

Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 5,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 90 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Postcheck-Konto: Breslau Nr. 8316.

Nr. 245. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Sonntag, 19. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarkreisviertel 35 Pfennige, für darüber
hinaus wohnende Auftraggeber 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell die Zeile 1,50 Mt.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Elf Monate Franzosenzeit.

Der Friedensvertrag dürfte in diesen Tagen in Kraft treten. Es ist deshalb wohl am Platze, einen Rückblick auf die Tätigkeit der Franzosen während der elf Monate Besatzungszeit zu werfen. Sie haben es verstanden, sich um jede Schwachheit im besetzten Gebiet zu bringen. In der Pfalz und in Rheinhessen gab es manche Kreise, wo die Erinnerung an Napoleon I. von Familie zu Familie fortlebte. Die lebhaften Franzosen haben es aber verstanden auch das letzte Fünkchen von Sympathie in diesen Kreisen auszulöschen. Und in der Saaraegend, wo sich viele Geschäftsleute sehr viel von Frankreich versprochen, ist jetzt alles in offenem Aufruhr. Eine Gewaltpolitik sondergleichen haben in den verflochtenen elf Monaten ihrer Herrschaft die Franzosen ausgeübt und damit das Gegenteil von dem erreicht, was erreicht werden sollte. Man wollte Teile vom Deutschen Reich wegreißen und hat damit gründlich Fiasko gemacht. Die Dörfer und Dörfer sind allgemeiner Verachtung verfallen, das Volk hat gezeigt, daß es sich keine Sonderrepubliken aufzwingen läßt. Im Saargebiet ist der französische Nachbar Anslauer gezwungen worden, die Arbeiterforderungen zu bewilligen. Im Elsaß wird bereits offen erklärt, daß man einen schlichten Tausch gemacht hat und dort sind die Herren doch mit offenen Armen aufgenommen worden. Eine Volksabstimmung würde jetzt zweifellos zugunsten von Deutschland ausfallen.

Es sind Vorkrisen eingeschleht worden, die sehr hart waren und rücksichtslos gehandhabt wurden. Man hat die Blockade in unerhört scharfer Weise durchgeführt, während sie im britisch und amerikanisch besetzten Gebiet wesentlich milder war. Bei den Visitationen weiblicher Personen sind zahlreiche Uebergriffe vorgekommen. Beschwerden hatten den Erfolg, daß der Beschwerdeführer meist mit Gefängnis bestraft wurde, wie überhaupt die Rechte der Einwohnerschaft, besonders in den ersten Monaten der Besatzung, mit Füßen getreten wurden. Jeder Leutnant, jeder Soldat konnte machen, was er wollte. Den Gemeinden wurden wegen Nichtigkeits hohe Strafen auferlegt. War von Aenderhand eine französische Proklamation entfernt worden, so mußten von der Gemeinde Tausende dafür als Buße bezahlt werden. Kam ein französisches Fünkchen abhanden, so wurden die Wäse entzogen, übten unangehörigen an weiblichen Personen, die ihre Würde verächtend, mit den Franzosen verkehrten, Lynchjustiz aus, so wurden schwere Gefängnisstrafen verhängt. Schon einfache Beleidigungen der Franzosenliebchen wurden mit harten Gefängnisstrafen bestraft, Tätlichkeiten mit langjährigen Anstaltsstrafen. Politische Versammlungen waren monatelang verboten. Jede Zusammenkunft war untersagt. Wurde einem Versammlungsmitglied ein soziales Beisammensein gestattet, so wurde ihm vorgeschrieben, welche Lieder er zu singen habe, Lieder, in denen irrend etwas zu Deutschlands Ehr und Ruhm gesagt wurde, waren streng verboten. Die Gemeinden wurden gezwungen für die Familien französischer Offiziere und Unteroffiziere, ja selbst für

die Geliebten dieser Herren, Wohnaelegent zu beschaffen. Einwohner mußten zwangsweise quartieren werden, größere Städte waren gequält, Hotels aufzukaufen und sie für Wohnungszwecke für die Herren Franzosen herzurichten. Die Herren veranstalteten Festlichkeiten und zwangen deutsche Beamte, ihnen beizuwohnen. Wenn sie das ablehnten, wurden sie schikaniert, provoziert und oft mit Gefängnis bestraft. Deutsche Gesetze wurden willkürlich außer Kraft gesetzt. Es kam so weit, daß die Franzosen vertragswidrig deutsche Beamte ernannten, wie die Ernennung des den Franzosen mehr als gefälligen Kreis Schulinspektors Hindrichs in Höchst zum Landrat beweist.

Der Verkehr mit dem unbesetzten Gebiet wurde anfangs lediglich auf Arbeiterzüge beschränkt. Verkehrsfreiheit aber hatten die Schieber, welche mit französischen Fabrikanten Geschäfte machten. Vor Aufhebung der Blockade blühte der Schmuggel. Die dem besetzten Gebiet angrenzenden Großstädte wurden mit französischen Luxuswaren und Manufakturwaren schlechter Qualität überschwemmt. Bei dem völligen Mangel an jeder Art von Ware in Deutschland wurden die höchsten Preise genommen. Nach der Unterzeichnung des Friedens sanken die französischen Machthaber ganz willkürlich den Wert der Mark fest, so daß von Woche zu Woche für die Einfuhr von Lebensmitteln und Waren höhere Preise gezahlt werden mußten.

Mit allen Mitteln ist man bestrebt, auch den deutschen wirtschaftlichen Einfluß aus dem besetzten Gebiet zu verdrängen. In Mainz, das jetzt als französische Handelsmetropole gelten muß, haben die großen französischen Bankfirmen Filialen gegründet. Und es gibt kaum eine französische Fabrik, die dort nicht ein Lager oder einen „Repräsentant“ hat. In Wiesbaden ist eine ganze Reihe großer Hotels in französische Hände übergegangen. Selbst im unbesetzten Gebiet bemüht man sich durch Grundstücksankäufe und durch Verkauf von Aktien in jedem Wirtschaftsbetrieb Einfluß zu gewinnen. Vor allem haben es die Franzosen auf die Chemischen Fabriken und auf die Badefabrik abgesehen. Ihr Prinzip ist es, Deutschland auch wirtschaftlich zu ruinieren. Sind auch Verkehrserschwerungen eingetreten und werden nach der Ratifikation weitere erfolgen, ist auch ein großer Teil der Truppen zurückgezogen worden, erfährt man doch aus den fortwährenden Drohungen mit der Besetzung Frankfurt und des Ruhrgebiets, daß man von dem System der Schikantierung und nachter Gewalt nicht abzuweichen gedenkt. Die Bemühungen, uns wirtschaftlich zu schädigen, werden auch weiter fortgesetzt werden.

Es ist Sache der Nationalversammlung und des künftigen Reichstags, Mittel und Wege zu finden, dem einen Damm entgegenzusetzen, wie denn schon manches geschehen ist, um die Einfuhr überschüssiger Waren zu verhindern. Es müssen Gesetze geschaffen werden. Aber das allein tut es nicht. Den Geliebten muß auch Achtung verschafft werden. Die Hauptsache ist vorläufig die Unschädlichmachung der Helfershelfer der Franzosen: der Sonderbündler, der Schieber, der Schmuggler und ähnlichen Gellichters.

Belagerungszustand in Elßab-Lothringen.

wb. Versailles, 18. Oktober. Die Exzeßion mittels hat Rivill-Kommissar Mirman in Mey erklärt, daß der Belagerungszustand in Elßab-Lothringen fortdauere und daß für dieses Gebiet auch die Zensur nicht aufgehoben werde. Uebrigens werde für einige Zeit in Elßab-Lothringen keine Aenderung am gegenwärtigen Zustand vorgenommen werden.

Der Berliner Metallarbeiterstreik beigelegt.

Die in der Sitzung vom 16. Oktober im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz von Geheimrat Söbier aufgestellte Verhandlungsgrundlage ist vom Verband der Metallindustriellen und vom Metallarbeiterverband innerhalb der gestellten Zeit angenommen worden. Das Schiedsgericht, dem hiernach im beiderseitigen Einverständnis die endgültige Regelung der Streitpunkte übertragen ist, ist schon am Sonnabend vormittags im Reichsministerium zusammengefasst worden.

Ein scharfes Verbot Roskes.

Noch vor Beilegung des Streiks hatte das Oberkommando Roske in seiner Verordnung an die Bevölkerung Großberlins, auf Grund des Belagerungszustandes, jede weitere Bedrückung durch Schrift, Wort oder andere Maßnahmen verboten, die darauf gerichtet sind, lebenswichtige Betriebe zur Stilllegung zu bringen, insbesondere Verstärkungen oder Schädigungen von Betriebsanlagen und Leitungen. Als lebenswichtige Betriebe im Sinne der Verordnung sind anzusehen: Alle Anlagen zur Erzeugung und Abgabe von Gas, Wasser, Elektrizität sowie der öffentlichen Verkehrsmittel. Am Freitag Abend 8 Uhr erfolgte eine einstündige Besprechung zwischen dem Reichswehrminister, der Fünfzehnerkommission und der Gewerkschaftskommission wegen des Erlasses. Nach längerer Aussprache, an der sich alle Delegierten beteiligten, gab der Reichswehrminister folgende Erklärung ab:

„Ich erkläre: So wie die Maschinenisten und Heizer die Arbeit in den lebenswichtigen Betrieben aufnehmen, fallen meine Verfügungen vom heutigen Tage fort. Zu gleicher Zeit wird die Nothilfe zurückgezogen.“

Noch wird an vereinzelten Stellen gestreikt. So ist noch immer die Fernleitung des Kraftwerkes Achernheim bei Bitterfeld, das Berlin mit Kraft und Licht versorgt, ausgeschaltet. Infolge dieser Abschneidung der Stromzufuhr wurden in Berlin Einschränkungen bei der Stromentnahme angeordnet. So mußten einzelne Fernsprechkäbmer den Privatprechverkehr einstellen. Auch die Einschränkung des Straßenbahnbetriebes erscheint unvermeidlich.

Die Unabhängigen gegen Streikende.

Es geschehen Reichen und Wunder. Die „Freiheit“, das Berliner Blatt der Unabhängigen, das bisher noch jeden Streikenden in Deutschland als Kämpfer gegen Habgier und Brutalität des Kapitalismus begrüßt hat, nimmt gegen die streikenden Bürohilfsarbeiter Stellung. Das Blatt jammert:

Der Streik der Bürohilfskräfte hat einen großen Teil der Berliner Bevölkerung recht empfindlich getroffen. Viele Männer und Frauen, die zur Erledigung dringender amtlicher Geschäfte ihre Vohnarbeit vernachlässigen mußten, hatten Zeit und Vohnausfall umsonst geopfert. Am schlimmsten hatten die ärmsten Schichten der Bevölkerung unter dem Streik zu leiden. Da auch die Hilfskräfte in den Büros, die mit der Auszahlung der Unterstützung an Kriegerfrauen und Erwerbslose beschäftigt sind, mitstreikten, so wurde plötzlich um 12 Uhr mittags die Auszahlung der Unterstützung eingestellt. Der vergeblich erscheinenden Kriegerfrauen und Erwerbslosen, denen die Not auf den Nägeln brennt, bemächtigte sich naturgemäß eine starke Erregung.

Leidtragende dieser Art gibt es natürlich bei jedem aröheren Streik. Wenn Bergleute, Eisenbahner, Staatsarbeiter oder schulfache Gruppen streiken: immer geraten andere und darunter die ärmsten Schichten der Bevölkerung in Not, und die „Freiheit“ mühte, wenn sie sozialrechtlich denken wollte, jeden Streik solcher Art verdammen. Aber das Jammern über die Notlage der Bevölkerung des Hilfsarbeiterstreiks ist nur ein Vorwand. In Wahrheit wendet sich die „Freiheit“ gegen diesen Streik, weil in diesem Fall auf der Wand der Kapitalisten die Unabhängigen sitzen. Die Unabhängigen sind es, die in der Berliner Stadtverwaltung das ausschlaggebende Wort zu sprechen haben, und die unabhängigen Stadtväter sind es gewesen, welche die Erfüllung der an sich berechtigten Forderungen der Hilfskräfte abgelehnt haben, weil die Stadt, wenn sie nicht die Steuern ins Uferlose erhöhen will, einfach die Mittel zur Befriedigung der Wünsche nicht aufzubringen vermag. Auch die Unabhängigen, die sonst nicht müde werden, allen Arbeitenden für den Tag, da sie aus Ruher kommen, den Himmel auf Erden zu versprechen, müssen dort, wo sie bereits am Ruher stehen, anerkennen, daß auch ihnen kein Kornfeld auf der flachen Hohe wächst.

wb. Berlin, 18. Oktober. Eine große Deputation der Stadtverordneten hat beschlossen, die Bürohilfskräfte aufzufordern, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Die Schiedsprüche vom 30. April und 11. Oktober werden als zurechtbestehend anerkannt. Der Magistrat wird ersucht, auf Grund dieser Schiedsprüche mit den Bürohilfsarbeitern wegen Abschlußes eines Tarifvertrages sofort in Verhandlung zu treten. Der Magistrat ist dem Beschluß beigetreten.

800 Millionen Mark für Arbeitslose.

Der Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums fordert für das neue Haushaltsjahr 400 Millionen Mark als Reichszuschuß für die Erwerbslosenfürsorge. Das ist jedoch nur die Hälfte der Summe, die für diese Zwecke aufzuwandt werden muß, da das Reich nur sechs Zwölftel der Gesamtanswendungen trägt, während vier Zwölftel den Einzelstaaten und zwei Zwölftel den Gemeinden zur Last fallen. Insgesamt wären demnach 800 Millionen für die Erwerbslosenfürsorge im Jahre 1920 aufzuwenden. Die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge, die erst mit Beginn des Kalenderjahres 1919 voll einsetzte, dürften aus Reichsmitteln bis Ende September 1919 auf rund 450 000 000 Mk. steigen. Die angeforderten Mittel sollen künftig nicht ausschließlich zu Unterstützungen verwendet werden, sie sollen vielmehr auch dazu dienen, im Wege der sogenannten produktiven Erwerbslosenfürsorge vermehrte Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen zu schaffen und damit den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu ermöglichen.

Wachshundert Millionen Mark, das sind noch 25 Millionen Mark mehr, als die ordentlichen Ausgaben des letzten Friedensjahrs für das ganze deutsche Reichsbeer betragen haben. Diese Gegenüberstellung beleuchtet wohl am besten die Befürchtung, die die Arbeitslosenfürsorge für das neue Deutsche Reich darstellt und bildet eine ernste Mahnung, in dieser Frage einmal etwas energischer nach dem Rechten zu sehen, als es bisher der Fall war. Die deutsche Demokratie ist schon längst vor der Revolution für eine gesetzlich geregelte Fürsorge bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit eingetreten. Die Regelung aber, die vor einem Jahre in ganz überhasteter Weise beliebt worden, ist keine Lösung dieser schwierigen Frage. Leute, die nicht arbeiten wollen, dürfen auch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben. Das gilt vor allem für Unberufete, die häufig nur keine Arbeit finden, weil sie ihren augenblicklichen Aufenthaltsort nicht verlassen wollen, oder weil ihnen die ausreichende Arbeitsmöglichkeit auf irgend einem belanglosen Grunde nicht anhaft. Auch einzelne Familienoberhäupter, deren Familie sonst ein hinreichendes Einkommen hat, und die oft zu Hause die Arbeitslosen von Dienstboten versehen, dürfen unter keinen Umständen Unterstützung erhalten. Die Arbeitslosenunterstützung soll ein Restbehelf, eine Ergänzungsleistung in einer unverschuldeten Notlage, aber keine Faulenzer-Rente sein. Daran mitzumirken, daß sie das nicht wird, muß die Aufgabe des ganzen Volkes sein.

Petersburg den Bolschewisten entrißen?

Kapitulation von Kronstadt.

Die beiden Hauptstützpunkte der Bolschewisten im Norden Rußlands scheinen gefallen zu sein. General Andenikoff, der Oberbefehlshaber der russischen Nordwestarmee soll nach Seinerforster Meldungen am Mittwoch Abend in Petersburg einmarschieren sein. Am selben Tage hat sich die Besetzung Kronstadt nach Beschießung durch die entliche Flotte ergeben.

Der Abtransport der deutschen Truppen aus dem Baltikum

acht nach Meldungen, die der Post. Sta. zufolge, an Berlin am frühen Stelle vorliegen, wegen der ungeheuren Verkehrsbehinderung seien nur langsam vonstatten. Von Schaulen bis zur Grenze geht, wie bereits mitgeteilt, nur eine einzige Bahnlinie. Man hofft, daß eine Ausladung der Truppen nicht notwendig sein wird, aber vielleicht ist eine Quarantierung während des Transportes nicht zu umgehen. Die Litauer ziehen feldweilich von Schaulen Kräfte zusammen. Diese Truppen könnten den Abtransport der deutschen Truppen gefährden. Daher hat Generalmajor Goerhardt Verhandlungen mit den Litauern begonnen, die noch nicht abgeschlossen sind. Er hat auch das Unwortliche umgeben, sich mit der lettischen Regierung in Verbindung zu setzen, um einen glatten Abtransport der deutschen Truppen auch durch die lettischen Linien hindurch zu ermöglichen.

Der wahre Herr von der Goltz.

General v. d. Goltz richtete, wie aus Königsberg gemeldet wird, einen Aufruf an die Soldaten des ehemaligen 6. Armeekorps in der russischen Westarmee, worin er diesen wegen ihrer Heldentaten vor Riga dankt. Wenn er auch von der Reichsregierung seiner Stelle als kommandierender General entboben worden sei, so werde er doch mit allen Kräfte

sein, für seine alten Soldaten zu sorgen. In einem Schreiben an den Obersten Alwaloff beglückwünscht er diesen zu den Erfolgen der russischen Westarmee vor Riga. In den letzten schweren Kämpfen dieser Tage, in denen zum ersten Male seit einem Jahrhundert deutsche und russische Truppen Seite an Seite gekämpft haben. Wenn in Berlin auch noch keine offizielle Bekräftigung dieses Schrittes des Grafen v. d. Golz vorliegt, so läßt die Regierung doch bereits erklären, daß wenn diese Bekräftigung sich bestätigt, die Regierung sofort die ernstesten Maßnahmen gegen v. d. Golz ergreifen wird.

Italien lehnt Teilnahme an der Blockade ab.

wb. Berlin, 18. Oktober. (Draht.)

Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gemeldet wird, hätte die italienische Botschaft in Madrid dem spanischen auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sich Italien an der neuen angebotenen Blockade gegen Deutschland nicht beteiligen werde.

Lebhafte Auseinandersetzungen in der Nationalversammlung. Moskale gegen die Unabhängigen.

3 Berlin, 17. Oktober.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kam es nach der Erörterung einer unendlich langen Reihe von kleinen Anfragen bei Beratung des Haushalts des Innern zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Abg. Frau Riech (U. S.):

Die gestrige Programmrede des Ministers Koch war in der Form sehr verbindlich, aber im Wesen eine scharfe Kampfansage gegen die Unabhängigen. Die Rednerin kritisiert das Kulturprogramm des Ministers vom Standpunkt ihrer Partei. Wir verurteilen die Anrede, aber wir sind gegen jede Zensur. Die Schuchhaffschande gehört zu dem Empörendsten, was es gibt. Minister Moskale hat erklärt, daß er sich nicht auf die Verfassung stützen will, sondern auf Bajonette und Maschinengewehre. Überall in Deutschland sind militärische Polizeitruppen eingesetzt worden. Sie kosten viel Geld, beunruhigen die Bevölkerung und stehen im Widerspruch mit dem Friedensvertrag.

Reichsminister des Innern Koch:

Zu einer Demütigung liegt kein Grund vor. Was die Verbote, die hier erwähnt worden sind, angeht, so fallen sie nicht in mein Ressort, sondern sind auf den Belagerungszustand zurückzuführen. Ich habe den Belagerungszustand und das Schubhaftgesetz nicht als ungeschicklich bezeichnet, sondern nur erklärt, daß es wünschenswert wäre, Besseres an die Stelle des Bestehenden zu setzen. Der Staat muß aber gegen revolutionäre Umtriebe geschützt werden. Gegen Arbeiterräte bin ich nur, soweit sie sich politische Rechte anmaßen. Gegen die Behauptung, daß meine Rede eine scharfe Kampfansage an die Arbeiterschaft gewesen sei, brauche ich nur das Haus als Zeugen anzurufen.

Reichswehrminister Moskale:

Frau Riech hat behauptet, es sei auf harmlose Ausflügel geschossen worden. Diese harmlosen Ausflügel waren Scharen von Demonstranten, die die Strafen in Unruhe verletzten und den behördlichen Anordnungen nicht Folge leisteten. Darauf sind sie auseinander getrieben worden. Das wird in Zukunft weiter geschehen, solange ich für Ruhe und Ordnung zu sorgen habe. (Lebhafte Zustimmung. Unruhe bei den Unabhängigen.) Frau Riech hat ferner behauptet, daß Hungerstreiks ausgebrochen und sogar jemand verhungert ist. Soweit mir bekannt, essen alle diejenigen, die in der letzten Zeit in den Hungerstreik eingetreten sind, jetzt wieder. Sobald Todesfälle nicht zu verzeichnen sind. Aber es gibt andere Anlässe, sich darüber zu erhitzen, daß Leute ihres Lebens nicht sicher sind. (Ruf der Frau Riech: „Sehr richtig!“) Es ist leider Tatsache, daß in Berliner Krankenhäusern Operationen nicht ausgeführt werden können, weil die Parteifreunde der Frau Riech die Berliner Kraftwerke lahmlegen. („Hört! Hört!“) Selbst auf die Gefahr hin (lebhaft Unruhe. Ruf der Abg. Geber: „Ausz neue gelonen!“) Der Präsident ruft den Abg. Geber zur Ordnung. Die nächsten Worte des Redners gehen in der allgemeinen Unruhe verloren. Es sind weiter vier Elektrizitätswerke stillgelegt worden, die man sich bemüht, wieder in Ordnung zu bringen. Auch das große Kraftwerk bei Bitterfeld ist lahmgelegt worden. Hunderttausende von Leuten in Berlin werden in allerschwerster Bedrängnis geraten, falls es mir nicht gelingt, das Werk wieder in Gang zu setzen. Ich habe Anordnungen getroffen, daß die Nothilfe sofort einsetzt. Die erforderlichen militärischen Sicherheitsmaßnahmen zur Durchführung dieser Maßnahmen werden getroffen werden. In diesem Zweck habe ich in diesem Bezirk den Belagerungszustand verhängt. (Lebhafte Zustimmung.) Ferner habe ich verfügt — das wird heute oberhalb der Bevölkerung bekannt gegeben werden — wer jetzt durch Wort, Schrift oder Tat den Versuch macht, lebenswichtige Be-

triebe stillzulegen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Jeder Einzelne, der jetzt noch den Versuch macht, auf eine Lahmlegung dieser Betriebe hinzuwirken, wird sofort hingerichtet (Lebhafte Zustimmung.) Das glaube ich dem Schutz der Bevölkerung schuldig zu sein. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Frau Riech (U. S.):

Wenn der Berliner Metallarbeiterstreik noch anhält, so trägt die Regierung und die Berliner Polizeibehörde die Schuld daran. (Lebhafte Unruhe.) Der Streik ist entstanden, weil eine Herabsetzung der Löhne beabsichtigt war. Die Rednerin ergeht sich in Angriffen gegen Moske.

Reichswehrminister Moskale:

Mich treffen die Anklagen der Rednerin ganz und gar nicht. Gewalttaten sind von der Regierung abgewehrt worden. Versuche, die von Ihrer Seite (zu den Unabhängigen) darauf gerichtet sind, uns eines Tages einen Umsturz in Ihrem Sinne zu bereiten, werden unseren entschlossensten Widerstand finden. Jeder, der von Ihnen daran teilnimmt, muß überzeugt davon sein, daß er Kopf und Kragen dabei riskieren wird. Ich hoffe, daß Herr Geber sen. dann etwas mehr Mut beweist, als Herr Geber jun. Als Herr Geber jun. in Dresden und Herr Henke, der sich jetzt so sehr entrüstet hat, in Gefahr waren, haben sie immer noch ein Koch gefunden, durch das sie ihre Haut in Sicherheit bringen konnten. (Präsident Fehrenbach ruft den Abg. Henke wegen eines beleidigenden Zwischenrufes gegen den Reichswehrminister zur Ordnung.) Im übrigen beabsichtigt die Regierung nicht, das Koalitionsrecht anzutasten. Wenn in Reutlingen gestern mehr als 24 Stunden lang die Gasanstalten stillgelegt wurden, so leiden darunter auch Zehntausende von Arbeiterfamilien, die gestern abend im Dunkeln und im Kalten sitzen mußten. Ich weiß, daß Hunderttausende von Arbeitern in Berlin, Spandau und anderen Orten schreien nach der Befreiung von dem geradezu niederdrückenden Terrorismus, dem sie ausgesetzt sind. Ich wiederhole, was ich hier schon einmal gesagt habe: Das Maß von Nichtswürdigkeit und Schamlosigkeit und Terrorismus, das von den Unabhängigen der Frau Riech seit den Dezembertagen in Berlin und anderen Orten, hauptsächlich in den Staatsbetrieben, aber auch in anderen Betrieben gegen andere Denkende geübt worden ist, das übertrifft tausendfach alles das an Uebertracht, was jemals unter dem alten Regime von mir und meinen Freunden in diesem Hause bekämpft worden ist. Von diesem Druck befreit zu werden, danach sehzen viele Tausende von Arbeitern. Der von mir ins Leben gerufene und unter meiner Kontrolle arbeitende Apparat der technischen Nothilfe hat erfreulicherweise solchen Umfang angenommen, daß die Berliner Bevölkerung nicht befürchten muß, schwere wirtschaftliche und gesundheitliche Schäden zu erleiden. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Geber (U. S.):

Herr Moskale macht alle Anstrengungen, damit es uns an Kopf und Kragen geht. Er ist der Chef einer Streikbrecherorganisation. Er rüftet aus Furcht vor uns. Wenn der Bürgerkrieg kommt, so ist er entstanden durch die schamlosen Provokationen des Herrn Moskale. (Ordnungsruf.)

Reichswehrminister Moskale:

Die Männer der Nothilfe stehen hoch erhaben über dem Verdacht, Streikbrecher zu sein. Sie stehen im Dienste der Allgemeinheit und schützen das Leben von Hunderttausenden. Das wird von der großen Mehrheit der Berliner Bevölkerung durchaus anerkannt. (Zustimmung.) Herr Geber Sohn hat eine neue Revolution angekündigt. Es wäre eine verbrecherische Leichtfertigkeit der Regierung, wenn sie da nicht Maßnahmen treffen würde. Dieser Herr Geber war der Mann, der einige Monate lang Leipzig unter Schrecken gehalten hat. („Hört, hört.“) Das ist der Mann der 400 000 Mark - Expressung beim Leipziger Oberbürgermeister. (Stürmisches „Hört, hört.“) Als die Verhältnisse in Leipzig unholdbar geworden waren, als ich dem General Maeder Befehl gab, Leipzig zu besetzen, da war aber kein Geber in Leipzig. („Hört, hört.“ und große Heiterkeit.)

Nach weiterer Aussprache, in der sich der Unabhängige Geber gegen den Vorwurf, aus Leipzig geflohen zu sein, verteidigt, der Mehrheit der Reichsversammlung in Potsdam und der Demofrat Hartmann als Vertreter der Arbeiterschaft sich mit den Maßnahmen Moskes einverstanden erklären, wird der Haushalt des Innern genehmigt. Es folgt der

Haushalt des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.): Gerade auf dem Gebiete der Frauennarbeit haben sich Missethäter herausgestellt, die befehligen werden müssen. Vor allem sind die Frauen auch vor dem Streikterror zu schützen. Eine Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge in eine Erwerbslosenversicherung ist unser dringender Wunsch. Mit der Wiedereröffnung der Affordarbeit rechnet auch die Arbeiterschaft. Die wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer sind von denen der Arbeitgeber untrennbar. Das gesamte Gedankensystem muß unter den Fittchen des Arbeitsministeriums kommen. Morgen: Fortsetzung

Preussische Landesversammlung.

§ Berlin, 17. Oktober.

Das Haus setzte heute die Beratung des Haushalts der *Ge-
sellschaftsverwaltung* fort. Dazu lag ein demokratischer Antrag
vor auf Einführung staatlich konzeptionierter Buchmacher für
Bierbrennen. Sie sollen ebenso wie die Totalfaktor-Verwaltungen
abgabepflichtig gemacht werden, während „wilde“ Buch-
macher schwer bestraft werden sollen. Der Sozialdemokrat Peters
sprach dann über die Bierbesucht. Er ist Landwirt und verlangte
im Gegensatz zum Grafen Kanitz, der gestern für Vollblutrecht ein-
trat, als Ziel der Bierbesucht ein frommes und dauerhaftes
Ackerpferd, sowie es in Hannover, Oldenburg und Schleswig-Hol-
stein geschieht wird. Vollblutrecht brauchen wir nicht, sondern
unser Buchtmaterial reiche für die Hervorbringung von Ge-
brauchspferden vollständig aus. Der Unabhängige Abg. Klauener
griff den Ministerpräsidenten an, weil er zunächst den Kennen ab-
lehrend gegenüber gestanden hatte, lebt aber aus einem Eausus
ein Bauhus geworden sei. Der Redner verlangte die Unter-
drückung der Kennen, da sie familienzerüttend wären. Der Land-
wirtschaftsminister verteidigte diese mit dem Hinweis, daß die lei-
denchaftlichen Gegner bei Unterdrückung des Wettbetriebes ihrer
Leidenschaft in Bars und Spielhöhlen frönen würden. Der Mi-
nister befürwortete den demokratischen Antrag auf Konzeptionie-
rung von Pachtmachern, die schon von der alten Regierung im
Frieden beabsichtigt gewesen war. Das Haus nahm den demo-
kratischen Antrag einstimmig an und genehmigte auch den
Haushalt für die Geistesverwaltung. Danach trat die Landes-
versammlung in die zweite Beratung des Haushaltes der Do-
mänenverwaltung ein, der nach kurzer Aussprache über die Ver-
wendung der Domänen in Siebmunaschweden ebenfalls angenom-
men wurde. Bei der dann folgenden Beratung des Haushaltes
für Landwirtschaftsverwaltung sprach Dr. Rabbenber (Zentrum)
für die Verlegung der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule
aus der Mitte der Stadt, da sie sonst in ihrer Fortschrittsfähigkeit für
die Volksernährung behindert sei.

Ratifikation durch die österreichische Nationalversammlung
Neubildung des Ministeriums.

Die Wiener Nationalversammlung beschloß ohne Debatte die
Ratifikation des Staatsvertrages von St. Germain und ferner
eine von sämtlichen Parteien eingebrachte Resolution, wonach an
die Alliierten die bringende Bitte gerichtet wird, daß jetzt ohne
jeden Verzug die Heimkehr der Kriegsgefangenen durch-
geführt werde. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages
überreichte Staatskanzler Dr. Renner und das gesamte Mini-
sterium seine Demission. Der während der Unterbrechung der
Sitzung sofort einberufene Hauptausschuß nahm die Demission
des Kabinetts an und beschloß, den Abgeordneten Dr. Renner als
Staatskanzler der Nationalversammlung vorzuschlagen und die
von Renner vorgelegte Liste des Ministeriums zu genehmigen.

Ein Hilfswort für Deutschösterreich.

In Pariser politischen Kreisen erhält sich hartnäckig die Mel-
dung, daß mit Rücksicht auf die katastrophale Auswirkung der Ver-
hältnisse in Oesterreich, namentlich auf die im Winter drohende
Gefahr, auf Anregung einer alliierten Macht unter Leitung der
Entente eine Konferenz von Vertretern der Staaten der ehemali-
gen Donaumonarchie stattfinden soll. In dieser Konferenz wür-
den alle gemeinsamen Fragen einer gründlichen Erörterung un-
terzogen und Abmachungen über die künftigen Beziehungen
zwischen Oesterreich und den anderen Staaten vorbereitet
werden.

Im Wege vorläufiger Vereinbarungen will man dafür sor-
gen, daß die dauernde Belieferung Oesterreichs
mit den notwendigen Artikeln in seltenen der anderen Staa-
ten noch vor dem endgültigen Abschluß der Verträge ermöglicht
wird. Man verspricht sich in Ententekreisen von diesem Aus-
kunftsmittel einen sehr guten Erfolg, insbesondere eine gewisse
Bindung der Teilnehmer, die bisher gefehlt hat, weshalb ein-
gegangene Uebereinkommen plötzlich nicht eingehalten wurden.

Von italienischer Seite wird im Zusammenhang mit dieser
Weldung behauptet, es handle sich um den neuerlichen Versuch,
einen Donaubund zu schaffen, was jedoch in Paris entschieden
bekritten wird.

Für die Wiederaufrichtung der Monarchie in Ungarn.

Nicht nur in Budapest allein, sondern auch in der ganzen Pro-
vinz arbeiten zurzeit die Königsräucher sehr eifrig. Ihr gemein-
sames Ziel ist die Erneuerung der Monarchie in Ungarn. Jede
Partei hat ihren Thronkandidaten. Die einen agitierten für irgend
einen Großfürsten, entweder für den gewesenen König Karl oder
den gewesenen Kronprinzen Otto, andere für den rumänischen König
und für die Personalfunion mit Rumänien, wieder andere für den
serbischen Prinzen Alexander u. s. w. Die größten Aus-
sichten aber haben, wie es scheint, die Englandfreunde, die auf die
wirtschaftliche Hilfe Englands spekulieren. Diese Partei schlägt
den Herzog von Connaught als König vor.

Der 16. Deutsche Turntag.

Nach achtjähriger Pause hielt die deutsche Turnerschaft einen
Turntag in Erfurt ab, zu dem 400 Vertreter erschienen waren.
Den Vorsitz führte Geheimrat Dr. Bartisch-Breslau, der nach dem
Tode des Geheimrat Dr. Loepflich-Breslau vorläufig die Geschäfte
der deutschen Turnerschaft geführt hat. Nachdem am Dienstag
der Hauptausschuß getagt hatte, begannen am 16. die
eigentlichen Verhandlungen des Turntages, eröffnet mit Be-
grüßungsansprachen der Vertreter der staatlichen und staatlichen
Behörden. Wie groß die Opfer sind, die die deutsche Turnerschaft
im Kriege gebracht hat, zeigen folgende Zahlen: Die Mit-
gliedszahl ist von 1413 000 im Jahre 1914 auf 728 000 im
Jahre 1919 gesunken. Das Vermögen der Turnerschaft ist auf die
Hälfte zurückgegangen; es beträgt insgesamt noch 339.474 Mark.
Die Ferdinand-Göh-Stiftung 121 448 Mark. Der neue Satzungs-
entwurf wurde ohne Aenderung angenommen und die Errichtung
einer Geschäftsstelle mit einem leitenden hauptamtlichen Geschäftsführer
an der Seite in Berlin beschlossen. Am Donnerstag kam
nach Genehmigung der neuen Turnordnung die mit außerordent-
licher Spannung erwartete Wahl des ersten Vorsitzenden an die
Reihe. Der Hauptausschuß hatte den Oberbürgermeister Dominicus-
Berlin-Schöneberg (der bekannte deutschdemokratische Ab-
geordnete), vorgeschlagen, der sich für diesen Posten vorzüglich
eignen würde. Dem zweiten Turnkreis (Sachsen) wurde dagegen
Direktor Professor Dr. Otto Berger-Niederleben vorge-
schlagen und gegen die Wahl Dominicus die Befürchtung ge-
äußert, daß dessen scharf umrissene politische Stellung der deut-
schen Turnerschaft Nachteile bringen werde. Nach zum Teil heftigen
Auseinandersetzungen wurden 188 Stimmen für Berger,
187 für Dominicus abgegeben, eine Stimme war gesplittet und
ein Vertreter enthielt sich der Abstimmung. In der Stichwahl
wurde dann Dr. Berger-Niederleben mit 188 gegen 179
Stimmen, die für Dominicus abgegeben wurden, und 2 ungülti-
gen Stimmen gewählt. Hierauf wurde das Verhältnis der Turnerschaft
zu den anderen Selbstbehörden freiburger Verbänden
erörtert. — Bei einem Begrüßungsabend hatte ein Vertreter der
deutsch-böhmischen Turner unter führender Zustimmung die
Wertschätzung abgegeben, daß die Deutsch-Böhmen am Deutschen
mentweg festhalten.

Deutsches Reich.

— Die Verhandlungen zwischen Deutschland
und Polen, die bekanntlich unterbrochen waren, aber wieder
aufgenommen sind, betreffen u. a. die Lage der Besatzungs-
gebiete in den abzutretenden Gebieten. Wie die
„Deutsche Allg. Ztg.“ von zutreffender Stelle hört, neigen sie im
ganzen einen befriedigenden Verlauf. Die Polen werden, wie
es heißt, die Bestimmungen des Friedensvertrages über die
Liquidierung des mobilen und immobilien Vermögens nicht sch-
onlos auslegen. Wenn es zu einer Liquidierung überhaupt
kommt, wird sie nicht sofort eintreten, sondern es wird eine be-
stimmte Frist gelassen werden. Die Verhandlungen der Reichs-
regierung gehen daraufhin, daß Polen überhaupt auf den Liqui-
dierungsparagrafen verzichtet. Inwiefern Polen diesen
Wünschen entsprechen wird, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Jeden-
falls liegt nicht der geringste Grund für ein flucht-
artiges Verlassen der abzutretenden Gebiete
vor. Besonders die Lehrer und Beamten haben die Pflicht, mit
autem Beispiel voranzugehen. Wie schädlich das würde,
dafür nur ein Beispiel. Nach den Abmachungen soll für je 40
deutsche Kinder eines bestimmten Bezirkes eine deutsche Schule
errichtet werden. Wenn die Familien das Land verlassen, würde
die Zahl nicht mehr errichtet und die deutschen Kinder können auf
polnische Schulen. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ weiter erzählt,
sind besondere Vergünstigungen für diejenigen vorgesehen, die in
einer amtlichen Betätigung in den abzutretenden Gebieten be-
ruhen sind.

— Die Danziger Frühjahrsmesse wird, wie nun-
mehr beschlossen worden ist in den Tagen vom 15. bis 25. Fe-
bruar stattfinden. Für die Danziger Messe kommen in erster Linie
Winnen in Frage, die neue Verbindungen nach dem Osten suchen.

— Holländischer Kalkalkredit für Deutsch-
land. Holländische Banken haben mit Zustimmung der hollän-
dischen Regierung Deutschland einen Kalkalkredit von vielen
Millionen Gulden gewährt. Deutschland wird auf Grund dieses
Kalkalkredits große Mengen wichtiger Lebensmittel und Roh-
stoffe geliefert erhalten. Deutschland hat dafür den Gegenwert
in Fertigfabrikaten zu liefern.

— Kartoffeleinfuhr aus Dänemark und Po-
len. Wie das Auswärtige Amt in Berlin mitteilt, sind mit
Dänemark und Polen Lieferungsverträge für Kartoffeln abge-
schlossen worden. Es ist ein umfangreicher ausländischer Import
zu erwarten.

— Das Befinden des Abgeordneten Baase hat
sich nach vorübergehender Besserung wieder verschlechtert. Bäh-
rend man zunächst mit einer Krankheit von nur wenigen Tagen
rechnete, glaubt man jetzt, daß die Heilung noch mehrere Wochen
in Anspruch nehmen wird.

— Die Beseitigung der Gutsbezirke. In dem Entwurf der neuen Landgemeindevordnung ist, wie die „Pol. Inf.“ hört, beabsichtigt, die Gutsbezirke allgemein ohne jede Ausnahme zu beseitigen, und zwar in der Form, daß sie nach einem vom Kreisamt auszufertigenden Plane entweder mit einer oder mehreren benachbarten Landgemeinden vereinigt oder in besondere Landgemeinden umgewandelt werden. In diesen neu gebildeten Landgemeinden gelten dieselben Grundsätze über Wahlen, Steuerrecht usw. wie in allen anderen Landgemeinden.

— Die Lebenserinnerungen Hindenburgs. Die Veröffentlichung der Memoiren Hindenburgs, die ursprünglich für November in Aussicht genommen war, ist verschoben worden. Das Buch mit dem Titel „Aus meinem Leben“ soll nach Mitteilung des Leipziger Verlages nunmehr erst im März nächsten Jahres erscheinen.

— Die Ausfuhr von Lebensmitteln in das besetzte Gebiet ist durch die Reichseinfuhrstelle verboten worden. Die Schieber werden sich, wenn nicht zugleich mit eiserner Härte für die Durchführung des Verbotes gesorgt wird, den Kuckuck um solche Erlasse kümmern.

— Generalmajor Graf Waldersee, Kommandeur der Reichswehr-Brigade Nr. 29 in Müllsch machte bekanntlich in den letzten Tagen in offenen Briefen an General Groener politische Streitfragen aufzuwerfen. Es ist ihm eröffnet worden, daß sein weiteres Verbleiben im Heeresdienst unangebracht erscheint.

— Das Beamten-Steuer-Privileg, das mit Recht bei allen anderen Steuerzahlern Erbitterung hervorrufen mußte, hört, wie die der Reichsregierung nahestehende Bresl. Volkswacht hört, mit Ende dieses Steuerjahres, das ist am 31. März 1920, ganz bestimmt auf. Damit würde ein alter Kaufsel in den Reihen der Beamenschaft selbst, beargen und die übrigen Steuerzahler hätten die Gewißheit, daß es für die Beamten keine Bevorzugung bei der Steuerzahlung mehr gibt.

— Der Reichswehrminister hat folgende Verordnung erlassen: „Die Verringerung des Heeres bringt es mit sich, daß viele an sich berechnete Interessen verlegt werden, zahlreiche Wünsche nicht berücksichtigt werden können. Eichtige Verluste Hoffnungen müssen ihren Verus verlassen, bewährte Truppenteile aufgelöst werden, Städte verlieren ihre Garnison und anderes mehr. Die Geschädigten wenden sich häufig unmittelbar und mündlich an die Offiziere und Beamten des Reichswehrministeriums und der Reichswehr-Befehlsstellen und empfangen Auskünfte, die unverbündlich liebenswert sein sollen, aber häufig als Rufge aufgefäht werden. Die Offiziere haben häufig in ihrer Heimat falsche Vorstellungen erweckt. Hierdurch wird das Vertrauen zu dem Reichswehrministerium und zu den Dienststellen des Heeres erschüttert. Es liegt mir fern, zu verlangen, daß der Dienstweg streng innegehalten und der unmittelbare Verkehr unterbunden wird. Ich erlaube aber, bei den Unterredungen mehr Vorsicht walten zu lassen, insbesondere nichts zu sagen, was als eine Versprechung angesehen werden kann und bei aller Lebenswürdigkeit an dem notwendigen „Nein“ festhalten, das von dem Avang der Verhältnisse diktiert ist.“

— Die Frankfurter Ausfuhrmesse wurde gestern beendet. Nach dem allgemeinen Urteil war das Geschäft betriebliegend.

— Die Freilassung der Deutschen in Polen. Wie aus Warschau gemeldet wird, verhalten sich die polnischen Behörden in der Frage der Freilassung der bei den schlesischen Grenzschüssen gefangenen angenommenen Deutschen entgegenkommend. Die Gefangenen sind bereits dem französischen General Dupont übergeben, der ihre Heimsendung veranlassen wird.

— Die Deutschen in China. Der Senat von Canton hat das Recht der Deutschen, in Süchina Handel zu treiben, wiederhergestellt.

— Zu dem Frankfurter Eisenbahnerstreik wird uns aus Berlin gemeldet: Die deutsche Regierung hat eine sachliche Stellungnahme zu den Forderungen des bei der Frankfurter Eisenbahndirektion gebildeten Verkehrsausschusses gegenüber dem Eisenbahndirektionspräsidenten auf solange abgelehnt, bis der Ausschuss seine in öffentlicher Versammlung gefassten Beschlüsse über die Wählung des Präsidenten und seiner Vertreter und gegen das Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder des allgemeinen Eisenbahnerverbandes ebenso öffentlich zurückerkannt haben wird. Dem Ausschuss ist hierzu eine Frist bis Dienstag, den 21. Oktober, gesetzt worden. Alle anderslautenden Meldungen sind unrichtig.

— Der Reichsparteitag der Zentrumspartei wird auf die Zeit vom 14. bis 16. November anberaumt.

Ausland.

Am New Yorker Hafenarbeiterstreik ist eine merkliche Besserung eingetreten. Im Hafen Koson aber noch keine ungesunde Lage, mitbedenken.

Der Sturz der österreichischen Krone auf vier Centimes (gegen 106 im Frieden) hat in Schweizer Bankkreisen eine wahre Konfektionierung hervorgerufen, da gerade im letzten halben Jahre viele Hunderte von Millionen Kronen in die Hände schweizerischer Finanziers übergegangen sind. Man richtete eine energische Anfrage an die Regierung, was sie zum Schutze der Schweizer Gläubiger Oesterreichs zu tun gedenke.

Der frühere Burenkommandant Joubert ist gestorben.

Rus Stadt und Provinz.

Sitzaberg. 19. Oktober 1918.

Wettervorausage
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag
Wieder aufheitern, schwachwindig, am Tage wärmer.

Raubanfall in den Baberhäusern.

k. Baberhäuser, 18. Oktober.

In der Nacht zum Freitag in der vierten Morgenstunde wurde bei dem Hausbesitzer und Schuhmachermeister Marksteiner in der sogenannten „Helle“ Nr. 15 ein frecher Einbruch verübt. Nach Eindringung einer Scheibe stiegen die beiden Täter in das Haus ein, wo sie auf dem Korridor von dem zwölfjährigen Enkelsohne des Marksteiner, namens Finger, beobachtet wurden. Als der Knabe flüchten und den Großvater rufen wollte, wurde er von den beiden Tätern zunächst an die Wand und dann an das Treppengeländer geworfen. Die Eindrehler drangen hierauf in die Wohnstube, wo sie die 21 Jahre alte Tochter des Marksteiner aus dem Bett zerrten und durch zwei Stuben nach der Küche schleiften. Dabei verlangten sie wiederholt von ihr Geld. Als sie darauf keine Antwort gab, versetzte ihr der Eindrehler einen Tritt in die Magengegend, wodurch sie besinnungslos zusammenbrach. Marksteiner und sein Enkel fanden sie stöhnend auf dem Fußboden der Küche liegen. Die Eindrehler hatten es in raffinierter Weise verstanden, die Hauptleitung des elektrischen Lichtes auszubrechen, so daß sich die Vorgänge im Finstern abspielten. Im Stalle hatten die Täter bereits drei Kühen die Schellen abgemacht, und eine Kuh stand an der Stalltür schon zum Mitnehmen bereit. Während Marksteiner und die Seinigen in der Küche waren, begeben sich die beiden Eindrehler in die im oberen Stockwerk gelegene Stube des M., wo sie aus einem Schrank 4700 Mk. Geld stahlen, das M. Anfang Oktober als Ravsumme für sein Haus erhalten hat. Mit dem Gelde sind die Räuber dann entflohen. Der zuständige Gendarmeriewachmeister hat bereits Spuren, die für die Ermittlung der Täter wichtig sind, gesunden.

Zu den obereschlesischen Gemeindevölkern

hat eine außerordentlich lebhafte Agitation der polnischen Presse und Parteien in Oberschlesien eingesetzt. Trotz des an die Entente gerichteten Protestes gegen die Ausrückung der Wahlen durch die deutsche Regierung in der letzten Zeit, ist allgemein die Parole ausgegeben worden, geschlossen sich an den Wahlen zu beteiligen. Die achtbare polnische Einheitsfront, die alle Parteien umfassen sollte, ist jedoch trotz aller Bemühungen nicht ins Leben gekommen. Die polnische sozialistische Partei lehnt ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Wahlen ebenso ab, wie mit den deutschen Sozialisten. In der verheerenden Wahlenaktion unterscheiden sich die Sozialisten freilich von den bürgerlichen nicht.

Die Folgen der Stilllegung des Schnellzugverkehrs.

In einer Aufschrift des Breslauer städtischen Presseamts an die Zeitungen heißt es: Die Meldung, von Seiten des Eisenbahnministers Deser sei geändert worden, die Stilllegung des Schnellzugverkehrs im Osten habe bezüglich des Kohlentransportes die von der Eisenbahnverwaltung erwarteten guten Ergebnisse geseitigt, kann in dieser Form nicht unwidersprochen bleiben. Für Schlesien und insbesondere Breslau trifft es jedenfalls nicht zu, daß die Kohleneingänge nennenswert zugenommen hätten. Nach dem Westen hat man die Wagen und Lokomotiven abrollen lassen, die man dem Osten genommen hat! So nun so auf, wie man in Schlesien den Schlafwagenbetrieb, der längst eingeführt war, abgeändert hat, während man ihn in anderen Landesteilen, wo man ihn bisher nicht hatte, in den letzten Wochen neu aufzunehmen für auf befunden hat. Es ist immer dasselbe. Vom Osten fordert man Opfer über Opfer, angeblich für das Staatsgange, tatsächlich aber für die Bestimmung der bevorzugte Wirtschaftszweige. Dem Westen gibt man, was man dem Osten nimmt. Daß ein solches Verhalten der Regierungen so lange je länger je mehr Mißbehagen erwecken muß, liegt auf der Hand. Wir Schlesier sind gewiß antimilitarische Leute: man soll aber mit unserer Geduld auch nicht Mißbrauch treiben. Denn nicht zu bezweifeln, daß die Anerkennung eines Schuldverhältnisses, das alle Güter habe und vernachlässigt, das 1900 aber schone das alle nicht Kostbarkeiten und damit das noch wichtiger erscheinen zu lassen, allgemeine Aufregung aber bereit sind, die mit dem Wohl Ostiens und Breslaus befasst sind.

Das Dienstjahr für Leibesübungen.

Der bekannte Chirurg Geh. Rat August Bier macht in der hiesigen Medizinischen Wochenschrift einen bedeutenden Vorschlag, den er auch in einer Eingabe an das preussische Kultusministerium näher begründet hat; er verlangt nämlich ein Pflichtjahr der Leibesübungen für alle jungen Männer, nachdem die frühere vorzügliche Körpererziehung durch den Militärdienst sorgfälliger ist. Mag nun auch dieser Plan in Manchem zu weit gehen, so sind doch die einzelnen Vorschläge des hervorragenden Arztes für die Volksgesundheit von weittragender Bedeutung. Bier fordert, daß die Leibesübungen wenigstens während des größten Teils des Jahres, nach vorgenommen werden sollen; nur ein kleiner Leibesübungs- und niedrige Sportschule dürfen getragen werden. Luft, Wind, Sonne und gelegentlich auch Regen härten nämlich den Körper wie kein anderes Mittel ab, und besonders die Sonne ist von segensreicher Wirkung für den Körper, wie die Heilung der sogenannten „chirurgischen Tuberculose“ durch Sonnenbestrahlung beweist. Sodann müßte das Pflichtjahr dazu benutzt werden, den Uebungsplüchtigen die Pflege der Reinlichkeit in Fleisch und Blut übergeben zu lassen. Dem Dienstjahr für Leibesübungen muß eine methodische Ausbildung der Schulkinder in körperlichen Leistungen vorausgehen. „Das Interesse für Leibesübungen“, sagt Bier, „muß geweckt werden durch regelmäßige wiederkehrende Wettkämpfe. Die Sieger sollen geehrt werden wie einst in Griechenland. Wer auf dem Gebiet der Leibesübungen Großes leistet, verdient Ehre und Ruhm. Denn selbst bei der unumgänglichen nötigen Körperveranlagung bedarf es zur Erzielung der Höchstleistung immer eines großen Maßes von Fleiß und Energie, also hoher sittlicher Eigenschaften. Heutzutage liegen die Verhältnisse so, daß man in weiten Kreisen unsere hervorragenden Rennpferde besser kennt, als unsere erfolgreichsten Läufer, Springer, Werfer, Schwimmer, Ruderer, Ballspieler. Der Berufsathlet soll, aus naheliegenden Gründen, wie im alten Griechenland, vom Mißwettbewerb am Siege ausgeschlossen sein. Werden die Leibesübungen, wie das bei der vorgeschlagenen Art und Weise selbstverständlich ist, Sache des ganzen Volkes, so dienen sie, neben ihrer großen Bedeutung für dessen körperliche und sittliche Erziehung, zur Ueberbrückung der sozialen Gegensätze. Hier kann es jeder, der dazu befähigt ist, zur Höchstleistung und zu Ruhm und Anerkennung bringen, mag er einem Stande angehören, welchem er will.“ Dazu ist aber vor allem die Schaffung eines hochstehenden Lehrstandes notwendig, und dies kann nur geschehen durch die Errichtung einer Hochschule für Leibesübungen. In anderen Ländern, besonders in Schweden, England und Amerika, haben die Leibesübungen vor allem an den Universitäten ihre Pflegestätte. Von den Universitäten aus soll auch bei uns Lust und Liebe zu Leibesübungen sich ins ganze Volk verbreiten. In Gießen sind die Errichtung eines Instituts für Körperkultur, Vorlesungen über Leibesübungen und praktische Veranstaltungen in Aussicht genommen; in Frankfurt a. M. und München wird Ähnliches vorbereitet; in Leipzig, Königsberg und Wachen werden Turnen und Sport bereits praktisch und wissenschaftlich eifrig betrieben, und auch in Berlin werden Vorlesungen auf diesem Gebiet gehalten. Um aber das bisher noch sehr geringe Interesse der Studenten zu heben, müssen die Leibesübungen als besonderes Fach und als zentraler Punkt in den Lehrplan der Universitäten aufgenommen werden. Für das weibliche Geschlecht kommen nach Bier nur leichtere Leibesübungen in Betracht, wie Tanze, Laufen, Schwimmen, Tennis u. s. w. Auch bei ihm sind die Leibesübungen zu pflegen, nehmen aber nicht jenen ausschlaggebenden Platz ein, den Turnen und Sport für die Erhaltung der männlichen Jugend haben.

Wie Süßstoff geschmuggelt wird.

In welchem Umfange der Schmuggel mit Saccharin betrieben wird und mit welchem Raffinement dabei vorgegangen wird, zeigte eine dieser Tage vor der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin geführte Verhandlung gegen den Kaufmann Hermann Groß und den Handelsmann August Freiburger aus Crommenau. Der „Tag“ berichtet darüber:

Nach den behördlichen Ermittlungen ist der Süßstoffschmuggel in großartiger Weise organisiert. Er nimmt seinen Weg von der Schweiz über Holland nach Deutschland und durch Deutschland über die böhmische Grenze nach Oesterreich. Die Häden dieses Schmugglernebes laufen in Rotterdam zusammen. In dem Fall gegen G. handelt es sich darum, daß angeblich „auswechselbare Luchbäume für Weibstühle“ an Freiburger geschickt worden sind, die Attrappen waren. Sie enthielten im Innern zylindrische Glasröhren, in denen 50 Kilogramm Süßstoff erwidert wurden. Freiburger nahm sie in Empfang, soll den Inhalt an sich genommen und verabredungsgemäß auf Schmugglerwegen weiterbefördert und dann die „auswechselbaren Luchbäume“ wieder nach Rotterdam als Frachtgut zurückgeschickt haben. Auch von Deutschland nach Oesterreich hin gibt es verschiedene Beförderungsarten für Schmugglerware. Die österreichischen Schmuggler haben in den preussischen Dörfern und Orten des Riesengebirges ihre Mittelpersonen und Helferbesitzer, die den Süßstoff auf den Schleppwegen des Riesengebirges über die Grenze befördern. Besonders wird dazu der Schmiedberger Paß und der Weg über die Alte Schlesiische Waide benutzt. Es wurde ermittelt, daß wiederholt von Breslau aus „Maschinenwaagen“

in Kisten, in denen Süßstoff verborgen war, an eine kleine Expeditionfirma, deren Geschäftsführer der erste Angeklagte war, verschickt und von diesem weiterbefördert worden sind. Auf einem Expeditionszettel war auch der Name des zweiten Angeklagten entdeckt worden.

Beide Angeklagte hatten sich nun wegen Vergehens gegen das Süßstoffgesetz zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen G. 4 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen H. 2 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Justizrat Dr. Werthauer beantragte die Einstellung des Verfahrens. Die Angeklagten hätten als Steuerrur bzw. gelegentliche Hilfspersonen der in Holland und Böhmen sitzenden Schmuggler keinen Gewinn aus der Straftat erstrebt oder doch nur in so geringfügiger Weise, daß eine Strafe von höchstens 500 Mark Geldstrafe angemessen wäre. In diesem Falle aber finde der Amnestieerlass vom 3. Dezember 1918 Anwendung. — Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf Einstellung des Verfahrens.

Der Wucher der „Retag“.

Aus Teutlkreisen wird uns geschrieben:

Die Reichsbesetzungsstelle will sich, trotz des Endes der Zwangsbewirtschaftung, noch immer nicht auflösen; im Gegenteil arbeitet ihre sogenannte Ueberwachungsstelle mehr denn je gegen „Kettenhandel und Wucher“. Im ganzen Reich suchen Kontrollbeamte die Großisten und Detaillisten heim, überprüfen die Buchführung, unterziehen Prinzipale und Angestellte förmlichen Verhören und erlangen so völligen Einblick in alle Verhältnisse der Geschäfte. Natürlich dient diese Methode nur in den allerersten Fällen der Ermittlung von Schiebern, denn diese sind ja anderswo zu suchen als im alteingesessenen offenen Handel. Aber diesen zu schikanieren und am Schiebertum vorbeizugehen, das ist ja altbewährtes Kriegsrezept der Reichsbehörden. Wenn sich die Ueberwachungsstelle doch wenigstens einmal mit dem Gipfel aller Wucherei näher befassen wollte! Sie hätte gar nicht zu weit zu suchen. Wie die zur Verteilung kommenden Reichsbartern verteuert werden, das stellt alles in Schatten, was Schiebertum und Schleichhandel sich leisten. Es ist die Reichs-Teutlkriegsgesellschaft, die famose „Retag“, die es fertig bringt, beim Verkauf der früher von ihr beschlagnahmten Waren Aufschläge bis zu 900 Prozent anzulegen. Abgesehen noch von den merkwürdigen Methoden der Ablieferung, namentlich den Lieferungsfrist. Also bitte den ehrlichen Handel in Ruhe zu lassen und sich ein wenig um den behördlich konzessionierten Wucher der „Retag“ zu kümmern! Aber unsere „soziale Republik“ ist ja überhaupt zum Paradies für die Schiebertumwirtschaft und zur Hölle für den ehrlichen Kaufmann geworden. Früher nannte man das: „russische Zustände“. SWN.

* (Vollstochschule.) Die Vortragsreihe „Landeskunde von Deutschland“ findet von jetzt an in der Oberrealschule statt. Die nächste Vortragsreihe betrifft am Montag, den 30. Oktober, 1/2 Uhr die bayerischen Alpen und ihr Vorland und wird durch Lichtbilder erläutert werden.

* (Zur Bekämpfung des Wuchers mit gebrauchten Möbeln) hat der Kreisausschuß bereits vor längerer Zeit eine Anordnung erlassen, die nunmehr die Genediktiana der Aufsichtsbehörde gesunden hat und im nächsten Kreisblatt veröffentlicht werden wird. Danach sind Händler, die mit gebrauchten Möbeln handeln, verpflichtet, Buch zu führen über die Ankaufspreise und die Verkaufspreise. An jedem gebrauchten Möbelstück, das zum Verkauf gestellt wird, ist eine Preisberechnung anzubringen, aus der ersichtlich ist: Name und Wohnort des Bestellers, Erwerbspreis, Geschäftsumkosten, Verkaufspreis. Außerdem ist dem Kreisausschuß sowie den Gemeindevorständen das Recht verliehen worden, zur Versorgung der Bevölkerung Möbel und Hauswirtschaftsgegenstände, die von Händlern oder Privatpersonen zum Zwecke der Weiterveräußerung bei Versteigerungen erworben sind, zum Selbstkostenpreise zu erwerben. Dadurch soll verhindert werden, daß Händler durch Ringbildung Privatinteressenten ausschließen und ihrerseits gebrauchte Möbel billig an sich bringen, um sie mit hohem Verdienst zu verkaufen. Da bei der Uebernahme der volle Versteigerungserlös gezahlt wird, werden die Veräußerer nicht geschädigt.

* (Das Ende des Dohnenfliegs.) Der preussische Landwirtschaftsminister hatte in den Jahren 1916 bis 1918 die Ausübung des Dohnenfliegs mittels hochhängender Dohnen während der drei letzten Jahresmonate gestattet. Im Einverständnis mit dem Reichsernährungsministerium hält der genannte Minister die Freigabe des Dohnenfliegs aus volkswirtschaftlichen Gründen jetzt nicht mehr für notwendig. Den Jagdberechtigten wird daher die Erlaubnis zur Ausübung des Dohnenfliegs während der genannten Zeit nicht wieder erteilt werden. Eine Verfügung, die alle Kreunde der Vogelwelt froh begrüßen werden.

* (Der Streit der Privatangestellten beend.) Nach sehr ausgedehnten, außerordentlich schwierigen Verhandlungen vor dem Breslauer Schlichtungsausschuss zwischen den Vertretern der Eisenbahn- und Betriebsgesellschaften v. a. & Co. m. b. H. und den Angestelltenvertretern wurde der Schieds- spruch gefällt. — Danach ist die Firma verpflichtet, laufende Feuerungsanlagen zu zahlen. Ferner werden Beschäftigungsbe- halten gezahlt. Die aus Anlaß des Streiks erfolgten Kündigungen und Entlassungen werden zurückgenommen. Maßregelungen aus Anlaß des Streiks dürfen von Seiten der Firma nicht genommen und von den Angestellten nicht gefordert werden. Die Streiktage werden voll bezahlt. Die An- gestellten sind verpflichtet, die durch den Streik verzögerten Ar- beiten nötigenfalls durch unbezahlte Überstunden in kürzester Frist nachzuholen.

wh. (Anträge auf Freilassung von Baustof- fen.) Amlich wird mitgeteilt: Täglich gehen beim Oberpräsi- dum Anträge auf Freigabe von Baustoffen für Bauzwecke ein. Zur Vermeidung von Verzögerungen wird darauf aufmerksam ge- macht, daß derartige Anträge nicht an das Oberpräsidium, sondern für den Regierungsbezirk Kiegnitz an den Regierungspräsidenten zu richten sind.

ha. (Der biologische Unterricht in der Schule) hat während des Krieges durch die Verbreitung der Ruhrfische des Meeres überall Eingang gefunden. Auch im Binnenland ist das Interesse für Hochseefischerei und Meeresforschung gestiegen. Die Biologische Anstalt auf Helgoland hat jetzt nach Wiederaufnahme ihres Betriebes den Plan wieder ins Auge gefaßt, durch ihren Versand von lebenden und konservierten Gegenständen den bio- logischen Unterricht zu fördern. Es sollen besondere kleine und größere Sammlungen zu billigem Preise getrennt für die ein- zelnen Schulgattungen zusammengestellt werden. Die Anstalt ver- schickt auch eine Preisliste und gibt Schulen wie Lehrern gern Auskunft.

* (Der Verein Frauenhilfe) veranstaltet Dienstag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr im Hotel „Drei Berge“ die erste Mitgliederversammlung dieses Winters. Die stellvertretende Vorsitzende des schlesischen Frauenverbandes Frau Friße aus Stelnau wird über die Hamburger Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine berichten.

* (Dirschberger Stadttheater.) Heute Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr wird die Gesangsposse „Dumme Ku- denen“ wiederholt, abends 7 1/2 Uhr zum ersten Male der Operettenschwanz „Kaiserplatz 7, eine Treppe“ aufgeführt. — Montag geht „Raiban der Weise“ zum zweiten Male in Szene, Dienstag „Der Revolutionär“.

* (Das Weltpanorama) bietet in der kommenden Woche eine Reise in Lind von Meran, Oriser, Mendelbach bis Arco. Die wundervolle Gebirgswelt dieser Gegend sollte unsummehr Beachtung finden, als es in Zukunft gilt, der dortigen deutschen Bevölkerung die Treue zu halten.

* (Einigung im Falle Königshütte.) Die am 18. Oktober unter dem Vorsitz Hrsings in Kattowitz gepflogenen Einigungsverhandlungen im Fall Königshütte sind erfolgreich be- endet worden. Damit dürfte der Arbeitsstreik in Oberschlesien von neuem als gesichert gelten.

* (Aus dem Niederschlesischen Handwerk.) Zu Prüfungsbeamten wurden ernannt: für das Bürstenmacherhand- werk anstelle des verstorbenen Bürstenmachermehlers Neumann in Strichberg der Bürstenfabrikant G. Kleinert in Dirschberg. — Die Meisterprüfung hat in Breslau der Schmied Rudolf Walter, Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters Hermann Walter aus Bernerhöfchen bestanden.

* (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 14. (240.) Preussischen Klassenlotterie kann verkäuflich von 9-4 Uhr durchgehend, am letzten Erneuerungstage, 31. Oktober, von 9-12 und 3-6 Uhr nachmittags erfolgen. Die Ziehung 5. Klasse (Hauptziehung) be- ginnt am 6. November und dauert bis 2. Dezember einschließlich.

* (Schierperre.) Zur Gewinnung von Frachtraum für Lebensmittel und Kohlen im Ladungsverkehr erläßt die Eisen- bahndirektion eine Sperre für verschiedene Güter, die im An- zeigenteil veröffentlicht werden.

* (Den Bußtag nach Dirschberg) und die Meldepflicht aller im Stadtbezirk zu vorübergehendem und dauerndem Aufent- halt ausbleibenden Personen betrifft eine Bekanntmachung der Poli- zeiverwaltung in der vorliegenden Nummer.

* (Besitzveränderung.) Das Grundstück der Geschwister Rosch, Japsenstr. 9, erwarb durch Kauf die Grundstücksma- llerin Frau Paul Langner hier.

* (Schmieberg, 18. Oktober.) (Das Ergebnis der Volkszählung) ist in 1449 Haushaltungen 5839 Zivilpersonen.

* (Schönan, 18. Oktober.) (Eine Beratungsstelle für Ge- schlechtskranke) ist für den Bezirk des Versicherungsamtes Schönau in Kiegnitz, Haynauerstr. 19, eröffnet. Sprechstunden für Män- ner finden Sonntags von 5-6 Uhr nachm., für Frauen Freitags von 5-6 Uhr nachm. statt.

wp. (Löwenberg, 17. Oktober.) (Bürgerrat.) Im Don- nerstag beschloffen Vertreter der Kaufmannschaft, der Industrie, des Handwerks und der Beamtenschaft die Gründung eines Bür- gerrats. Zum Vorsitzenden wurde Kreisarzt Dr. Peters gewählt. Sämtliche Anwesenden traten dem Bürgerrat bei.

* (Löwenberg, 18. Oktober.) (Beschlagnahme) wurden in den letzten Tagen von den hiesigen Revisoren 3000 Eier in Lie- denhal, ferner 10 Pfund Rindfleisch von einem Herrn Rann- mann aus Schreiberhan, sowie 2 Pfund Butter. Das Fleisch stammte von einer Geheimfleischung aus Schmottseifen.

k. (Hab Hinzberg, 17. Oktober.) (Besitzwechsel.) Die Firma S. Högberg in Löwenberg kaufte das Niederlaasarm- stück der Barnbrunner Brauerei.

k. (Friedeberg (Queis), 17. Okt. (Verstübenes.) Durch Einbruch wurden aus dem zurzeit unbesetzten gräf. Schlosse zu Greiffenstein drei wollene Decken und Vorhanestoffe gestohlen und aus dem Gasthof „Brauerei Greiffenstein“ in derselben Nacht aus den oberen Räumen Geld und ein Ring. — Herr Roessel verkaufte sein Hausgrundstück an Herrn Hiescher aus Neupfen.

— Der bekannte Gasthof „Zum König von Preußen“ im benach- barten böhmischen Neustadt a. T. hat den seit seinem Bestehen geführten Namen ablegen müssen und heißt nun „Hotel Turken- heim“, während der Gasthof „Zum Kaiser von Oesterreich“ den Namen „Restaurant Bad Hinzberg“ erhalten hat. In der Ge- gend von Neustadt sind bereits eine größere Anzahl Tafeln mit nur tschechischer Aufschrift angebracht, obwohl die Bevölkerung deutsch ist. — Das Berggebirge hat seinen vor 8 Tagen erhaltenen ersten Schnee bisher nicht wieder verloren. Neue Schneefälle haben das Winterbild vervollständigt.

ml. (Witzendorf, Kr. Landeshut, 18. Oktober.) (Besitz- wechsel.) Landwirtschaftliche Fortbildungsschule.) Das dem Frä. Wieder gehörige Hausgrundstück der Johann Beerichen Erben hat Bergmann Reinhard von Boran aus Felshammer für 3800 Mk. gekauft und übernommen. — Die landliche Fortbildungsschule soll im Winter wieder eröffnet werden.

m. (Haynau, 17. Oktober.) (Die Stadtverordneten) geneh- migten die Einführung und den Entwurf einer Schanzenord- nung vom 1. Oktober ab. Vom Demobilisierungskommissar in Kiegnitz sind der Stadt die Uebertenerungskosten für die Koh- standswegarbeiten im Stadtfort und für die Herstellung von schanzenartigen Straßen in der Stadt in Höhe von 1680 Mark und 15 815,75 Mark überwiesen worden. Die Versammlung geneh- migte die Erhöhung der Gaspreise um 5 Pfg. und ermächtigte den Magistrat, bei eintretender Erhöhung des Kohlenpreises um 1 Mk für die Tonne den Gaspreis um 1/2 Pfg. für das Kubikmeter zu erhöhen. Den Lehrkräften der Realschule und der Mädchen- Realschule wurde eine einmalige Vergütung bewilligt. Die Lehrer der Volksschulen erhalten den gleichen Betrag aus einem neuge- bildeten Unterstützungsfonds. — Die Einführung der neuge- wählten Stadträte dürfte voraussichtlich in der nächsten Sitzung stattfinden.

o. (Goldberg, 18. Oktober.) (Städtisches.) Anstelle des Stüttdirektors a. D. Keffner wurde Uhrmacher Gustav Schmidt in den Magistrat gewählt.

* (Friedland, 18. Oktober.) (Auffeinerregende Verhaf- tung.) Geisern haben sechs auswärtige Polizeivorgans unsere hie- sige Grenzpolizei verhaftet. Unter anderen wurden der Polizeimeister Karsch und Polizeiführer Häbner abge- führt. Es sollen umfangreiche Schiebung von vorgetom- men sein, die noch große Kreise nach sich ziehen werden. Es sind noch weitere Verhaftungen in Aussicht genommen.

* (Sagan, 16. Oktober.) (Die Stadtverordneten) bewilligten 26 000 Mark zur Anschaffung eines Lastautos zur Heranschaffung von Brennmaterial und 3000 Mark für die neue Volkshochschule.

op. (Reichenbach, 17. Oktober.) (Die erste weibliche Schulerin) hat seit kurzem das hiesige städtische Realgymnasium aufgenom- men, das einzige Mädchen unter 300 Schülern. Es ist die Tochter von Dr. Rohmann aus Langenbielan, dem Leiter der dortigen höheren Knaben- und Mädchenschule. Das junge Mäd- chen besucht gegenwärtig die Untersekunda.

* (Münsterberg, 18. Oktober.) (Deutsche demokratische Partei.) In Reobschütz wurde eine Ortsgruppe der Deut- schen demokratischen Partei für die Orte Reobschütz, Rummelshaus und Umgegend gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Vo- triebmeister Krause-Rummelshaus gewählt.

* (Breslau, 18. Oktober.) (Streik der Damenschneiderinnen.) — Ein Telegramm des Papstes.) Eine überfüllte Versammlung der in der Mäntel- und Fadenschneiderei beschäftigten Arbeiterin- nen heftig am Freitag, in den Streik zu treten, da ihre Forder- ung, den Männern in der Bezahlung gleichgestellt zu werden, von den Arbeitgebern nicht anerkannt wurde. — Zum Breslauer Katholikentage ist folgendes Telegramm beim Fürstbischof eingelaufen: „Der heilige Vater hat mit hoher Genehmigung Kenntnis genommen von der Veranstaltung des Katholikentages in Breslau unter Ihrem Vorste und erteilt von Herzen Eurer Fürstbischöflichen Gnaden und allen Teilnehmern den Apostoli- schen Segen als Unterpfand himmlischen Segens, den Er. Heilig- keit herab erfließt für die Arbeiten und den gedeihlichen Erfolg der Tagung. Mons. Baccelli, Apostolischer Nuntius.“

sc. (Tarnowitz, 16. Oktober.) (Neues Brennmaterial.) Eine hiesige Beamtensfrau hatte die Gebühre, Eier, Speck und auch Geld im Kachelofen aufzubewahren. Als das Dienstmädchen im Kachelofen zum ersten Male Feuer machen wollte, nahm sie die Eier und den Speck heraus, ließ aber 500 Mark in Papiergeld im Ofen liegen, die mit verbrannten.

Sprechsaal.

Redaktion übernimmt für diese Rubrik mit die pressgesetzliche Verantwortung.

Schule und Haus.

Wohl täglich, fast zum Uebelwerden, kann man in der sozialdemokratischen Presse Artikel lesen, in denen einzelne Personen vor aller Öffentlichkeit unter die Lupe genommen werden. Man neigt es dort als ihr gutes Recht an, Wickhände zu geißeln, was an sich hier nicht bestritten werden soll. Das möchte nur eins in Zweifel ziehen — nämlich, ob es richtig ist, wenn der Lehrer und Erzieher der Jugend in seiner Schulstätigkeit in der Zeitung öffentlich bloßgestellt wird. Es handelt sich hier nicht etwa um die gefährdete Wahrung des Lehrers vor dem Publikum, noch vor seiner Gemeinde — jetzt man sich doch bereits über derartige Maßregelungen hin und da leicht hinweg — sondern einzig nur um dessen Autorität vor den Schulkindern. Was muß das meinem Gefühl nach für eine Verwirrung in Kinderseelen anrichten, wenn Kinder in der Zeitung schwarz auf weiß lesen, wie ihr Lehrer vor aller Öffentlichkeit abgetanzelt wird. Mir scheint ein solcher Lehrer vor seinen Schülern in bezug auf weitere fruchtbare erzieherische Tätigkeit einfach als erledigt. Gewisse Kinder lesen, wie ich wahrgenommen habe, täglich eine solche Zeitung, zumal in hiesigem Orte. Und ich bin der festen Überzeugung, daß es bereits Kinder gibt, die in dem Blatte immer zuerst danach suchen werden, ob nicht wieder etwas von einem Lehrer oder Pastor drinsteht.

Die öffentlichen Tadel betreffen neben der politischen Gesinnung in der Hauptsache das Richtigkeitsrecht des Lehrers. Ja, warum ist man gegen den züchtigenden Lehrer so aufgebracht? Offenbar denkt man befreit sich von der Verantwortung der Richtigungen gar nicht daran, daß neben der Wesenart des Lehrers die Kinderzahl der Schule, die Art des Schulsystems wie die Beschaffenheit des Schülersmaterials eine große Rolle spielen. Der Hauptirrtum scheint mir jedoch der zu sein, daß man glaubt, die heutigen Schulkinder könnten freiwillig, aus Ehr- oder Pflichtgefühl heraus oder gar aus Lust am Lernen der gewissenhaften Erledigung des Schulpensums obliegen oder der Schulordnung sich einfügen. Lassen wir überhaupt einmal allen schönen Idealismus beiseite und die derbe Wirklichkeit, wie sie zumal in einer Dorfschule oft in Erscheinung tritt, zu Worte kommen. Jeder erfahrene Landkollege wird mir dann zugeben, daß unsere Arbeit in der Schule zum großen Teile — auf gut Deutsch gesagt — weiter nichts ist, als ein täglicher Kampf mit der Faulheit, der Dummheit und der Ungezogenheit, als ein unausgesetztes Ringen mit den Erziehungsständen vieler Eltern. Wer als gebildeter Mensch z. B. einmal gehört hat, mit welchem Schwall von Fluch- und Schimpfworten unverständige Eltern ihre zu erziehenden Kinder traktieren, wer erfahren hat, wie uninteressiert viele Eltern der Schule gegenüberstehen, indem sie dieselbe einerseits nur als notwendiges Übel, andererseits in bezug auf Vermittlung von allerlei Kenntnissen und schönen Tugenden als Padesel betrachten, der wird ermaßen können, welches Maß geistlicher Schwerarbeit man dem Landlehrer aufzulegt ist. Man wende nur nicht immer ein, daß für Schule und Erziehung keine Zeit übrig sei. Das ist eine beliebte Ausflucht, womit man nur sein eigenes sittliches Unvermögen betreffs Kindererziehung zudecken will. Das Erziehungs-werk kann aber nur recht gedeihen, wenn Schule und Haus sich gegenseitig stützen und in die Hand arbeiten. Dafür fehlt aber leider sehr vielen Eltern jedes Verständnis, vor allem aber der Geist der Ordnung und Zucht. Dieser gute Geist verkehrt sich oft derartig ins Gegenteil, daß man manchmal um ganz geringere Vorteile willen seine Kinder sogar zu Unredlichkeit oder in seiner Beschränktheit direkt zum Widerstand gegen den Lehrer verleitet. Statt beispielsweise auch die Kinder, die dahel den Lehrer kompromittierende Dinge erzählen, gehörig auf Korn zu nehmen und unter allen Umständen die Autorität des Lehrers hochzuhalten, schenkt man den interessanten Mitteilungen viel zu willig Gehör und freut sich mit den Kindern diebisch darüber, wenn sich die oft verkehrten Nachrichten im Dorfe zu einem recht großen Spektakel verbichten. Vielfach ist man — zumal in jehlicher Zeit — viel zu flau, um das Urteil des Lehrers in erzieherischer Hinsicht tragend wie zu achten, viel zu flau auch in bezug auf den Lehrstoff — besonders, was Religion anbelangt. Gerade da beaeant man zuweilen den ungebenerlichsten Ansichten. So verbat sich einmal ein sehr weiser Hausvater bei mir, daß sein Junge die biblischen Geschichten lerne. Es sei doch der aröht' Un-sinn, die Kinder sich einprägen zu lassen, wieviel Kinder Jakob in die Welt ges' habe, und daß ein Herrgott von Abraham verlanat haben könnte, seinen einzigen Sohn zu erlöchen — und anderen Schindeln mehr. Der gute Mann verstand einfach nicht, daß der biblische Geschichtsunterricht nicht um seiner selbst willen da ist, sondern für den modernen Lehrer nur zu dem hohen Zweck, daß die Kinder durch denselben sittlich gebildet lernen, indem im Verlauf des Unterrichts darauf hingewirkt wird, je nach der Wesens-art der biblischen Personen Absehen vor dem Bösen oder dem Tröns zum Guten in den Kinderseelen zu wecken. Das bei der Behandlung der biblischen Geschichte auch der formale Bildungs-

zweck — die Anregung und Übung des Denkvermögens der Kinder wie die Schulung des mündlichen Ausdrucks durch freies Erzählen — auf seine Rechnung kommt, war dem Manne auch nicht klar. Sein Junge, welcher sich anfangs nicht wenig zu freuen schien, daß ihm der Vater die Freiheit in der Schule also stärke, lernt jetzt den Religionsstoff wieder mit.

Um nun wieder auf die körperliche Züchtigung zurückzukommen, so wäre ich der Meinung, daß man sich in bezug auf Züchtigungen nicht allzu sehr auf die Seite des Kindes stelle. Mit dem soviel gepriesenen freundlichen Ernst kommt man auf die Dauer nicht aus; dazu fehlt eben bei den meisten Kindern die notwendige Voraussetzung: die grundlegende gute häusliche Zucht, auf welcher der Lehrer ergänzend weiterbauen könnte. Es ist allzu natürlich, daß zumal die größeren Kinder die im Elternhause einewurzelte Zuchtlosigkeit und Gleichgültigkeit auch in der Schule ausüben wollen. Freundliche Zurechtweisungen haben bei solchen Kindern höchstens einen Augenblickserfolg. Auch sogenannte maßvolle Züchtigungen machen gewöhnlich keinen Eindruck. Derartige Kinder sind von Hause aus von der ewig schimpfenden Mutter, dem polternden Vater viel zu sehr besetzt, als daß sie sich in der Schule ohne weiteres zur Kolksamkeit entschließen könnten. Und was bleibt dem Lehrer weiter übrig, wenn er sein Lehrziel einigermaßen erreichen will, als mit den Unverbesserlichen ganz gehörig vom Leder zu ziehen. Sichtbare Spuren sind dann die ganz natürliche Folge und Schaden auf den richtigen Körperstellen der Gesundheit absolut nicht. Soll es anders in der Schule werden, so mag sich zuerst das Elternhaus einmal auf seine Erziehungs-pflichten gegenüber den Kindern recht besinnen. Ohne die Unterstützung des Elternhauses schwebt das ganze Erziehungs-werk der Schule in der Luft. — Zuweilen hört man, um der häuslichen Erziehungs-not zu beargen, auf dem Gebiete des Erziehungswesens das Wort „Elternschule“. Die Elternschule liegt wohl aber noch soweit im Felde, daß es zwecklos wäre, sich hier darüber zu verbreiten. Was dahin wird die Nerventrast des Lehrers noch manche harte Probe zu bestehen haben — zumal, wenn wie in meiner Schule etwa 120 Kinder allein zu unterrichten sind. Verbitternd muß es aber wirken, wenn die anstrengende Arbeit eines Volksschullehrers noch dadurch erschwert wird, daß interne Anwesenheiten der Schule in der Öffentlichkeit vor den Augen der Schulkinder und gewisser Eltern dreitaetretet werden. Man wende sich doch zur Reuebuna vermeintlicher Mißstände — persönlich — an den Lehrer — um unserer Kinder willen. Ein Landlehrer.

Gerichtssaal.

Stegau, 17. Oktober. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Schwarzviehhändler A. St. wegen Wuchers zu verantworten. Er hatte in Schönborn an einige Bestier Ferkel im Gewicht von 10—15 Pfund verkauft, für die er 230—235 Mark für das Stück forderte und auch erhielt. Als man sich für den Ursprung und den Ursprungspreis der Tiere interessierte, stellte sich heraus, daß er diese aus Hannover bezogen und dafür nur 90—120 Mark bezahlt hatte. Gegen den über 200 Mark lautenden Strafbefehl hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Er machte jetzt vor dem Schöffengericht geltend, daß auf dem weiten Transport sehr viele Tiere Grunde gingen. Außerdem habe er geglaubt, daß der Höchstpreis von 8 Mark für das Kilo nur für die in Schlesien gewonnenen Ferkel Geltung hätte. Das Gericht erlöbte die Strafe auf 600 Mark und verfügte außerdem die Einziehung des übermäßigen Gewinns in Höhe von 2304 Mark.

ep. Schweidnitz, 17. Oktober. Eine gefährliche Einbrecherbande, die mit unerhörter Dreistigkeit fortgesetzt Raubzüge in die Provinz unternahm, hatte sich heute vor der Schwednitzer Strafkammer zu verantworten und wurde nach mehrstündiger Verhandlung zu langjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Die wandernde Seele.

Roman von Berner Schaff.

Gesellschaftliche Formel für den Inhalt des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Guten Tag, gnädige Frau“, grüßte der Verwachsene.
 „Grüß Gott, Herr Ulrich“, die Erwiderung und sie reichte ihm die Hand, „ich komme mit Vorwürfen! Franz schickt mich.“
 „Ist er mir böse, weil ich gestern abend nicht gekommen bin?“ fragte der kleine Apotheker.
 „Wir haben Sie vergeblich erwartet. Es war so nette Gesellschaft bei uns. Lauter Menschen, die Ihnen gern zugehört hätten.“
 „Ich konnte nicht kommen, weil ich mich nicht wohl gefühlt habe“, erklärte er, „sagen Sie bitte Ihrem lieben Manne, daß er mir nicht zürnen möchte. Wir werden das Veräumte nachholen. Wollen Sie aber nicht in mein bescheidenes Heim treten?“
 „Ich eröbte hinzu, denn sie waren an der Tür der Apotheke angekommen.“

„Ich muß Sie sogar als Kundin aussuchen“, lachte Steffi, „mein Mädel braucht wieder das Kindermehl, das Sie mir empfohlen haben, Herr Ulfisch Marie“, wandte sie sich dem Mädchen zu, das den Wagen schob. „Sie erwarten mich hier draußen. Entfernen Sie sich aber nur soweit, daß ich Sie noch durch die Scheiben sehen kann.“

Doch der buckelige Magister war neben das weiße Gefährt getreten und blickte sich zu dem rosigen Wesen hinab, das dort zwischen Rissen und Spalten hervorlugte. Und der schalkhafte Blick, mit dem Ulfisch dieses menschliche Ding betrachtete, er paßte so wenig zu seinem sonstigen Wesen. Aber er ging noch weiter. Nahm eine blaue Seife und fuhr mit ihrem Ende ganz hart über das Näslein der kleinen Weltbürgerin. Bis Fräulein Lisa Zeinert das Spiel verband und mit den geballten Fäustchen zuschlug. Dann lachte der kleine Magister und neben ihm tönte der silberhelle Weisfall der glücklichen Mutter.

Als er ja loslich und mit Steffi in die Apotheke trat, war Ulfisch wieder der Eulennensch mit dem Ernst auf den Augen, den nur die und da ein Lächeln vertrieb, das gewöhnlich fast boshaft schien. Er gab dem langen Provisor den Auftrag, zwei Schachteln Kindermehl für Steffi einzupacken und führte die junge Frau selbst durch die weit geöffnete Türe in sein Stübchen, wo sie so oft mit ihm zusammen saß. Denn hier war für sie beide die Stätte, an der sie des Einen gedachten, der damals vor zwei Jahren von ihnen gegangen war.

Sein Bild hing unter der Pendeluhr über dem Ruhelager. Ulfisch hatte es unter dem Nachlaß des Professors gefunden. Es stellte Hans Hartmeyer in der Uniform eines Oberleutnants dar. War wohl aus glücklichen Tagen, denn um seine Lippen lag ein Lächeln.

Die junge Frau saß dem Bilde gegenüber und betrachtete es wieder so lange und eingehend wie schon so häufig in diesen zwei Jahren. Als suchte sie irgend etwas in ihrer Erinnerung.

Draußen raschelte Herr Wasservogel mit dem Papier, in das er die Nahrung für ihr Kindchen wickelte. Sie aber starrte auf die einst so geliebten Bäume. Und suchte.

„Was ist Ihnen, Frau Steffi?“ hörte sie den Apotheker neben sich fragen.

„Die alte Frage drängt sich mir auf“, erwiderte sie, „wie konnte ich ihn so schnell vergessen?“

„Darüber haben wir schon gesprochen, wir beide, seine besten Freunde! Und ich habe Ihnen die einzig richtige Erklärung gegeben. Sie haben ihn ebenso wenig vergessen, wie er gestorben ist.“

„Gewiß denke ich noch oft an ihn“, sagte sie, „aber warum fühle ich kein Fehlen nicht so schmerzlich, wie es hätte sein müssen, wenn meine Liebe zu ihm gleich geblieben wäre?“

Ulfisch lehnte sich in seinen behaglichen Sessel weit zurück. Er musterte sie wieder und schüttelte das Haupt.

„Ich wundere mich darüber, daß Sie sich so fest an diese Gedanken klammern“, entgegnete er, „daraus müssen Sie selbst erleben, was Ihnen Hans gewesen ist. Und was er Ihnen heute noch ist!“

„D... glauben Sie das nicht“, wehrte sie errötend ab, „wie wäre es dann möglich, daß ich meinen Mann lieben könnte?“

„Glauben Sie mir, liebe Frau Steffi, es geschieht Wunder“, flüchtete der Eulennensch eifrig hervor, „aber jedes Wunder ist auf die natürliche Art erklärlich. Wenn man es nur überlegt, wenn man nur dieser Erklärung nachgeht.“

„Von welchem Wunder sprechen Sie?“

„Von dem, daß sich an Ihnen vollzogen hat.“

Und er stützte das Kinn auf die Hand und bläute sie weiter so ernst und durchdringend an, während er fortfuhr:

„Das Wunder war, daß Sie in eine aufzuzwingende Ehe mit einer Liebe zu einem anderen im Herzen gingen und doch Ihr Glück fanden. Wissen Sie auch, junge Frau, daß Ihre Geschichte eine alltägliche ist?“

„Bis auf den Ausgang!“

„D nein... gerade er ist gewöhnlich. Weil die meisten Ihrer Gefährtinnen im Schicksal schwach sind und nachgeben.“

„So war auch ich schwach?“ fragte sie betroffen.

„Sie mußten nicht schwach werden, weil eben an Ihnen das Wunder geschehen ist! Wären Sie weis geworden, dann hätte es dieses Wunders nicht bedurft. Wohl denen, die stark sind wie Sie und dennoch das Glück dort finden, wo sie es nicht vermutet haben.“

„Sie sprechen wie immer sehr verständlich, lieber Freund. Denn mit welchen Empfindungen bin ich in diese Ehe getreten und wie namenlos ist die Zufriedenheit, die ich darin entdeckte. Na, Sie haben recht, nur ein Wunder kann dies alles erklären.“

Ulfisch neigte befriedigt das Eulenhaupt. „Haben Sie schon einmal davon gehört, daß Seelen zu wandern vermögen?“ fragte er plötzlich.

„Nein“, entgegnete sie erstaunt, „das heißt, in der Schule wurde uns gelehrt, daß die Seelen an eine Wanderung der Seelen glauben.“

„Nicht doch: diese Art der Seelenwanderung meine ich nicht. Es ist ja auch nur ein Bild, das ich brauche. Was ich Seele nenne, ist das Wesen des Menschen, ist seine Eigenart. Es vermag sich für

den, der ihn liebt, loszulösen von der eigenen Gestalt und hinüber zu wandern in eine andere.“

„Jetzt vermag ich Sie langsam zu begreifen.“

„Es ist auch nicht schwer, mir zu folgen. Sehen Sie, damals, als Sie hinunter an die Adria kamen und jene ersten wundervollen Tage Ihrer jungen Ehe verlebten, von denen Sie mir so oft erzählten, da waren Sie erfüllt von der Erinnerung an Hans Hartmeyer. Und Sie selbst ließen seine Seele mit sich hinab zum Quarnero wandern und kleideten sie in eine andere Gestalt. Wer aber war Ihnen am nächsten, um die Hülle für dieses geliebte Wesen zu bilden? Ihr Mann. Sie übertrugen Ihre Liebe und Ihre Leidenschaft auf ihn. So wurden Sie glücklich.“

„Und dann, als unser Zerwürfniß kam?“

„Dann mögen Sie selbst schuld daran gewesen sein“, kam es mit einem leisen Lächeln von den Lippen Ulfischs, „daß die Seele des Geliebten Sie verließ. War es Stimmung, war es ein Augenblick des Vergessens? Wer kann es beurteilen. Sie liehen dieses Wesen fahren und verursachten sich selbst den großen Schmerz, der Sie zurück nach Wien trieb.“

Am Tage Ihrer Rückkehr aber starb Hans Hartmeyer. Er starb, wie es die Menschen dort draußen nennen. Ich aber saae Ihnen, daß nur das an ihm zurunde aing, was sterblich war. Seine Seele, sein Wesen aing über auf den Mann, dem Sie angehörten, Frau Steffi. Wenigstens für Sie war es, als wandere die Seele des Professors zu ihm über und erfüllte sein Wesen mit jener Weichheit und Härlichkeit, die Sie nicht entbehren können. Vielleicht bin ich, der ich Hans Hartmeyers bester Freund war, der einzige, der so schwarz sieht, wie Sie.“

„Es klingt wie ein Märchen, was Sie mir da erzählen“, meinte sie kopfschüttelnd.

„Und es ist auch nichts anderes als ein Märchen“, antwortete der Eulennensch nachsichtig, „ein wundervolles, tröstendes Märchen. Denn wissen Sie, liebe junge Frau, was die wandernde Seele ist, von der ich soeben gesprochen habe?“

„D... sagen Sie es mir!“

„Die wandernde Seele ist unsere Phantasie! Sie vermag lieb gewonnene Menschen so an uns zu fesseln, daß keine Macht, selbst nicht die des Todes, sie uns entreißen kann. Sie bleiben unflüchtig in uns oder um uns. Wir fühlen sie in anderen, wenn sie auch fern sind. Wem die Allmacht, die wir Gott nennen, die allüberreichende Gabe der Phantasie geschenkt hat, der kennt das Geheimnis der wandernden Seele.“

Als Steffi tief erschrocken schwie, fuhr der kleine Apotheker fort:

„Noch größer ist das Wunder der wandernden Seele, als Sie vermuten, Frau Steffi. Wer ihr Geheimnis besitzt, dem bleibt nichts verborgen. Zum Reitvertreib kann er seine Seele zu anderen wandern lassen, um zu sehen und zu hören, was sie tun und sprechen. Er ist Herrscher über die ganze Erde. Vor ihm, dem Herrn der Phantasie, schämen weder Mauern noch Banner. Alles durchdringt er, denn seine Seele hat kein Hindernis zu fürchten.“

„Sie reden wie ein Dichter, Herr Ulfisch“, warf die junge Frau ein.

„Weil ich das Geheimnis der wandernden Seele errahndet habe“, rief er noch immer mit jenem tiefen Lächeln auf dem sonst so unheimlichen Antlitze, „denn der Dichter — er ist der Meister der wandernden Seele!“

Als er nun innehielt, stand sie zögernd auf.

Sie blieb wortlos, während sie mit dem Eulennensch in die Apotheke trat. Dort reichte Herr Wasservogel der Dame das Paket. Und er dienerie und öffnete ihr die Ausgansstür.

Ulfisch war mit ihr bis zur Schwelle gekommen. Als aber der Frühlingsschneid in den niedrigen Boden drang, blieb er stehen.

Er drückte der jungen Frau stumm die Hand. Er sah sie aus dem nachdenklichen Halbmond des barmherzigen Samariters hinaus in die sorglose Helle des Frühlingstages schmelzen, als atme sie geradewegs ins Leben. . .

Kunst und Wissenschaft.

Sirchberger Stadtheater.

Nathan den Weisen hatte Ferdinand Gregori, der berühmte Charakterspieler und Bühnen dieser tugendlichen Talente, zu seinem Gastspiel in Sirchberg gewählt, und wir dürfen es begrüßen, daß wieder einmal dieses wunderbare Werk mit dem unbeflecklichen Reichtum an großen und schönen Gedanken hier zur Aufführung kam, noch dazu mit einem solchen Nathan. Wie viel könnte unsere kranke Zeit lernen von diesem Werke, wenn sie nur darauf hören wollte, denn ebenso gut wie auf den religiösen Glauben ließe sich Lessings Wollenschanung auch auf alle politischen und sozialen Ansichten anwenden. Wenn so die Entente dieses Geistes einen Hauch verblühen könnte! Aber wo sind heute noch die Menschen, die Ohren haben, zu hören. Auch mitten unter uns.

Gregoris Nathan war voll edelsten Menschenjums und schlichtester Größe. In seiner Darstellung konnte man so recht erkennen, daß der Schauspieler erst dann zur großen Wirkung kommt, wenn er den Dichter richtig verstanden hat, und wenn er dann nur noch das Bestreben kennt, einen Menschen, nicht eine Rolle auf die Bretter zu stellen. Ohne alle Mänschen, mit größter

Einfachheit entwiderte Gregori diesen für alle Zeiten vorbildlichen Charakter, und das Publikum konnte sich der großartigen Darstellung auch nicht verweigern und spendete tausenden Beifall, besonders nach der berühmten Erzählung von den drei Ringen, obwohl nach meinem Gefühl Gregori-Kathans Schilderung von dem Untergang seiner Familie noch ergreifender und innerlicher war.

Sehr angenehm berührte die Darstellung der Kecha durch Hel. Romberg, und gelungen waren auch die Sittab des Hel. Mann und die Dala der Frau Knäpfer, Herr Marwitz gab den Tempelherrn noch nicht mit voller Ausgereiftheit, doch sah man hier überall Anlässe zu künftigen abgerundeten Leistungen. Der Saladin des Herrn Thormann hatte wenig innere Größe, Herr Söllers M. Dasi war nicht ideal, doch konnte der knaakische Hinderkopf mehr zum Durchbruch kommen. Auch Herr Krichners Klosterbruder wäre anmerkenwert gewesen, wenn er lauter gesprochen hätte und im Texte fester gewesen wäre. Dagegen ist Herr Grandeis Patriarch ganz abzuweisen. Wie wenig Geschichts- und Menschenkenntnis muß man besitzen, wenn man aus dem eifernden Bischof von Jerusalem nichts anderes machen kann als eine Stowfigur. — Das Haus war voll besetzt. W. D.

ha. Amtlicher Wettbewerb für neue deutsche Postwertzeichen. Die Ausgabe einer neuen deutschen Briefmarke anstelle des Germaniabildes wird vom Reichspostministerium seit längerer Zeit vorbereitet. Es ist in Aussicht genommen, geeignete Entwürfe durch Preiswettbewerbe zu gewinnen. Es soll dafür sowohl ein allgemeines Ausschreiben ergehen, als auch ein engeres unter bestimmten Ansätzen, die dazu aufgefördert werden.

ml. Wilhelm von Siemens, der Sohn des großen Berliner Siemens, ist seinem älteren Bruder Arnold im Tode gefolgt. Der Geheimregerungsrat Dr. Wa. h. c. und Dr. phil. h. c. Wilhelm von Siemens hat ganz gewiß ebensowenig wie der ältere Bruder Arnold jemals die rosenfarbenen Hoffnungen enttäuscht, die den großen Vater erfüllten, als er die tüchtigen Männer und Menschen erfolgreich in seinen Bahnen weiterzuführen sah. Er trug, zumal als Vorsitzender des Aufsichtsrates der gesamten Siemensgesellschaften, ganz neue Gesichtspunkte in die Auffassung und Behandlung der elektrotechnischen Probleme, deren große Zahl nur noch durch den Schwierigkeitsgrad ihrer Lösung übertraffen wird. Als Pionier hat der Verstorbene insbesondere auf drei Spezialgebieten modernster Technik gewirkt: große Erfolge an elektrischer Kraft erzielte er durch die Erfindung der Metalladentlampe; durch seinen Maschinenleistungssparplan hat er die heute in Deutschland angewandte Schnellfahrabtriebe ermöglicht, und schließlich leitete er das Werk seines Vaters mit hervorragenden Erfolgen dadurch fort, daß er unermüdet an dem Problem der elektrischen Schnellbahnen weiterarbeitete. Die bekannteste Tat Wilhelm von Siemens ist wohl die Ermöglichung des Betriebes von Schnell- und Hochbahnen durch elektrische Kraft, die in Hochspannungsleitungen durchgeführt wird. Erst mit dem Jahre 1890 beginnt in Deutschland der Aufschwung, als in Groß-Bückeburg die erste elektrische Bahn mit oberirdischer Schleifdraht-Stromzuführung nach dem Siemensschen System gebaut wurde. Nun ließ Wilhelm von Siemens sich nie und durch nichts mehr von der Ausführung seiner im Jahrzehnte vorausschauenden Pläne abschrecken. Jahr für Jahr leitete er neue Erfolge und erlangte geradezu revolutionär wirkende neue Verfahren in der Anwendung des Wechselstromes bei Schnellbahnen. Schließlich, es war am 28. Oktober 1903, stand er dort, wohin ihn seine Träume wieder und wieder gezogen hatten. Auf der Militärbahn zwischen Marienfelde und Jossen erreichten von den Siemens-Schneidwerkten und von der A. G. E. im Wettbewerb erbaute elektrische Triebwagen Stundenochwindigkeiten von mehr als 200 Kilometer. Geschwindigkeiten, die man stets zuvor für Eisenbahnsüge ins Reich der Fabel verwiesen hatte.

ok. Das Mittelalter in der Mode. Die neue Mode, die in ihrer bunten Vielgestaltigkeit ein wahres Maskenfest der verschiedensten Stile veranlaßt, wendet sich auch dem Mittelalter wieder zu. Wenigstens weiß der Modeschreiber der „Times“ eine ganze Reihe alttümlicher Hüte in der allerneuesten Kleidung aufzuweisen. Die langen, enganliegenden Kermel, das Dekolleté mit dem hohen Halsstreifen, die Hüften, Ruffen und Fächer.“ So schreibt er, „das erinnert an alte Hüte, wie wir sie aus den Köhlbäckern kennen, und besonders tut dies die Vorliebe für reiches und prunkendes Material. Sämtlich wird mit Fels besetzt: Profate mit phantastischen Ornamenten werden getragen. Was wird man zu dem geschickten Kermel übersehen. Beliebt sind kostbare Gürtel, und man bedient sich mit langen Ketten von Perlen, Knäueln und Steinen. Parfümsachen, die in die Toiletten eingebracht werden, verbreiten ihre starken Düfte, und auch das Kleiderstück wird nicht auf sich warten lassen, einmal wie sie bei dem Gestank der Anduffase in den Straßen heute nicht weniger brauchen, als in den der modernen Keinsichtlichkeit entbehrenden Säfen und Burgen des Mittelalters. Eine Anzahl von seltsamen Haartrachten tritt in die Erscheinung, die sich mit den wunderlichsten Auswüchsen der früheren Frisuren messen können. Die kurzen Röcke gehen auch zu immer größeren Toiletten der Schammode Anlaß, und uns bleibt nichts erspart von den überaus hohen Schürzenformen und den Hosenabfällen, wie sie das Mittelalter sah.“

fm. „Die Weber“ im Leipziger Schauspielhaus. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In einer von Fritz Liebowea besorgten, musterhaften Neuaufbereitung von Gerhart Hauptmanns sozialer Mißbühnung „Die Weber“ erhellte sich die in Leipzig vorläufig immer noch führende Bühne einen stachen darstellerischen, dem naturalistischen Werk aber einen in der Zeit des Expressionismus doppelt bemerkenswerten dichterischen Erfolg. In fünf eindrucksvollen, das Auge Gedrückt der geistigen Atmosphäre glücklich betonenden Bildern, die Erinnerungen an die Stadterungen der Räte Kostlos wecken, ward dem an den sozialen Kämpfen der Gegenwart gekauften Zuschauer intensives Nachleben zu befriedigendem inneren Erlebnis. Das Publikum war erschüttert und erhoben.

H. Pr. Gerhart Hauptmann im Film. Aus Berlin wird uns geschrieben: Schon einmal hat sich Gerhart Hauptmann mit der Verfilmung eines seiner Werke, des Romans „Atlantis“, einverstanden erklärt, ohne daß die Auslösung in Bilder über wehr als einige starke und reiche Bilder hinausgekommen wäre. Mit der Verfilmung der „Rose Bernd“ ist dem Dichter aber gerade ein Dienst erwiesen. All die Zerrissenheit und Verwirrtheit der Filmseuen ist glücklich vermieden. Der rasche Wechsel von Ort und Raum ist in einen geschlossenen Einlaß gebracht, die Frazal des Themas wie auf der Sprechbühne herausgeholt, sorgfältig geschliffene Texte haben Pochenheit und Psychologie, und eine geraden klassische Photographie besetzt das Auge mit jener Fülle, die das Theater eben nie bieten kann. Gerd Gortzen hat sich mit der „Rose Bernd“ in die Reihe der ganz großen Künstlerinnen hinausgeschickt. Sie ist nicht mehr der Agost Kellerer Nabels aus dem Nientop, sie ist eine der ersten Rollen des Dichters geworden, und hat damit endgültig die Mauer zwischen Film und Bühne gesprengt. Werner Krauß und Emil Jannings, Metter der Geberde, tragen mit der Borten zur anregenden Gesamtwirkung dieser von H. Hauptmann und in seinen Abfassungen inszenierten Filmfassung reichlich bei.

ha. Die Lehrer auf der Universität. Für die Zulassung von Volks- und Mittelschullehrern sowie Lehrerinnen zum Studium an den preussischen Universitäten liegen jetzt die Ausführungsbestimmungen vor. Voraussetzung ist ein Schuldiens von mindestens zwei Jahren. Die Lehrkräfte werden nach einem Studium von wenigstens 6 Halbjahren zur Prüfung in Philosophie und Pädagogik sowie in Staatswissenschaften zugelassen, sobald diese unter die Prüfungsfächer für das Lehramt an höheren Schulen aufgenommen werden. An die Stelle des Reifezeugnisses tritt das Central-Examenzeugnis. Für die Doktor- und die Staatliche Prüfung ist eine Ergänzungsprüfung notwendig, die bei dem Privatdozentenkollegium abgelegt wird, das für die Universitätstadt zuständig ist. Für Religion, Deutsch, die neuen Sprachen oder Geschichte als Hauptfächer wird dabei Latein und Griechisch, ohne die Lehrprüfung für Religion kann statt Griechisch auch Englisch geprüft werden. Für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer wird entweder Latein oder eine neue fremde Sprache nach den Lehrplänen des Realgymnasiums verlangt, für Mathematik und Physik als Hauptfächer die Fächer ihres Studiums nach den Bestimmungen der Reifeprüfung am Realgymnasium.

Tagesneuigkeiten.

Grauenhafter Selbstmord. Die 60 Jahre alte Aelorsattin Gensebrück in Graz wollte ihrem Leben und dem ihres Mannes ein Ende zu bereiten, indem sie die Betten mit Petroleum übergoß und anzündete. Der 84 Jahre alte Major Georg Gensebrück wollte seine Gattin retten, wobei er sich schwere Brandwunden an den Händen zuzog. Die Frau ist ihren Verletzungen erlegen. Sie gab vor ihrem Tode an, daß sie mit ihrem Gatten aus Gram über den Zusammenbruch Deutschlands in Österreich aus dem Leben scheiden wollte.

Luffbahnhöhe. Der Daily Mail zufolge hat sich in Liverpool das Kerial Syndicate gebildet, das einen Luftschiffahrt für Passagiere und dringende Postfälle in großartiger Weise einrichtet. Es sind zunächst drei flüchtige Linien vorgesehen: Liverpool, Hull, Hoboken, Petersburg, Lonsk, Beijing, San Francisco, New York, Queenstown, Dublin, ferner Liverpool, London, Paris, Cairo, Kolumbo, Melbourne und schließlich Liverpool, Cardiff, Düssel, Sierra, Leone, Kapstadt, Buenos Aires. Die Gesellschaft ist derzeit mehrere Riesenluftschiffe, die fast an den Luftschiffen erinnern, bauen. Ein Luftschiff ist für die Abnahme von 150 Passagieren eingerichtet. In London und den anderen großen Städten, die bereits jetzt einen regelmäßigen Flugverkehr aufweisen, werden bahnhofartige Landungs- und Ausstiegsanlagen errichtet. Die neuen Luftschiffe werden als neuartige Schiffe hohe Wandwerke errichtet und bestehen aus Eisen, Beton und Glas. In den verschiedenen Stadwerken befinden sich Masten, die rechteckigen, rechteckigen und rechteckigen sind. Die Masten sind des fächerförmigen Abfalls im obersten Stockwerk. Das Masten des Masten der Luftschiffe läßt gegen die Mitte zu in sanfterm Winkel an und bietet Raum für die fächerförmige Landung aus der Flugzeuge. Es ist mit einer Lichtanlage ausgestattet, deren Leuchten zur Nachtsicht auf viele Kilometer hin sichtbar sind und die Landung der Flugzeuge regeln.

Die neue österreichische Volkshymne. In Wien fertigt zurzeit eine Neubearbeitung der Volkshymne, die sicher geeignet ist, alle Parteien zufriedenzustellen und deshalb die weiteste Verbreitung verdient. Die schönen Verse, deren Dichter selber ein im Dunkeln schaffendes Genie und unbekannt ist, lauten:
 Gott erhalte, Gott beschütze
 Unsern Kenner, unsern Leib.
 Außerdem, man kann nur wissen,
 Unsern Karl in der Schweiz.

Eingang des Winters. Ganz Norwegen wurde in den letzten Tagen von heftiger Kälte heimgesucht. Das Thermometer sank stellenweise bis auf 13 Grad unter Null. Der Schaden an der Ernte muß als sehr hoch angesehen werden.

Salve! Auf der Straße begegnen sich zwei Herren. Sehen sich kurz mit Kriminalistenaugen an. Plötzlich sagt einer rasch und überzeugt: „Salve!“ Worauf der andere ihn unter den Arm nimmt und mit ihm im Gasse verschwindet. In der Straßendämmerung sehe ich, wie ein Kastrat einem anderen auf die Hüftaugen tritt. Die wütende Miene des Sekretären, dessen Mund gerade im Begriff ist, zum Dolmetscher seiner wenig angenehmen Gefühle zu werden, macht sofort einem verbindlichen Lächeln Platz, als der andere den Hut zieht und flüstert: „Salve!“ Ich stube. Ein neuer Kulturbund? Eine Menschenveredelungskasse? Ein Verein der Geduldrigen und Gestitteten, dessen Geheimzeichen das alte Römerwort „Salve“ ist? Ein Wissender löst das Geheimnis, Salve bedeutet: Schieber aller Länder vereinigt euch!

Hohe Gaspreise im Osten. In Ostpreußen sind die Gaspreise infolge der Verteuerung der Kohlen durch die weite Entfernung von den Kohlengruben natürlich sehr hoch. Den höchsten Gaspreis hat Königsberg mit 1,20 Mark für den Kubikmeter, dann folgt Königsberg mit 96 Pf.

Ein Leipziger Spielklub durch Räuber angegriffen. Der große Spielklub, der nach dem Verbot der Spielclubs in Leipzig nach Pabitz verlegt wurde, wurde letzte Nacht überfallen. 33 Personen, darunter drei Damen, waren am Spiel beteiligt, als plötzlich sechs Männer erschienen und Revolvergeschosse in den Saal abgaben. Die Schüsse waren aber nur gegen die Decke gerichtet, so daß niemand verletzt wurde. Während drei Räuber mit vorgehaltenem Revolver die Spielergesellschaft in Schach hielten, räumten die anderen die Taschen der Spieler aus und entzündeten verschiedene Brieftaschen. Den Räubern sind beträchtliche Summen in die Hände gefallen. Einige Herren, welche sich zur Wehr setzten, wurden mit Gummiknüppeln geschlagen. Es gelang den sechs Räubern, unerkannt zu entkommen.

Erfolgreiche Jagd nach Valuta-Schiebern. Gestern veranstaltete die Wiener Polizei in einem Kaffeehaus eine Jagd nach Valuta-Schiebern. Drei Postzeitsammler mit 149 Polyzetteln umstellten das Café Pöbler, das sich in der Nähe der Wiener Börse befindet. Es wurden bei den Gästen Leibschußwaffen vorgenommen, wobei bei zahlreichen Gästen Lire-, Lei- und Rubelnoten vorgefunden wurden. Das fremde Geld hatten die Kassente in der Weste oder im Hemd eingeklebt, teilweise sogar im Armeohrstecker. Gut oder den Schuppen verpackt. Bei einem Kaffeehausgast wurde ein Paket mit Perlenrubeln im Werte von 400 000 Kronen vorgefunden. Ein Gast hatte 50 Kronennoten in Höhe von 20 000 Kronen sowie 1000 Lei und 100 Frankenscheine und etwa 10 000 Kronen österreichischen Geldes bei sich.

Ein gefährlichste Standpauke. In Liegenhölzer Tagesblatt in Westpreußen erläßt ein Bauer folgender Inkrat: „An der Nacht vom Sonntag zu Montag haben mir krumme, elende Verbrecher ein Schwein gestohlen. Zunge und Leber sollen den Schurken am lebendigen Leibe verkaufen, wenn sie das Schwein nicht erlösen. Setze außer der Belohnung der Gemelude Schwein nicht erlösen. Setze außer der Belohnung der Gemelude Schwein nicht erlösen.“

Knochenkrankungen als Folge der Unterernährung. Vom Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt wird mitgeteilt: Durch die Tages- und die ärztliche Fachpresse wird auf das Auftreten von Knochenkrankungen hingewiesen, die etwa seit der ersten Hälfte dieses Jahres besonders unter den körperlich arbeitenden Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahre, aber auch bei Angehörigen höheren Lebensalters unter einem der sogenannten eraltischen Krankheit (Rachitis) sehr ähnlichen Milde auftreten. Als Ursache dafür wird die durch den Krieg und seine Folgen verursachte Unterernährung der Bevölkerung angegeben. Die Medizinverwaltung in Preußen hat dieser Frage die gebührende Aufmerksamkeit zugewandt und schon vor längerer Zeit eine Umfrage bei den zuständigen Stellen in ganz Preußen veranlaßt. In allerhöchster Zeit wird die Zusammenfassung der Berichte erfolgen. Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Der älteste Mann der Welt. Ein englischer Major hat in Roussanthobel den ältesten Mann der Welt entdeckt. Dieser ist 144 Jahre alt, was aus dem Reakter des türkischen Arsenals Trochans hervorgeht. Der Major erzählt, daß in derselben Arbeiterschaft der Enkel dieses Methusalams und wiederum der Enkel dieses Enkels, ein Knabe von 16 Jahren, arbeitete. Zorro, so heißt der Alte, war Zeit seines Lebens Abfahnenfeger und Richtzauber.

Der Wucher mit Schuhwaren war schon in den Tagen der französischen Revolution sehr beliebt. In einer interessanten Zusammenstellung über das Spekulantentwesen während der Assignatenzeit bringt das neue Heft von „Reiten und Wälder“ folgenden Abschnitt aus dem bekannten Werk der Concourts: Meine Bäglarin tritt ein. „Bürger,“ sagt sie zu mir. „ich weiß, Sie haben einiges Kapital, und ich biete Ihnen einen fetten Handel an. Die Schuhe stehen auf 800 Franken, ich weiß 100 Paar zu 400. Wenn Sie sie kaufen wollen, kann ich sie Ihnen heute nachmittag zu 410 verkaufen. Sie gewinnen 1000 Franken.“ Man bringt die Schuhe. Ich betrachte sie, finde sie schlecht gemacht, fleckig, verbläut, schlecht. „Aber,“ sage ich, „die schluden Wasser wie ein Schwamm.“ „Was schadet's,“ sagte sie, „das sind keine Schuhe zum Tragen, das sind Schuhe zum Handeln. Sie werden sie kaufen, um 1000 Franken zu gewinnen; ich werde sie Ihnen am Nachmittag an einen Bürger verkaufen, der sie am Abend an der Comédie zu 420 verkauft und 1000 Franken gewinnt; ferner wird sie morgen früh einem andern zu 430 verkaufen, der sie an der Börse zu 440 wieder verkaufen wird, und so fort.“ — „Aber der Letzte?“ Es gibt keinen Letzten, Bürger, denn bevor die Handelschuh auf 800 gekommen sind, werden die Gebrauchsschuh auf 1200 stehen, und von 10 zu 10 Franken können sich noch viele Hände darin waschen.“ Man glaubt ein verblüffendes Spiegelbild der Gegenwart vor sich zu sehen, wenn man dieses und die zahlreichen andern Beispiele liest, die in dem ant ausgekatteten Heft gesammelt sind. Ob auch wir die Papiergeldwirtschaft bis zum bitteren Ende des Zusammenbruchs auskosten müssen?

Schleichhandel und Wallfahrer. In Oberösterreich kam eine Gesellschaft von Schleichhändlern auf den Einfall, sich den Ansehen von betenden und knienden Wallfahrern zu geben. Als sie mit einem Wagen über die böhmische Grenze fuhren, stimmten sie das Tebeum an und sangen Marienlieder. Trotz dieser anscheinend harmlosen Aufmachung erschien die Gesellschaft einem Kontrollbeamten auffällig. Er ließ die Prozession anhalten und schritt zur Revision der gefüllten Rucksäcke, aus denen er Lebensmittel im Werte von 30 000 Kronen ans Tageslicht beförderte.

Die Aushebung eines Mieser-Nachtskops in der Nacht zum Sonntag in Berlin erfolgt. Die Kontrolle des Landespolicheamts hatte ergeben, daß in zwei großen Sälen des Admiralaalastes in der Friedrichstraße ein For-Trott-Club tagte, der sich um keine Polizeijünde, keine Licht- und Kobleneinschränkung kümmerte und allmählich bis in die fünfte Morgenstunde in Betrieb war. Beamte des Landespolicheamts stellten ferner fest, daß es sich nicht etwa um eine geschlossene Gesellschaft, sondern um ein Schlemmer- und Repplokal schlimmster Art handelte, zu dem jedermann Zutritt erlangen konnte. Etwa 80 Kriminalbeamte und drei Rüge Sicherheitspolizisten besetzten die Ein- und Ausgänge des großen Gebäudekomplexes und brangen in die beiden, im ersten und zweiten Stock gelegenen Säle ein, wo mehr als 400 Personen, eine bunt durcheinandergewürfelte Gesellschaft, bei Sekt, Wein und Tanz angetroffen wurden. Sämtliche Personen, die sich nicht genügend auswischen konnten — es waren mehr als 120 —, wurden auf Lastkraftwagen nach dem Landespolicheamt befördert. Die Arrestanten, zum größten Teil mit Buppen, Leddybären, waschbarbarischen „Arrangements“ mit Süßbräuten, Wein und Konserven besetzt, die sie bei der Verlosung gewonnen hatten, ketterten in ihrer Bastkollette auf die offenen Lastkraftwagen. Erst gegen vier Uhr morgens war die vollständige Räumung und Schließung des Lokals durchgeföhrt.

Das größte „Dorf“ Preußens. Die Landgemeinde Steglitz bei Berlin, deren Anträge auf Verleihung von Stadtrechten vor dem Kriege stets unerledigt geblieben sind, hat jetzt eine Einwohnerzahl von 96 235 Seelen erreicht und marschiert somit stark auf 100 000. Steglitz ist seit langen Jahren das größte „Dorf“ Preußens und auch Europas. Seit der Jahrhundertwende hat Steglitz sehr große Fortschritte in der Bevölkerungszunahme gemacht. Von 1895 auf 1905 verdoppelte sich die Einwohnerzahl von 16 500 auf 33 000, von 1905 auf 1914 stieg die Zahl der Einwohner um 55 000 auf 88 000 und selbst im Kriege nahm Steglitz um 9000 Seelen zu.

Die Ehescheidungen im Hause Vanderbilt. Vor dem Gerichtshof für Ehescheidungen in Newyork erwirkte Mrs. Reginald Vanderbilt, wie von dort gemeldet wird, einen Spruch zu ihren Gunsten, indem sie nachwies, daß ihr Gatte — der jüngste Sohn des Cornelius Vanderbilt — sie seit 1912 böswillig verlassen habe. Ausgleich wurde ihr die einzige ihrer Ehe entpöffene, 15-jährige Tochter, Kathieem Vanderbilt, zugesprochen und dem Beklagten die Verpflichtung auferlegt, für beide, Mutter und Kind, Landesgemäß zu sorgen, was er im übrigen auch bisher schon aus freien Stücken tat. Vor Gericht sagte Mrs. Reginald Vanderbilt aus, ihr Gatte habe sie einmal in Paris einfach ohne Geld sitzen lassen, und sie sei genötigt gewesen, sich an den Vertreter der Vanderbilt'schen Interessen in der französischen Hauptstadt zu wenden um nach Amerika heimzukehren zu können. Mr. Reginald Vanderbilt verzichtete auf eine Verteidigung. Dieser Tyrann der amerikanischen Militärdynastie führt ein besonderes Leben für sich, hat keinerlei geschäftliche Interessen und beschäftigt sich ausschließlich mit Sport.

Letzte Telegramme.

Petersburg von Judenitsch eingenommen.

8 Kopenhagen 18. Oktober. Ein Telegramm aus Helsingfors bestätigt die gestrige Meldung, daß Petersburg von den Truppen des Generals Judenitsch eingenommen worden ist. Auch die Einnahme von Kronstadt durch die englische Flotte bestätigt sich.

Die Beschießung von Kronstadt

wb. Amsterdam, 18. Oktober. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, war vor der Einnahme von Kronstadt die Beschießung der Festung durch die englische Flotte außerordentlich heftig.

Bergweilungsstaten der Bolschewiken.

wb. Helsingfors, 18. Oktober. Unter den in Helsingfors lebenden Russen werden Meldungen verbreitet, daß in Moskau und Petersburg in den letzten Tagen 2000 Personen ertränkt worden seien. Infolge des Vorrückens der Weißen Armee herrscht in Moskau größte Spannung. Die bolschewistische Seereschiffahrt scheint den Kernpunkt ihres Angriffs an die Südfrent verlegen zu wollen, um den Vormarsch Denikins aufzuhalten.

Judenmorde.

wb. Bern, 18. Oktober. Vulkareiter Blätter berichten über ein furchtbares Judenopfer in Kofio. Ein Teil der Juden sei in die Synagoge geschloßen, die von den Soldaten Denikins in Brand geschossen wurde. 2000 Juden sind ums Leben gekommen. Auch in Charkow und Jekaterineslaw wurden Judenopfer veranlaßt.

Die Versorgung mit amerikanischen Lebensmitteln.

8 Berlin, 18. Oktober. Von amtlicher zuständiger Stelle wird der B. B. zu der Nachricht, daß die Vorräte von amerikanischen Lebensmitteln aus den Beständen der amerikanischen Seeresverwaltung nicht mehr ergänzt werden, erklärt: Die Verhandlungen mit den amerikanischen Truppenführern über die weitere Versorgung von amerikanischen Lebensmitteln sind gescheitert, weil von amerikanischer Seite ungeheure finanzielle Forderungen gestellt wurden, die nicht erfüllt werden können. Dagegen werden Verhandlungen mit Amerika über Lebensmittellieferungen aus anderen Quellen gepflogen. Es sind auch schon Abschlüsse zustande gekommen.

Wiederaufnahme der Notstandsarbeiten in Berlin.

8 Berlin, 18. Oktober. Die Pelzer und Maschinisten haben heute früh die Notstandsarbeiten wieder aufgenommen. Eine allgemeine Ausnahme der Arbeit soll erst nach der Freilassung des verhafteten Arbeiterführers Ernst erfolgen.

Das Schicksal von Danzig.

wb. Amsterdam, 18. Oktober. „New York Herald“ meldet aus Paris, daß Frankreich Einwände erhebt, daß Danzig allein von den Engländern kontrolliert wird.

Burdabeförderung deutscher Zivilinternierter aus Frankreich.

8 Amsterdam, 18. Oktober. Marshall Koch hat der deutschen Botschaftskommission mitgeteilt, daß die in Lyon, Brest und Nancy internierten deutschen Zivilgefangenen nach Deutschland zurückbefördert werden. Es handelt sich dabei um 750 Personen, darunter ein Viertel Frauen.

Rur Besetzung von Oberschlesien.

wb. Versailles, 18. Oktober. Der amerikanische Danziger „Präsident Grant“ mit 5000 amerikanischen Soldaten an Bord, die für die Besetzung Oberschlesiens bestimmt sind, hat New York verlassen.

Wagenmangel in Oberschlesien.

8 Katowitz, 18. Oktober. Gegenüber der Behauptung des Eisenbahnministers Defer, daß sich die Wagenbesetzung in Ober-

schlesien bedeutend gebessert habe, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Wagenmangel noch anhält. So ist der Wagengruben seit Dienstag kein einziger Wagen gefestigt worden, sodaß die ganze Förderung auf die Halbe geschüttet werden mußte. Die Halben wachsen bedeutend an und hat die Zahl von 600 000 Tonnen bedeutend überschritten, zumal die Förderung von einigen Gruben beinahe den vollen Friedensstand erreicht hat.

Französische Offiziere als Schieber.

wb. Amsterdam, 18. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Paris wurden in Mainz sieben französische Offiziere unter der Beschuldigung der Warenstehlen nach Deutschland verhaftet, desgleichen 16 französische und deutsche Kaufleute.

Austausch der Ratifizierungsurkunden.

wb. Versailles, 18. Oktober. Wie Reitt Parisien mitteilt, soll der Austausch der Ratifizierungsurkunden in allerkräftigster Zeit stattfinden.

Der Prozeß Cailleur.

wb. Versailles, 18. Oktober. Der Senat beschloß gestern, am kommenden Donnerstag als hoher Gerichtshof zusammenzutreten, um Cailleur zum ersten Male zu vernehmen und den Anklageakt zu verlesen. Dann sollen die Verhandlungen voraussichtlich bis 6. November verlagert werden. Die Rechtsanwältin Cailleur werden seine einstweilige Freilassung beantragen, damit er Fühlung mit den Wählern nehmen kann.

Die Aburteilung des früheren bulgarischen Königs verlangt.

□ Wien, 18. Oktober. Nach einer Meldung aus Sofia hat die bulgarische Bauernpartei der Sobranje vorgeschlagen, den ehemaligen Zaren Ferdinand und die ehemaligen Ministerpräsidenten Radostawow und Malinoff vor einen Staatsgerichtshof zu stellen. Die bulgarische Regierung soll Deutschland um die Auslieferung des ehemaligen Zaren ersuchen.

Die Entente und Ungarn.

wb. Versailles, 18. Oktober. Der Fünferat hat gestern, Donnerstag vormittag, beschloßen, Sir George Clerk nach Ungarn zu entsenden, um dort die innerpolitischen Verhältnisse zu studieren und gleichzeitig den maßgebenden politischen Kreisen Ungarns Aufschluß über die Absichten der Alliierten zu geben. Die Alliierten wünschen, daß eine Koalition aus allen Kreisen gebildet werde, der bald die Regierung Friedrich Wab machen müsse, damit zu Neuwahlen geschritten werden kann. In diesem Koalitionskabinet müssen auch die Sozialisten einbezogen sein und die Vertreter der Partei Lovacs.

Das Schantung-Abkommen im amerikanischen Senat angenommen.

wb. Washington, 18. Oktober. Der Senat hat den Schantung betreffenden Abänderungsantrag zum Friedensvertrag mit 55 gegen 35 Stimmen verworfen.

Die Streiklage in den Vereinigten Staaten.

wb. Washington, 18. Oktober. Das Kabinett hat in dem drohenden Bergarbeiterstreik, der für den 31. Oktober eingeleitet war, vermittelnd eingegriffen. Die in Betracht kommenden Verbände sind vom Kabinett zu einer Vertretung eingeladen worden. — Der Streik der amerikanischen Schnellzugangehörigen greift weiter um sich. In New York sind 18 000 Mann ausländisch.

Nervenranke, Blutarme

sowie Entkräftigte loben einstimmig die hervorragende Wirkung der Reiphan-Tabletten. Ein Versuch wird jeden von der Borsäurefreiheit überzeugen. Kerstlich als. begutachtet. In allen Apotheken erh.

Für die richtige Wiedergabe von durch **Fernsprecher** aufgegebenen **Anzeigen** wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Ein H. transp. Kachel-Ofen zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 265 an die Expedition des Boten erbeten.

70 Voll- **Fest-** **Zeit-** **Heringe** Coll mit Eker in halb. Marin. fränke n. Verp. 13.95 M. 1. Dos. H. Rollmops 20 M. fr. K. Hupp, Altona-Otens. 73.

Wer verkauft geb. v. Alt. Tersch oder Stubend. ? Offerten mit. A 266 an die Expedition des Boten erbeten.

!! Alte Zahngelisse !! sowie Brennölle kauft Reich Nathan. Langstr. 2

Verantwortlich (gemäß § 1 des Preßgesetzes für den zeitlichen Teil, § 11 von Reich „Aus Stadt und Provinz.“ Schriftführer Herr W. B. B. für den übrigen Teil: Walter Dr. B. B. für die in dieser Nummer enthaltenen. Bekannt und Erbs. Käufe, Schenkungen, Verkäufe aus dem Riesengebirge“ (H. B. B.), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Gebr., gut erh. Vertiko (dunkel) von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. B 245 an d. „Boten“ erb.

Brillantring, mittelgroßer Stein, zu ff. gesucht. Angeb. u. N 234 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herzengewebe zu kaufen gef. Preisang. C 246 an d. „Boten“ erb.

Geingeführter Krieger sucht gut erhaltenen Brautanzug.

eb. nur Rod, zu kaufen. Best. Offerten mit Preisangabe unter H 141 an d. Expedition des „Boten“.

Arme Kriegerwitwe sucht Bettbezug.

bunt oder weiß. Off. unt. R 237 an d. „Boten“ erb.

Junges Ehepaar sucht für bald

Wohnungseinrichtung, Wohn- und Schlafzimmern sowie Küche, gebraucht, aber gut erhalten, zu ff. Best. Offert. mit Preisangabe unter Z 89 an die Expedition des „Boten“.

Sch Kaufe wegen sofortiger Verabg. able für

Bianos bis 5000 M. Flügel bis 7000 M.

te nach Qualität. In diesel. Falle für Verkäufer gänzlich steuerfrei. Angebote mit Preis, Fabrikat, ungefähres Alter erbeten an Weisk, Magdeburg, Breiteweg 127.

Barack, vollst. bef. Bretter, 10-36 mm stark, Fichte, Tanne, Kie., lauffähig, Friedrichs Syrotte, Dortmund, Tel. 8418 u. 8458.

Wagen aller Art laufe ich zu den höchsten Preisen, auch Geschirre und Sättel. B. Helsenauer, Gunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.

Gut erhaltener Skunkskragen zu kaufen gesucht. Offerten unter T 165 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pianos od. Kl. Flügel geg. Verabg. sof. z. ff. gef. Off. u. T W 1294 Daasenschein & Bogler, Breslau.

Polstragen, getragen, f. schmächtigen Knaben zu kaufen gesucht. Offerten unter M 189 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Frühes bebautes, auch Wohn- und Acker, lauft jedes Quantum und enthält Angeb. mit Preis u. Beding. an Weisk, Magdeburg, Breiteweg 127, L.

Häute und Felle

laufft zu höchsten Preisen, auch tausch geg. gegerbt. Leber.

Tierkörperverwertungs-Anstalt Bobersdorferdorf.

Schlagbare Nadel- und Laubhölzer,

stehend u. eingeschlagen, sowie Brennholz

laufft zu höchsten Preisen und bietet im Angebote R. Thielsch, Holzhandlung, Gunnersdorf i. R.

Prehstroh

sowie Roggenlangstroh (Fliegeldruck)

laufft Friedr. Guhl, Sand 11.

Heu,

1-2 Waggon, zu kaufen gesucht.

Zahnräderverein Krummhübel.

Werber, Telefon 297.

Winterräder,

feine Sort., vers. preisw. D. Brähler, Löwenberg.

Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Sehr gut erhalt. Piano

zu verkaufen Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 57.

Gut erhaltene, gebrauchte Grand-Turbinen

mit Kammer u. Transmiffion, für jedes Gefälle geeignet, preisw. zu verk. M. Sainle, Hirschberg, Sionsdorfer Str. Nr. 34.

Neuelein. Gespann,

Coupee, zwei prachtvolle Pferde (Rappen) m. eleg. Geschirren nebst Borriäten an Hafer und Heu preiswert abzugeben. Gest. Angebote unter F 205 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fast neues Fahrrad zu verkaufen Greiffenberger Str. 1. pt.

Seidenstoffe. Hof. Engel, Warmbrunn.

Geld

verleiht realer Selbstgeber an sich. Leute, monatl. Rück. J. Maus, Hamburg 5.

Gründerleben

in jeder Höhe, käuflich, distret, ohne Vorweisen, auf Grundstück oder Wechsel. Grundrechte Erledigung. Patentanmeldung. Zielsetzung, Berlin, Schönebergstr. 49.

Suche 15 000 Mark auf 2. Hyp. auf Gunnersdorfer Zinshaus zu 4% Prozent Zinsen. Off. u. H 185 an d. „Boten“ erb.

5000 Mark

auf Schuldschein geg. Sicherheit und pünktliche Zinszahlung sofort gef. von Geschäftsmann.

Gefällige Offert. unter F 161 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gute fündig Kapitalisten

für gewinnbring. Unternehmungen und Geschäfte. Bankvorstand Werner,

Immobilien- u. Finanz-Anst., sachkundige erstklass. Vermittlung.

Gunnersdorf i. Nigb., Jägerstraße 4.

Kaufmann,

Ende 30, ev. mit Vermög., sucht Beteiligung, event. Einzelrat in Industrieunternehmen od. Engros-geschäft. Offerten unter G 206 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kutscherstube oder Gashaus

bachtet Schmidt, Friedrichshöhe, Ober-Allersdorf.

Preis Sorau Niederkauf.

3000 bis 5000 Mark

auf sichere Hypothek bald od. Neujahr anzusetzen. Offerten unter A 156 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

14-15 000 Mark auf hiesiges Zinshaus zur vorerbeten Stelle gesucht. Offerten unter V 263 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

20 000 Mark, auch get., sof. oder Neuj. zu verleihen. Angeb. unt. G 250 an d. „Boten“ erb.

60,000 Mk.

werden für erstm. und Alleinhypothek auf städt. Geschäfts- und Fabrik-Grundstück für bald oder später gesucht.

Offerten unter L 130 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche 2000 Mark für bald z. Vergrößerung meines Fuhrschäfts unt. S 260 an den „Boten“.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Paul Langer, Hirschberg, Schl.

Kleine Poststraße 2 — Telefon 508.

Güter- und Grundstücks-Agentur.

Absolut reell — diskret — vorschussfrei. Erstes Geschäft am Platze. — Allererste Referenzen. —

Logierhaus

im Riesengebirge, möglichst Krummhübel, circa 30-40 Zimmer, von bewährtem Sachmann zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Es kommt ein modernes Haus mit eleganter Einrichtung in Betracht.

Angebote unter B J 6703 an Rudolf Moske, Breslau.

Logierhaus, Gasthaus, Hotel

mit Mobiliar, in guter Lage, für Kinderheim geeignet, sucht

Otto Gottschalk, Berlin-Wilmersdorf, Nassaulische Str. 24.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe laufft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweibitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

Kaufe

zum Einschlag schlagreife Wälder gegen sofortige Auszahlung der ganzen Kaufsumme.

Armer, Holzgroßhandlung, Dresden-A. 24.

Laden f. seines Geschäft

in guter Lage Hirschberg für bald oder 1. Januar zu mieten gesucht.

Gest. Angebote unter Chiffre V 241 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein Transport

starker Ferkel

steht im Hotel „Schwarzer Adler“ hier, sehr billig zum Verkauf.

Bon heute ab steht

in frischer Transport starker und mittlerer

Arbeitspferde zu soliden Preisen zum Verkauf und Lauff.

Otto Knobloch, Telefon 374, Wallerstraße 2.

Suche Gast- oder Landwirt

zu kaufen. Grundstück. Angebote an

H. Langer, Zennsdorf, D.-S., Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Suche als tätiger Teilhaber mit vorläufig 70- bis 80 000 M. in ein Unternehmen einzutrit. Später können weitere 80 000 M. akkretiert werden. Suchender ist selbständ. Kaufmann, mit allen Vorkenntnissen vers. Ans. ev. an Postfach 17, Zennsdorf, D.-S.

Darlehen
mit langfristigen Abzahlungen an Beamte aller Art gegen Sicherheiten und Pfandschaften werden erteilt. Bei Anfragen Rückporto erbeten.
Beamten-Kredit- u. Sparbank e. G. m. b. H. (errichtet 1903),
Berlin W. 35, Potsdamer Straße 117 II.

Suche für sofort oder später ein größeres **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft**
mit oder ohne Grundstück zu kaufen. Anzahlung 1. in jeder Höhe geleistet w. Gefl. Angeb. unt. K 143 an d. Exped. d. „Vote“.

Für Milchwanderer aus Polen usw. w. b. hoher Anzahlung für sofort Güter, Wirtschaften, Mühlen, Säulen, Glast., Kleinfabrik, Geschäfte usw. jeder Art zu kaufen gesucht.
Kommissionsh. Rplitz,
Hartmannstraße 20.
Fernruf 1880.

Ankauf von Grundstücken
jeder Art in 1 Stadt und Land!
Verkauf
schnell, kulant u. verschwiegen durch die **Grundstücks-Firma Gebrüder Friebe**
Breslau 8,
Klosterstr. 4. (Tel. 9395 R.)

Stellmacherei
oder kleine Wirtschaft zu kaufen gesucht. Nehme auch event. Stellung an in jeder Holzbranche, wo Wohnung vorhanden ist. Off. m. Preisangabe an **Wittke, Bruns** bei Kreisstadt i. Schl.

Kolonial- u. Gemischtwaren-Geschäft,
ca. 80 000 Mark Umsatz, mit Hausgrundstück, groß. Gemüse- und Obstgarten, Drebrölle und 3 Morgen Acker, ist krankheits halber sofort für 60 000 Mk. bei 88 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. O 972 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Haus
m. Obst- u. Gemüsegarten (in Gebrüder Friebe a. a. o.), zu kaufen gesucht.
Angebote m. näh. Angab. an **B. Erben, Viegnitz,** Neue Carthausstr. 16, erb.

Tüchtig. Geschäftsmann sucht **flotte Sawirtschaft Logierhaus oder Café** zu pachten.
Offerten mit Preis unter U 218 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Mass. Landhaus
mindestens 3 Stuben und Küche, mit Garten und b. 10—15 Morgen Land am Hause, Umgeg. von Dirschberg bevorzugt, v. Selbstkäufer bei voller Anzahl. gesucht.
H. Penya, Gölitz, Hofstraße 25.

Suche Grundstücke jeder Art
für zahlungsfähige Käufer.
P. Schulz, Güterbüro,
Schlagbare **Waldbestände**
mit und ohne Grundstück sowie geschlagene Rund- u. Brennholz. Kaufst. hand.
M. Hainke, Dirschberg, Stenoborfer Str. Nr. 34.

Massives Häuschen
m. Obst- u. Gem.-Gart., massive Stallung, verkauft **H. Nöh, Oberfallenhain,** Kreis Schönau a. R.

Kaufmann möchte gutgeh. Zigarren-geschäft in d. Stadt übernehmen. Sucht ev. passend. Laden mit Wohnung zur Neueinricht. eines solchen Geschäftes. Angebote u. Z G an „Vote an d. Rathhaus“, Goldberg i. Schles. erbeten.

Landhaus,
schöner Garten, Stallung, 2 Morgen Acker, in herrl. Lage, für 70 000 Mk. bei halber Anzahlg. zu verkf.
Wer sucht oder verkauft erteile mir Auftrag.
Habe stets geeignete Objekte und Käufer an Hand.
Werner, Cunnersdorf R., Jägerstraße 4, part.

Ich suche **kleine Landwirtschaften** von 18 bis 25, 15 bis 20 und 15 bis 25 Morgen bald zu kaufen. Off. an **Julius Theuner, Bindorf,** Post Altkemnitz.

Achtung! Haus mit Gart. u. Laden od. K. Landw. (Drf. al. aber ev. Schule) zu kaufen gesucht.
Off. u. M 277 an d. „Vote“

Zu kaufen gesucht ein kleines Haus m. schön. Garten, Umgeg. von Warmbrunn bevorzugt. Off. u. G 184 an d. Exped. d. „Vote“.

Geschäftshaus
in Dirschberg zu verkauf. Laden mit Wohn. 1. 4. 20 bestebh. **Wna. 30 000 Mk.**
Wlra Schulz, Krummbübel i. Nhab.

Einfamilienhaus mit 8 Zim., 1 Wa. Obst- u. Gemüsegarten, Preis 26 000 Mk., **Zinshaus** mit 12 Zim., 1 Wa. Obst- u. Gemüsegarten, 39 000 Mk., **feines Haus** mit 22 Zim. u. Gart., 60 000 Mk., prima Güter, 104 u. 92 Wa., zu verkf. **E. Wahn, Landes-hut, Oberstraße 25.**

Ein Schwein zum Weiterfüttern i. u. h. **Liebes Hotel,** Dornsdorf u. Knaak.

Ein Pferd, 6 J., verk. od. verk. auf e. mittelstarkes Pferd **Weiß, Möbelindustrie, Erdmannsdorf.**

Schlachtpferde kauft **H. Velges, Rohlfleischerei, Priesterstraße Nr. 9,** Tel.-Nr. 609.

2 starke Arbeitspferde sowie zwei 1/2 Jahre alte **Fohlen** stehen zum Verkauf **Gerichtskreis, Söhrenbach.**

Ein Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, Belgier, Fuchswackel, selten schön, breit gebaut, brw. a. vl. **S. Bradler, Spilber.**

Mittelstark. Pferd, zugef. und flott, 1,60/1,65 hoch, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Alter an **Papierfabr. Bertheldsji.**

Verkaufe ein mittelstarkes, **Arbeitspferd.**
Näheres: **Sechsstätte 26.**

Mehrere Arbeitspferde sowie **2 starke Bless-Füchse,** 2 und 2 1/2 Jahre, Stute u. Wallach, stehen a. Verkauf und Tauch bei **Gebrüder Conrad, Mauer a. B.**

Verkaufe meine **zwei Pferde (Füchse),** 6 und 7 Jahre alt, ohne Fehler, 1,60 und 1,62 gr., f. jed. Zweck verwendbar. **Wirtschaft Nr. 38, Dittersbach städt.,** Kreis Landeshut.

Bogen Futter- u. Plab- mangels verkaufe **3 Käber,** 1 1/2—6 Monate alt, zum Weiterfüt. nur an Landwirte des Kr. Dirschberg. **Gugo Herrmann, Herrmannsh., Sechsstätte.**

Junge Gänse, Rasse- fertel, eine **Zuchtsau** und einige **junge Mähne** verkauft **Kohde, Ober-Wiesenthal** bei Lahn.

2 Fäuserjeweine zum Weiterfüttern kauft **Bestler, Dirschdorf 96.**
Gänse, Enten, Hühner, **Tauben** kauft **Gesfhaedbl, S. Stief, Sandelsmann,** Dätterhäuser 6.

Eine schwarze deutsche **Niesen- sow. 1 Holländer- Käslein,** 9 Mon. alt, verkauft un- zugshalber **Derschdorf 143b, part.**

Wether R.-Kammeler a. v. Kofe, Selterstraße 8.

Ein 9 Monate altes **Bullchen** zu verk. **Derschdorf Nr. 17**

Zu kaufen gesucht **schwarzes Kalkfah,** 6—10 Monate alt, **Derschdorf, Bahnhofstraße** Nr. 6b.

3-jährige, gute Milchziege (gedeckt) zu verkaufen. **Achtrucht, Dornsdorf R., Agneten-** dorfer Straße 29.

10 Ziegen, 1 einjähriger u. 1 sprung- fähiger **hörnloser Ziegenbock** stehen zum Verkauf **Dominium Rudelsdorf** in Schlesien.

Bogen Fortzug 1 Ziege, einmal gelanunt, **Rüben und Heu** zu vl. **Strawitzer Str. 18.**

2 grosse Milchziegen und 3 kleine Ziegen zu vl. **Derschdorf Nr. 96.**

2 gute Milchziegen, 1 Posten Pferdeheuen, 1 Paar Zugblätter zu verkf. **Derschdorf 109.**

2 gute Milchziegen, **2 Böcke zur Zucht,** **1 Ziege 2. Weiterfüt.** zu verkaufen **Maiwaldau Nr. 194.**

Eine ig. Saanenmilchziege steht zum Verkauf **Cunnersdorf,** gegenüber „Drei Eichen“.

Fette junge **Schlachtkühen u. -Enten** verkft. **Arnold, Sain 111.** Alte u. halbwo. R.-Kain- chen zu verkauf. **Markt 23.**

15 St. j. Säbueh. a. Sucht zu verk. **Gesflügelhandlung** Dätterhäuser Nr. 6.

Weiße Wyandottes-Hähne zur Zucht, alt. Kreuzungs- Hähner u. junge. Hähne, 1 größerer Handwagen, 10—12 Str. Tragfr., j. vl. **Derschdorf Nr. 56.**

30. Deutsch. Schäferhund zu kaufen gesucht. **Drescher, Querbach i. J.** Nr. 96.

Edler Jagdhund (Müde, Setter), 6 Monate alt, Pfeffer u. Salz, mit schwarzen Platten, starkes Tier, zu verkaufen. **P. Felgenhauer, Cunnersdorf, am Bahn-** hof Rosenau.

Erste, Kaufmann, gebild. **Kraft, 25 J. alt, verh., i. leitende Stellung** oder als **Stärke d. Chef** u. dergl., **Beteiligung m. 25 Mille** erwünscht oder entspr. **Kautionsstellung.** **Prima Zeugnisse u. Re-** ferenzen. **Angeb. erb. an** **Prokurist Scholz,** **Perleberg, Mauerstr. 1.**

Provisions-Reisende für den Vertrieb von **Wärmelichtern** bei hoher Provision so- fort gesucht. **Angeb. an den Duchs-** talboten, **Friedberg An.,** unter **W F 1610.**

Tüchtige, redegewandte **Reisende** f. durchschl. **Mass.-Gebr.** **Art. b. hoh. Provis. sucht** **Bäcker, Barshwitz.**

Fleisch. Leute verd. monatl. wenigst. **900 Mk. u. mehr** dch. d. **Vertr. e. f. begehrt.** **gesch. Haush. Kritik. Sof.** **Offert. an Friedrich Bach,** **Leipzig-Kleiststr. 52.**

Haupt- od. Nebenwerb d. **Uebernahme** einer **Versandstelle im Hause** **R. Erlecke,** **Berlin-Mariendorf 2a.**

Nebenverdienst auch **Lebensexistenz** sichern Sie sich dch. **Ueber-** **nahme einer lohnenden** **Vertretung.** **Besuch von** **Landwirtschaft. Verlangen** **Sie gratis Prospekt.** **W. S. G. 12** **postlagernd Düsseldorf.**

Kammerjäger gesucht. **Off. u. R 259 an „Vote“**

Bezirksarbeitsnachweis Hirschberg i. Schl.

Bromenade 12 a. - Fernruf 165.
Geöffnet werktäglich von 8 bis 1 Uhr.

Offene Stellen:

Ackerkutscher, ledige Arbeiter jeden Alters für Landwirtschaft, besonders in ungarischen, Grubenarbeiter unter Tage, Glasklebermeister und Gehilfen, Schmiede für Meißler, Bauschlosser, Former, Kesselschmiede, Elektromonteur, Monteur für Hausinstallation, Bau-, Möbel-, Maschinen- und Modellmacher, Drechsler, Holzbildhauer, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Zimmerer, Maler und Anstreicher, Tischler, Dachdecker, Ofenseher, Schacht-, Beton- und Drainagearbeiter, geübte Manufakturisten nach Schmiedebereit, Holzschüler nach Quirl.

Lehrlinge (offene Stellen):

Bäder, Klempner, Friseur, Kellner, Schlosser, Schneider, Modellmacher, Ofenseher, Sattler, Lapidar, Schmiede.

Offene Stellen für weibliche Abteilung:

Arbeiterinnen und Mägde jeden Alters für Landwirtschaft, Buchhalterinnen und Stenotypistinnen, auch Anfängerinnen, Zimmermädchen für Hotels, Gast- und Pensionäre für Hirschberg und Umgegend, desgleichen Küchenmädchen, 1 Sazarett-Köchin, Bedienung- und Waschküchen in großer Anzahl, Stuben- und Kleidermädchen für Privathauswirtschaft für Hirschberg und Umgegend, Arbeiterinnen für Dattelaeschäft.

Jede freitwerdende oder offene Stelle ist sofort schriftlich od. telephonisch i. Arbeitsnachweis zu melden.

Jeder Stellungsfindende oder Arbeitslose melde sich sofort im Arbeitsnachweis.

Suchenden
Reben - Verdienst
durch Anbahnen von
Versicherungen aller
Art. Offerten unter
O 1164 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Wer guten Verdienst
sucht, sende keine Adresse
unt. V 262 an den Voten.

Helfender Kaufmann
(Friedensstellnehmer) sucht
Helferstellstelle oder dän.
Vertrauensstell. Off. unt.
R 281 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Sungar Mann,
21 Jahre alt, früher in
kaufm. Büro tätig gewes.,
i. St. noch i. Seeresdienst,
sucht Stellung

in einem solchen. Angeb.
u. M 233 an d. „Vote“.

Büroschreiber (in)
für sofort oder 1. Novbr.
gesucht. Angebote unter
A 222 an d. Voten erbet.

Chemaliger Militär-
Verwaltungsbeamter mit
1. -Jugantien, 39 J. alt,
inf. Seeresverminderung
benkioniert, sucht, da er auf
dem Lande leben möchte,
Veranstaltungstätigkeit als
Gemeindevorstand usw.
bei bescheid. Anbr. Off.
unt. P 95 an d. Voten erb.

Tücht. Schneidergesellen
sucht sofort
d. Kirchner, Schneidemeister, Sand 38.

Vertreter
zum provisorischen Ver-
kauf landwirtschaftl. Be-
darfsartikel an Bauer-
guttsbesitzer gesucht.
Angebote unter N 212
an d. Exped. d. „Vote“.

Dreierinkauf, i. Schel.
d. Holzgroßh. gef. Nur
vertrauensw. u. geschäfts-
gew. Herr. bel. Angeb. u.
J 220 a. d. Voten s. richt.

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
für Herren- und Damen-
Moden finden dauernde
Beschäftig. d. gutem Lohn.
Fried Wines, Markt 31.
N. B. Dasselbst kann ein
Lehrling, Sohn achtbarer
Eltern, für unseren Betr.
sich u. einst. Bed. melden.

2 Kleinstück-
u. 1 Großstückschneider
sofort gesucht.
Georg Senbler,
Machschneiderei,
Bad Reinerz, Ring Nr. 8.

Sehr lohnende Arbeit i.
Tischlermeister
auf eigentournierte
Schreibtische u. Gehränke
verkauft laufend bei läng.
Lieferzeiten
Erdmannsdorfer
Möbel - Industrie,
Erdmannsdorf i. Mfgb.

Tücht. Schneidergesell.
sof. für dauernd gesucht.
G. Anton, Cumerdors.

Jüng. Korbmachergefallen
auf weiße Arbeit
stellt sofort ein
E. Raese, Darmbrunner
Straße Nr. 12.

Einen Vorarbeiter
und 10 Mann
stellt sofort ein
W. Klein, Bauunternehm.,
Petersdorf.

Arbeiter
nach Biersdorf gesucht.
Meldungen auf d. Bau-
stelle oder im Büro von
Conrad & Co.,
Warnbrunn, am Bahnh.

Drehschleifgeschiffe
gesucht. Angebote an
Otto Oesterreicher,
Liebau in Schlesien.

15 Maurer
für Winterarbeit
stellt noch ein
Wilhelm Preukter,
Maurer- u. Zimmermstr.,
Bähn a. B.

Zimmerergesellen
f. dauernde Beschäftigung
und Winterarbeit stellt so-
fort ein
Rasch's Baugeschäft,
Petersdorf i. R.

Ein Schmiedegeselle,
tüchtig in Fußbeschlag,
findet dauernde Stell. bei
Nähring,
Erdmannsdorf i. Mfgb.

Für 1. Januar
ein **jüngerer Arbeiter**
zur Landwirtschaft gesucht.
Guttsbesitzer Erner,
Lomnitz i. Mfgb.

Tüchtige, selbständig
arbeitende
Tischler,
Eisendreher
u. **Schmiede**

für landwirtschaftliche
Maschinen
für dauernd sofort gesucht.
Max Horter,
Verfasser für landwirtsch.
Maschinen und Geräte,
Conteststraße 5.

Verheirateten
Futtermann
sucht für Neujahr 1920
Oswald Reubarth,
Schönau a. R.

Führende Motorflug-Fabrik

sucht in einigen Bezirken Schlesiens noch
Wiederverkäufer
und **Provisionsvertreter.**
Gebl. Angebote unter B. C. 6350 an Rudolf
Mosse, Breslau.

Vorarbeiter

für Eisenkonstruktionen
und
Kesselschmiede
stellt ein
Hirschberger Maschinenfabrik u. Eisengießerei
F. & A. Theuser
Hirschberg i. Schlesien.

Achtlos
Ackerkutscher,
gute Pferdepfleger, unverheiratet, ver sofort gesucht.
Oberamann Schönborn,
Marsdorf, Kr. Löwenberg i. Schl.

2 Unternehmer
mit je 20 Mann zum
Werben v. Strohholz
und Einschlag von
300 Morgen Wald
sofort gesucht.
Ja. Fern. Durstner,
Holzgroßh., Plegnitz.

Hoteldiener,
21 J. alt, sucht für bald
oder ab 1. Nov. Stellung
in Hotel oder Logierhaus,
Best. Offert. an Meinhold
Fiedler, Saarau i. Schl.,
Al. Feldstr. 10, erbeten.
Ein ordentl., zuverlässiger
Ackerkutscher,

40 Bau- und
Schachtarbeiter
f. dauernde Beschäftigung
sucht
Baugeschäft Ende,
Krummhübel.

ber mit landwirtschaftlich
Arbeiten vertraut ist, find
sofort gute Stellung bei
hohem Lohn bei
Guttsbesitzer R. W a s.
Gut „Lindenhof“
Süßenbach per Bähn Schl.

Mehrere tüchtige
Schleifergesellen
auf Blechschiff
stellt sofort ein
Krischallglaschleiferei
Wolf, Dierich & Co.,
Reichwasser D.-L.,
Kurzstraße 1.

1 Arbeiter, 1 Pferde-
knecht, 1 Ochsenjungen
sucht zu Neujahr
Borwert Herrschdorf.
Jüngeren, zuverlässigen
Kutscher
u. 1 Mädh. z. bandn.
für 1. Jan. 1920 gesucht.
Guttsb. Schröder, Straupitz

Tücht. Bauschlosser
für bald gesucht.
D. Giesel,
Alte Herrenstraße 19.

Ackerkutscher
guter Pferdepfleger,
zu Neujahr gesucht.
Engler, Herrschdorf 45.

Suche für sofort
einen **jungen Mann,**
der als
Haushälter
fungieren soll. Derselbe
muß mit Pferden umzu-
gehen verstehen.
Offerten erb. an Säugs,
Marsdorf i. Liebau Schl.
(„Grüner Wald“).

Junge
zum Erlaustreten bald
gesucht.
Geislers Bäckerei,
Arnsdorf.
Einen Pferdejugen
sucht
Landwirt E. Scholz,
Schwarzbad

Gutsbesizersfrau, Witwe,

ohne Anhang, 34 J., sucht selbständigen Wirkungs-
kreis auf größerem Gut. Offerten unter L 78 an den
„Boten“ erbeten.

Behrling

f. Carl Tobischall, Bäcker-
meister, Neub. Burgstr. 31.
Suche für meinen Sohn
zu Ostern

behrstelle

in Bäckerei u. Konditorei.
Fr. Hildebrand,
Raneyendorf i. Riesengeb.

Baufürsorge od. -Mädchen

der bald gesucht.
Bahnhof - Buchhandlung.

Ein junger, kräftiger

Bursche z. Landwirtsch.
kann sich sofort melden bei
Gutsbesitzer Maabe,
Schmiedberg i. Hgb.,
Friedrichstraße 28.

Landmädchen

für vormittags tägl. gef.
Heimann,
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Junger Fräulein,
welsch. Buchführ., Schreib-
masch. u. Stenogr. erlernt
hat, sucht Anfangsstell. Off.
u. Z 221 a. b. Boten erb.

Fräulein,
versteht in Stenographie
und Schreibmaschine, w.
zwei Jahre i. Rechtsanw.-
Büro tätig war, sucht per
bald Stellung in einem
solchen. Off. u. E 270 an
den „Boten“ erbeten.

Kontoristin

firm in Stenographie u.
Schreibmaschine, zum sof.
Antritt bei gutem Gehalt
gesucht. Offerten m. An-
gabe der Gehaltsanfr.
unter L 232 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Flotte Stenotypistin

per sofort gesucht. Off. an
Häselzahl - Kunstverlag
Höfendorf & Co.,
Hirschberg.

Für mein Kurz-, Woll-
u. Weißwarengesch. suche
per bald ein junges
Beihilfsfräulein

oder jung. Verkäuferin

bei freier Station und
Familienanschluss.
Paul Müller,
Friedberg am Querc.

Zwei saubere

Küchenmädchen

zu sofortig. Eintritt sucht
Hotel „Weisses Ross“,
Cottbus C. 7007.

Christliches, ordentliches,
jüngeres

zweites Mädchen

zum 1. November gesucht,
am liebsten vom Lande,
da Ziegen u. Geflügel zu
besorgen, Hirschberg Schl.,
Seidelstraße Nr. 17.

Tüchtiges Mädchen

gesucht für sofort.
Fr. Sanitätsrat Dr. Müllg.,
Ober-Schreiberhau,
Haus Müllg.

Ein zweit. Dienstmädchen.

für Neujahr und einen
15-16j. Ohsenjungern
zum baldigen Antritt sucht
Jul. Malwats, Gutsbes.,
Kaiserwaldbau.

Suche für bald od. spät.
ein kräftiges

Mädchen

in Landwirtschaft.
Wilhelm Göring,
Fischbach i. Hgb. Nr. 115.

Zur Unterstützung im
Haushalt sucht alt. Dame
a. d. Lande e. anst. willk.
Mädchen

zum 1. 11. Gest. Melbu-
gen mit S 194 an die Ge-
schäftskasse des Boten erb.

Ge- übte Kleberinnen

für Fäden u. Bodenbentel
zur Heimarbeit sucht

Alwin Hennig,

Hirschberg.

Tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

sofort oder später gesucht,
Wassfrau wird gehalten.
Frau Ing. Künze,
Bunzlau, Niedermaße.

Bersönl. Meldungen bei
Fr. Frühlbauer, Gummers-
dorf i. R., Friedrichstr. 13.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft sofort
od. 1. Januar 1920 sucht
K. Hainke,
Serkisdorf i. R. Nr. 91.

Suche zum 1. oder 15.
Nov. f. m. Fremdenheim
ehrliches

Mädchen

für Zimmer- u. Hausarb.
Fräulein Hlyve,
Ober-Schreiberhau i. R.,
Villa Irene,
Alter Baudentweg.

Suche zum 1. Novbr. eine

Köchin,

die gut kochen kann, Haus-
arb. u. Wäsche mit übern.
Frau Melanie Doelder,
Steinstraße Nr. 1.

Anständiges Mädchen

tagsüber od. stundenweise
f. Geschäftshaushalt gef.
Angebote unter W 264 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für bald

ein einfaches Mädchen,

am liebsten vom Lande,
für Haus und Garten,
2 Pers., Billengrundstück
bei Breslau. Gute Kost
u. Behandl. wd. gewährt.
Frau Juliana Wahl,
Heintner u. Bikenbesitzer,
Weidenhof bei Breslau.

Suche für sofort oder
spät. ein ordentl., fleißig.

Hausmädchen.

Herrmannshof, Sechsst.

Gesucht sofort

besseres Stubenmädch.

oder einfaches Jungfer.
Perfektes Schneidern erw.
Seugnisse und Ansprüche
einbringend.

Vorstellung erwünscht.
Baronin Reibnitz,
Ober-Schreiberhau i. R.
Marienweg Nr. 504.

Zuverlässige, tüchtige

Köchin,

erfähr. im Kochen, Baden
und Einmachen, gesucht.
Zeugn. u. Gehaltsanfr.
an das Erholungsheim
„Tagelöhner“,
Annahöhe, Ober-Seidorf.

Suche zum Neujahr 1920
ein älteres Mädchen
zur Landwirtschaft.
Warmbrunn,
Hermisdorfer Str. Nr. 57.

Für bald oder spät. sucht
einfaches Mädchen
für den Haushalt
Fr. Gem.-Vorst. Menzel,
Erdmannsdorf i. R.

Erfahrenes, sauberes

Dienstmädchen

für Küche und Haus bei
gutem Lohn zum 1. 11. cr.
gesucht.
Frau Kaufmann Walter,
Liebau i. Schl.

Mädchen

für d. Nachmittag v. halb
gesucht. Pers. Melb. bei
Frau Sylvier, Gummers-
dorf, Säperstr. 4, part.

Bedienung

für vormittags gesucht
Schäkenstraße 15, II.

Junger, anständiger, in
Gastwirtschaft erfahrenes

Fräulein

sucht Stellung als
Servier- oder Buffetfr.
Angebote unt. O M 226
an Paul Goltsch, Annonc.-
Exped., Löwenberg Schl.

Tüchtiges Hausmädchen

sucht für 1. November
Frau Hotelbesitzer Schaal,
Löwenberg i. Schl.

Saubere Waschwrau

sucht Adolph Caro, Kauf-
Friedrichstraße Nr. 16.

Junger, kräftiges

Küchenmädchen,

das sich vor keiner Arbeit
scheut, für 1. Nov. gesucht.
Oberleutnant Becken,
Mauer n. D.,
Haus „Lindenhof“.

Ein sauberes u. anständ.

Mädchen

für die Küche für sofort o.
1. Nov. gesucht Hirschberg,
Kranstr. 14, I. Etage.

Hausmädchen

in große Pension fürz Ge-
birge bei gutem Gehalt
sofort gesucht.
Offerten unter P 258 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ausbesserin

kommt ins Haus. Off. u.
H 229 an d. „Boten“ erb.

Anständiges, sol. häusl.
Mädchen, 23 J., f. bess.
Berru zwecks Zeitr.
zu lernen. Off. u. T 217
an die Exp. d. Boten erb.

Bedienung für nachmitt.
gesucht.
Stund. a. abn.
Gumnassau.

Ein Dienstmädchen

für Hausarbeit und zum
Bedienen der Gäste wird
bald gesucht.

Schieberle, Lützenjessen,
Nieder-Schreiberhau.

Köchin,

firm, für Hotel u. Wein-
restaurant sof. oder später
gesucht.

Gehalt 150-170 Mark
pro Monat.
Offerten unter P 280 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Im Haushalt erfahrene

Mädchen,

(24 J. ev.), sucht 1. Nov.
Stell. in best. Privathaus-
halt als Alleinmädchen.
Off. u. N 278 a. b. Boten.

Die Küchenverwaltung
des Paradenlazarett
Hirschberg

sucht zum sofortigen An-
tritt eine ältere, erfahrene

Rochfrau,

welche bereits in Laza-
retten, Krankenhäusern
oder sonstigen äröheren
Betrieben gearbeitet hat.
Melbina vormittags v.
8-10 Uhr im Geschäfts-
zimmer des Paraden-
lazarett Hirschberg,
Schmiedbergstraße.

Laden in Hirschberg

zu mieten gesucht. Gegend gleich. Ange-
bote an M. Gerner, Expedition des „Boten“.

Weg. Verheir. m. Mädch.
Suche zum 1. Dezember

Alleinmädchen,
welches sehr kinderlieb
ist. Haushalt klein. An-
gebot mit Zeugnisabschr.
u. Gehaltsanfr. an Frau
Dr. Breithaupt, Berlin-
Grunewald, Königs-Allee
Nr. 40.

Bedienung

für d. Vormittagsstunden
gesucht
Gummersdorf, Kochstr. 1.

Junger Dienstmädchen

sofort gesucht
„Warmbrunner Hof“.

Ein Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und häuslichen Arbeiten
gesucht.

zum 1. November d. R.
Schreibers Hotel,
Schmiedberg i. Riesengeb.

Ein Alleinmädchen

wird zu aller Hausarbeit
u. zum Bedienen d. Gäste
per 1. November gesucht
in Villa Reichelt, Ober-
Schreiberhau i. Riesengeb.

Frauen

zur Kartoffel- u. Rüben-
ernte, auch einen landw.
Arbeiter sucht

Schröter, Wilschendorf i.
Post Naddorf,
Bahnhofsstation Bahn.

Christl., zweit. Mädchen,
das etwas Ausbess. kann
sofort gesucht,
nettes Mädchen vorhand.
Wilhelmstraße 25, I.

Suche für Neujahr ein
kräftiges, reifes

Mädchen,

welches wecken kann.
Emil Hainke,
Gotschdorf Nr. 6.

Logis mit Kost zu vergeb.
Linkestraße 31

bei

A. Humann
Müßtertes Zimmer zu
vermieten Haegestr. 11, I.

Laden
zu verm. Schäkenstraße 14

3 möblierte Zimmer,
Küche u. Keller, an geb.
Fam. v. Nov. an zu verm.
Warmbrunn,
Hermisdorfer Straße 47.

Arbeitswittve mit 13jähr.
Sohn sucht

4-Zimmer-Wohnung
in Hirschberg od. Umgeg.
Angebote an
Frau Nitrogge, Ebersbach
in Eaisfen.

St. Stube mit Kammer,
elektr. Licht, zu vermieten
Gummersdorf Nr. 28.

Das Leben im Bild

№ 42

1919

Hirschberg
i. Schlesiens

Preussen und Posen
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Großstädters Kampf gegen die Rohlennot

Wenn Hainfchweilernschlagen durch russische Arbeiter bei Berlin wird der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, sich für den kommenden Winter mit Abfallholz zu versorgen. Das mit Holz auf gefüllte Sack löstet eine Markt, und der Andrang zu den Bügen zeigt, in welchem Maße von dieser Gelegenheit, für den Winter vorzutragen, Gebrauch gemacht wird

Gross

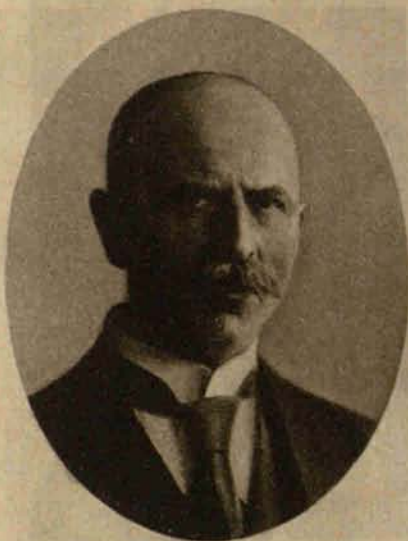


Internationale Einfuhrmesse zu Frankfurt a. M.
eine Gruppe von Plakatträgern vor dem Schauspielhause

Die Größenklassen der Sterne

Man teilt die Sterne nach ihrer Helligkeit in Größenklassen ein und bezeichnet die hellsten als Sterne 1., die schwächsten, mit bloßem Auge erkennbaren, als solche 5. bis 6. Größe. An den größten Fernrohren lassen sich auf der photographischen Platte Sterne bis schon zur 20. Größe herab sichtbar machen. Wie R. Henseling in seiner „Kleinen Sternkunde“ ausführt, beurteilen wir die Lichtstärke eines Sternes nicht im arithmetischen, sondern im geometrischen

Verhältnis, d. h., wenn wir urteilen: Stern b steht an Helligkeit zwischen dem helleren a und dem schwächeren c in der Mitte, so ist nicht etwa die Lichtmenge $b-c$ gleich der Lichtmenge $a-b$, sondern es ist $b:c = a:b$. Ein Stern 3. Größe ist etwa $2\frac{1}{2}$ mal so hell wie ein Stern 4. Größe, ein Stern 2. Größe $2\frac{1}{2}$ mal so hell wie ein Stern 3. Größe usw. Ein Stern 1. Größe besteht nicht in der fünffachen Lichtstärke wie einer der 6. Größe, sondern in der hundertfachen.



Zu den Veränderungen in der Reichsregierung
Vizepräsident Schiffer, der gleichzeitig mit der Vertretung des Reichsanwaltes betraut wurde



Warmbereitschaft für Meldung „Überfall“

Die häufigen Raubüberfälle auf Wohnungsbewohner haben bei der Charlottenburger Polizei die Einrichtung einer Warmbereitschaft veranlaßt. Bei der telephonischen Meldung „Überfall“ wird der Teilnehmer sofort mit der betreffenden Stelle verbunden. Die Mannschaften der Warmbereitschaft sind mit Militärgewehren ausgerüstet und begeden sich bei Anruf sofort in einem fest bereitgehaltenen, geschlossenen Auto an die Stelle des Überfalles, so daß in denkbar kürzester Zeit Hilfe zur Stelle sein kann. — Im Auto auf der Fahrt zur Überfallstelle



Zu den Veränderungen in der Reichsregierung
Oberbürgermeister Koch, der für den Posten des Reichsministers des Innern ausberufen wurde



Der neue schweizerische Gesandte in Berlin, Herr von Planta, ist in Berlin eingetroffen und hat die Geschäfte der Botschaft übernommen. —

All.-Ph.



Zur Kohlennot in Oesterreich

Nach der Einstellung des Straßenbahnverkehrs in Wien. Der Andrang zu dem einzigen Verkehrsmittel, dem durch die innere Stadt verkehrenden Autobus Seebald



Damaschke — Kandidat für die Reichspräsidentenschaft. Der bekannte Bodenreformer Adolf Damaschke wird in einem Aufruf von Angehörigen aller Parteien in Hamburg für das Amt des Reichspräsidenten in Vorschlag gebracht. All.-Ph.

Werden wir in Zukunft mehr essen?

Der bekannte badische Pfarrer Hansjakob erzählt in seinen Lebenserinnerungen von dem Küster, den er 1869 in Hagnau am Bodensee hatte. Der „große Kübele“, wie er genannt wurde, hatte das Hungerjahr 1817 mit seinem Kleienbrot und den gelochten Brenneffeln in besonders lebhafter Erinnerung behalten. Er sagte ihm, daß er von jenem Jahr an, wo er immer Hunger gehabt, stets eine übermäßige Lust nach Essen in sich verspürt habe, so daß er bis zur Stunde jeden Tag zweimal zu Mittag und zweimal in der Nacht essen könnte. Diese Ekstasie sei aber zweifelsohne ein Erbteil vom Jahre 1817 her. So wie man aus einer Zeit, urteilte er ganz geistreich, Gedanken fasse und erbe und sein Lebtag behalte,

so könne man auch den Hunger eben aus einem Hungerjahr, wie den Durst von einem trunksüchtigen Vater. Er selbst habe in den vierziger Jahren aus der Zeitströmung seine freiheitlichen und demokratischen Ideen bekommen und sie seitdem so wenig verloren als seinen Appetit seit 1817. Dieser Fall ist sehr lehrreich für die Beurteilung der Frage: Werden wir in Zukunft mehr essen (d. h. wenn wir mal mehr haben werden)? Es gibt Leute, die glauben sie würden die Mäßigkeit im Essen und Trinken, an die wir uns gezwungenermaßen gewöhnen mußten, beibehalten. Aber dieser Optimismus dürfte eine Täuschung sein. Unstreitig werden wir mehr essen als in der Kriegszeit, weil wir fünf Jahre lang zu wenig bekommen haben; aber werden wir dieses Mehressen dann auch beibehalten, wie der Hansjakobische Küster? Das wäre für Deutschland schlimm genug



Eröffnung der Ausstellung „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“ in Breslau. Reichsministerpräsident Bauer (X) bei einem Rundgange durch die Ausstellung. All.-Ph.



Eine zeitgemäße Ausstellung

Eine Ausstellung zur Milderung der Kohlennot wurde vom Charlottenburger Hausfrauenverein veranstaltet. — Ein „Spartopf“ wird den Hausfrauen erklärt.

Humor und Zeitvertreib

Der standhafte Kopf

„Denk dir, der Grafenauer Seppel hat ja im G'fängnis an Selbstmordversuch g'macht. Mit 'n Kopf is er an d' Mauer g'remt!“

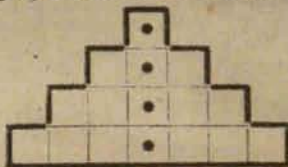
„Dann hat er nachher eher an Fluchtversuch g'macht!“ Sch

Suchrätsel

Turnübung, Limburg, Merkur, Streusand, Stunde, Predigt, Pflicht, Notwendigkeit.

In vorstehenden Wörtern ist, ohne Rücksicht auf deren Silbentrennung, je eine Silbe des Anfanges eines bekannten Gedichtes von Götzky versteckt. J. v. W.

Pyramidenrätsel



In die Felder der obenstehenden Figur sind die Buchstaben: A, N, N, B, D, G, G, S, Z, L, L, L, N, P, U derart einzutragen, daß die mittlere senkrechte Reihe einen Vornamen und die drei waagrechten Namen ein Seeungeheuer, einen Stimmungsausdruck und eine Gedichtform bezeichnen. .p.

Durch die Blume

Ein Tischgast hatte die Hausfrau durch eine unziemliche Bemerkung erzürnt. Als die beiden sich zufällig auf der Straße trafen, sagte der Herr zur Dame:

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, daß ich damals gefehlt habe.“ Worauf die Angeredete lächelnd zurückgiht:

„O bitte, Sie können ruhig weiter fehlen.“ Ja

Buchstabenkreuz

aaa
aaa
bd e e e e e Beleuchtungsgegenstand
e i l l l l l Deutscher Dichter
l n u n n n n Roman von Ewers
r r l
u w w

Wenn man die Buchstaben des Kreuzes richtig ordnet, ergeben die waagrechten und senkrechten Reihen Wörter der angegebenen Bedeutung. J. v. W.

Bilderrätsel



Auflösungen aus Nr. 11

Zitaten-Rätsel
Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen. Lessing

Bilderrätsel
Probieren geht über Studieren

Schieberätsel
Freiheit
Frauenliebe
Roses
Schraubstock
Kellner
Brandung
Stahlhelm
Blindenheim
Notizbuch
Kanaster

Froher Sinn, Gesundheit

Möbliertes Zimmer

Sucht Älterer, besserer Herr für sofort oder später.
Best. Offerten an
Ludwig, Hirschberg,
Schmiebeberger Str. 15.
Suche ab 1. November ruhiges, schön möbliertes Zimmer, ev. m. Pension.
Brand, Hirschberg,
Bahnhofstraße 42a, 3. Et.

Bessere, alleinsteh. Frau mit Kind bittet um Abgabe von
1 Zimmer und Küche, ev. möbl. Zimm. m. Koch- anlage. Angebote an Frau Elsner, abzugeben im „Voten“.

Welt. Dame sucht 1 gr. u. 2 kl. möbl. Zimmer, nahe der Post. Off. erbet. nach Poststraße 6, Svisenschule.

Ehepaar sucht sofort möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, Hirschb., auch Cunnersd. Arves Waule, Hirschberg, Bezirkskommando.

Affessor sucht als Dauermieter 1-2 möblierte Zimmer für sofort oder später. Pension nicht erforderlich. Angebote unter General, Promenade 27 a, bart.

Suche möbliertes Zimmer zum 1. Nov. in Nähe der Post. Beste Offerten an Demminse, Warmbrunnerstr. 32. II.

z. h. Qu. Ma., d. 20. X. 8⁰⁰ Uhr M. C. III. Haushaltsplan.

Berein Frauenhilfe. Dienstag, den 21. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saal des Drei Berge: Mitgliederversammlung. 1. Bericht v. Frau Friese-Beinow über die Hambg. Bundeslagung. 2. Vereinsangelegenheiten. Um zahlr. Erscheinen bittet der Vorstand.

Schützengilde C. B.
Montag, d. 20. Oktbr. Legatschiken. Abends 6 1/2 Uhr: Generalkonferenz. Der Vorstand.

Wo trinke ich Sonntag bei freiem Künstlerkonzert meinen Frühlingschoppen? Von 11—1 Uhr in der Postkantine.

Sturz der Kirchensysteme!!!

(das unglückliche Babylon)
Die große Anklage aller Zeiten und der Gegenwart gegen die namenskirchlichen Einrichtungen!
Das Urteil Gottes und der Bibel über dieselben!
Die Wahrheit über Dinge, die längst hätten erkannt werden sollen!

Oeffentlicher Vortrag

in Hirschberg Montag, den 20. d. M., abends 7 Uhr im Saale des Konzerthauses, Promenade.
Referent: R. S. G. Balzer. Kiel. (Gefandter d. B. L. G.) Eintritt frei! Jeder willkommen!
Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Achtung! Achtung!

Alle Viehhändler u. Lebensmittelhändler, welche im Besitze eines Gewerbescheines sind, welchen Berufes ist gleich, lade zur

Gründung eines Vereins

zu Sonnabend, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr in den „Gasthof zum Berliner Hofe“ in Hirschberg freundl. ein. Zahlreich Erscheinen erwünscht, da es um die Existenz geht.
Alle Nachbarkreise: Löwenberg, Schönau, Goldberg, Haynau, Jauer ladet freundl. ein
der Einberufer
Viehhändler Fritz Schiller.

R.-G.-V. (Riesengebirgs-Verein)

Ortsgruppe Hirschberg.
Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Drei Berge“:
Vortrag des Geheimrats Dr. Friedensburg: „Wie man im Riesengebirge wandern soll“.
Für Mitglieder u. Angehörige frei! Nichtmitgl. 1 M.
Geheimrat Dr. Rosenberg, Vorsitzender.

Kaufm. u. technische Angestellte aus Stadt u. Kreis Hirschberg.

sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, im Preuß. Hof, Promenade,

äußerst dringende Besprechung

Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes ist Pflicht.
Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufm. und technischen Verbände Hirschbergs.

Bezirksverein Deutscher Kellner-Bund.

Zu dem am Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr im „Tenglerhof“ stattfindenden

: Herbstvergnügen :

werden hiermit alle Kollegen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen.
Das Komitee.

Imkerverein Berthelsdorf u. Umgegend

Die Honigablieferung kann sofort erfolgen.
Honigsammelstelle
Hilse, Berthelsdorf.



* Bahnhofstraße 32. *

Pilsner Urquell

aus dem kaiserlichen Brauhaus, Pilsen, frisch einetroffen!
Sonntag, den 19. Okt., von 6 Uhr abends ab:

Künstlerkonzert

Wiener Café.

Täglich

Künstler-Konzert

mit Gesangseinlagen.

Konzerthaus.

Im großen Saal:

Feiner BALL.

W. Thormann.

Stadt-Theater.

Heute Sonntags 7 1/2 Uhr: Sondervorstellung für d. Gewerkschaftskartell:

Die versunkene Glocke.

Märchen drama in 5 Akten von Gerh. Hauptmann.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Ermäßigte Preise!

Blumenstudenten.

Gefangensposse i. 5 Bild. v. Bernauer u. Schanzer.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Kaiserplatz 3, 1 Treppe

Oberettenposse in 3 Akten von Ost. Engel u. Viktor von Körber.

Montag abends 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male:

Nathan der Weise.

Dram. Gedicht von G. E. Lessing.

Dienstag abends 7 1/2 Uhr: Neuheit!

Zum 1. Male: Der Revolutionär.

Vergnügungsanzeiger

Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen Apollo, Felseneller, Goldener Greif, Konzerthaus, Ranges Haus, Schwarzes Roß, Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreaschänke, Gerichtsretscham, Drei Eichen, Gasth. z. Schneeluppe, Gasthof zur Post.

Hotel

Deutsches Haus.

Empfehle meine Räume sowie kleinen Saal für Vereinsweise, Versammlungen u. Hochzeitsfeiern.

M. Schönborn.

Reichsgarten, Straupitz.

Heute Sonntag:

Tanz.

K Weinhaus Kempinski,

Kaiser Friedrichstraße 18.

Rheinische Winzerstub.

Rosenkavalier-Bar.

Einzige Lokalitäten dieser Art am Plage.



Kammerlichtspiele

Bis Montag, den 20. Oktober.
Der ungeheure Erfolg.

Mazeppa

der Volksheld der Ukraine.
Das große Feuerwerk.
Mazeppas Todesritt setzt den Zuschauer in größte Spannung.

Dazu das reizende Lustspiel:
Baron Küchenjunge.

5 Uhr. 7/8 Uhr. Sonntags 3 Uhr.



Der Film, den Sie noch nie gesehen haben und nie mehr sehen werden:

Die Augen * von Yade.

Ein Liebesroman aus dem Lande der Sonne, der Blütenbäume und zierlichen Brücken!
Die Glanzleistung modern. Filmkunst!

Takka-Takka Japans erste große Tragödie inmitten der märchenhaften Pracht ihrer schön. Heimat begeistert auch ganz Hirschberg.

Die ebenfalls glänzend aufgenommene Detektivkomödie

* Salonpiraten *

nur noch bis einschl. Montag im

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne
+ Beginn Sonntags ab 3 Uhr +
wochentags ab 4 Uhr nachmittags.



Well-Panorama
Filiale Berlin Passage Hirschb., Markt 31.
Diese Woche:
TIROL

„Kühn“, Schwarzbach.
Heute Sonntag:
Gr. Kirmes-Feier.
Gute Musik.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Dazu laden recht sehr, ein
Bernhard Rehler und Frau.

„Schweizerei“, Schwarzbach.
Empfehlen uns. Volantität. einer gütigen Beachtung.
Heute Sonntag:
H. Bohnenfase
mit Hausgebäd, Kaffee und div. and. Getränke.
Friedrich Gottwald und Frau.

3 Eichen
Cunnersdorf.
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag:
Kirmes-Ball.

Hartsteine, Herischdorf.
Heute Sonntag:
Tanz.

Warmbrunner Brauerei.
Heute Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen
bei guter Musik.
Es ladet ergebenst ein
Frau Krause.

Prebigerstein
bei Seidorf i. Riesengh.
Sonntag, den 19. Oktob.:
Grosser Damentreffen
bei Zitherkonzert.
Pfannkuchen. Streuselkuchen.
Es ladet ergebenst ein
Frans Hövel.

Gasth. zum Rabenstein,
Wolfshau.
Sonntag, den 19. Oktob.:
Kirmesfeier
mit musk. Unterhaltung.
Warmes Essen.
Bohnenkaff. mit Streuselkuchen.
Es laden alle Freunde u. Bekannte herzlichst ein
Rich. Hoffmann u. Frau.

Galerie,
Warmbrunn.
Jeden Dienstag und Donnerstag.
von 3/4 bis 6/4 Uhr:

Salon-Konzert.
Eintritt frei.
Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert,
ausgeführt von Mitglied. der Sängertafelle.

Pilsner Bierhalle
Familienlokal.
Auf vielseitigen Wunsch
am Sonntag, den 19. Oktober:
Gr. Spinnabend
(Ausführung einer Bavenhochzeit.)
Für kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
* Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst *
Alfons Goebel und Frau.

Einsestraße 15 c. Einsestraße 15 a.
Restaurant „Deutsche Flotte“
Sonntag, den 19. Oktober:
Einweihung
* H. Bohnenfase mit hausbackenem Kuchen. *
Es laden freundlichst ein
Osw. Fischer und Frau.

Apollotheater - Saal.
Sonntag, den 19. Oktober:
Großer Ball
*** im schönsten Parquettsaal Striebersg. ***
Zwei Pavellen.
Streich- und Musikst. ausgeführt von der Kapelle.
— Anfang 4 Uhr.
Es ladet ganz ergebenst ein
F. Wadtsch.

Berliner Hof.
Sonntag: „Großes Tanzvergnügen“.
**** Anfang 4 Uhr. ****
Bohnenkaffee, Kuchen, Schokolade, etc.

Kynast. Saal.
Jeden Sonntag wieder
ff. Ballmusik
wozu ergebenst einladet
P. Renner.

Gasthof zum Felsen.
Jeden Sonntag **TANZ.**
Hausb.

„Brauner Hirsch“ Grunau.
Neu! Sonntag, den 19. Oktober:
Erntekirmes mit Tanz.
Streichmusik. Anfang 4 Uhr. Größter Parkettsaal.
H. Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein
Familie Rose.

Schneekoppe Cunnersdorf
Mittwoch, den 22. ds. Mts.:
Grosse Kirmesfeier
mit **Ball!**
Es laden ergebenst ein
Oskar Seuer und Frau.

Gasthaus grüner Baum, Warmbrunn.
Sonntag, den 19. Oktober:
Kirmes-Feier.
Es laden freundlichst ein
Paul Walter und Frau.

Gasthaus zum weißen Löwen
Hermsdorf (Kynast).
 Sonntag, den 19. Oktober:
TANZ.
 Es laden freundlichst ein **Max Baumert und Frau.**

Gasthof „Zum Nordpol“ Hermsdorf u. K.
 Neue Bewirtung!
 Sonntag, den 19. Oktober:
Grosse Tanzmusik.
 Es laden freundlichst ein **B. Wildner und Frau.**

Hermsdorf (Kynast).
Gasthof zur Erholung.
 Sonntag, den 19. Oktober:

Grosse Kirmesfeier!
 mit Tanz!
Wild- und Geflügel-Essen.
 Verschiedene Arten ff. hausbackene Kuchen. =
 Es laden freundlichst ein **Familie Scholz.**

Kynwasser „Rübezahl“.
 Diesen Sonntag, den 19. Oktober:
Kirmesfeier
 verbunden mit
Tanzvergnügen
 Es laden freundlichst ein **Familie Fischer.**

Gerichtskretscham Nieder-Giersdorf.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Große Abschiedsfeier
 verbunden mit **TANZ.**
 ff. Musik. **Militär-Kapelle.**
Bohnenkaffee, Kakao u. Kuchen.
 Anfang 4 Uhr.
Paul Krause.

Gasthof zum Deutschen Hause
Petersdorf.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Große Tanzmusik.
 Es laden freundlichst ein **G. Borrmann und Frau.**

Hotel Hainbergshöh
 Sonntag: Hasenbraten,
 Pfannkuchen, Streuselkuch. etc.

Hotel Agnetenhof,
 Agnetendorf.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Gemütliches Tanzkränzchen.
 Es laden freundlichst ein **Mitglieder der Birsäbberger Stadtkapelle.**

„Zum Reidsgrafen“,
Voigtsdorf.
 Sonntag, den 19. d. M.:
Gr. Unterhaltungsabend
 der Original-Reifestal-
 Sänger.
 Anfang abends 8 Uhr.
 Es laden ergebenst ein
Paul Müller.
Geschwister Berndt.

Steinseifen i. R.
 Heute Sonntag laden zum
Kirmes-Kaffee
 mit Tanz
 freundlichst ein
Alfred Kammel.

Baberkretscham,
 Baberkhäuser.
 Beliebter Ausflugsort!
 Vom „Stimmereich“ durch
 das Bächeltal bequem zu
 erreichen, sichert wertigen
 Gästen u. Vereinen beste,
 zeitgemäße Verpfleg. zu.
 Tügl. frisch. Hausgebäck.
 Um freundl. Besuch bitten
W. Borrmann u. Frau.

Bibersteine
 bei Kaiserswaldau i. R.
 Sonntag und Montag
grosses Kirmes-Essen,
 verbunden mit
Tanz,
 wozu freundlichst einladen
Karl Siegel und Frau.

Gerichtskretscham
Seiferschau.
 Sonntag, den 19., und
 Montag, den 20. Oktober:
Kirmes-Feier
 mit Tanz.
 Anfang nachmitt. 4 Uhr.
 Es laden freundlichst ein
Bermann Schröder
 und Frau.

Gerichtskretscham
Seiferschau.
 Montag, den 20. Oktob.,
 zur Kirmesfeier
 gr. Theatervorstellung
 der berühmten
 Ubbigs humorist. Sänger.
 Es laden freundlichst ein
G. Ubbig, D. Schröder.

Hotel
„Waldfhaus Weimar“,
Brüchenberg.
 Sonntag, den 19. Oktob.,
 ab 4 Uhr:
Oktoberfest,
 wozu ergebenst einladen
E. Müller und Frau.

Fischbach, Frankes Gasthaus.
 Sonntag, den 19. Oktober 1919:
Kirmesfeier
Wild- und Geflügelessen.
 Gute Streichmusik. Pasch-Tisch.

Brauerei Seidorf
 Heute Sonntag, den 19. Oktober:
Grobes Tanzvergnügen.
 Anfang 4 Uhr. Vollbesetztes Orchester.
 Um gütigen Zuspruch bitten **Karl Ende.**

Schneekoppe Seidorf
 Sonntag, den 19. Oktober:
Grosse Ballmusik
 Anfang 4 Uhr! **Modernste Tänze!**
 Es laden freundlichst ein
R. Breitenborn und Frau.

Gast- und Logierhaus
„Rothengrund“ bei Seidorf i. Rsgb.
 Sonntag: **Kirmes-Feier.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu laden freudl. ein **J. Hammerlid.**

Hotel „Zur goldenen Aussicht“,
Jannowitz a. Rsgb.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Damenkaffee und Tanz
 **** Anfang 4 Uhr. ****
 Mittwoch, den 22. Oktober:
Großer Operetten- und Walzerabend
 ausgeführt von der Berg- u. Stadtabtheil. Schmelde-
 berg. Direktion: **G. Verthold.**
 Anfang 8 Uhr. Es laden ergebenst ein
Reith und Frau.

Kretscham Riemendorf.
 Sonntag, den 19., sowie Donnerstag, den 23. Oktbr.
Kirmesfeier mit Tanz.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens
 gesorgt.
 Es laden freundlichst ein
G. Gremle und Frau.

Tannenbaude, Bronsdorf i. Riesengeb.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Kirmesfeier
 verbunden mit **TANZ**
 Wild- u. Geflügelessen. ff. Kaffee u. Kuchen.
 Es laden ergebenst ein **Georg Hartmann.**

Sonntag, den 19. d. Mts.:
Eröffnung und Bauden-Fest
 auf der Prinz Heinrich-Baude.

Schwarzer Adler, Kupferberg.
 Sonntag, den 19. Oktober, laden zum
Kirmestanz
 freundlichst ein **Frau E. Otto.**
 Mittwoch, den 22. Oktober: **Militär-Konzert,**
 ausgeführt von der Birsäbberger Jägerkapelle.

**Fritz Rüger
Frida Rüger**
geb. Kuhn
Vermählte.
Hirschberg, den 13. Oktober 1919.

Als Verlobte grüßen:
**Gertrud Pilz
Richard Bothe**
Görlitz, Herischdorf l. R.,
im Oktober 1919.

Statt Karten.
Für die anlässlich unserer
Vermählung
so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Bruno Rückert u. Frau Minna,
geb. Dießner.
Langenau, Oktober 1919.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratifikationen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit von nah und fern zuteil geworden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Ernst Vogt nebst Frau.
Hirschberg, den 16. Oktober 1919.
Verdienststraße Nr. 5.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unseres unergötlichen, herzenguten, einzigen Sohnes und Bruders, insbesondere Herrn Pastor Lübbeckens für die trostreichen Worte am Sarge, dem Jägerbat. 5 für die Leichenparade, den Kameraden der Abwählungsstelle Jäger 5, den Schwestern für liebevolle Pflege, den verwundeten und kranken Kameraden des Reservelazarets 4, dem Polizeiregimentskorps, sowie dem zahlreichen Grabgeleit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Paul Effenberg.
Hirschberg, den 19. Oktober 1919.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Gerhard Köffel
sagen wir allen, besonders seinen Kameraden vom Reservelazarett Erdmannsdorf und Hirschberg, der Maschinenfabrik Starke & Hoffmann, dem Kameradenverein Feuerwehr, der lieben Jugend, dem Herrn Pastor Lübbeckens für die trostreichen Worte am Grabe, dem zahlreichen Grabgeleit für die vielen Kranzspenden und Kusperkassettentänzen aller Art unsern herzlichsten Dank.
Sartau, den 18. Oktober 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante sagen wir allen unsern
herzlichen Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Paul Kunze, Diarernstr.
Hirschberg, den 15. Oktober 1919.


Donnerstag abend 10 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden aus einem arbeitsreichen Leben unser lieber, herzensauter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- und Großvater, der
**Ordnungsmeister a. D.
Wilhelm Ende**
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Erdmannsdorf und Hirschberg,
den 17. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Oktober 1919, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle in Bitterthal aus statt.

Am 16. Oktober verschied nach längerem Krankenlager plötzlich und unerwartet meine liebe Frau; unsere geliebte Mutter, Tante und Cousine
**Frau Unterassistent
Emilie Prox**
geb. Leichmann
im Alter von 53 Jahren 4 Tagen.
In tiefer Trauer
Hermann Prox als Gatte
Margarete
Walter
Charlotte } als Kinder.
Kästel
Die feierliche Beerdigung findet Montag, den 20. Oktober, nachm. 3 Uhr von der evgl. Kirche in Seibitz aus statt.

**Geöffnet bleibt heute:
Adler-Apotheke, Langstr. 21.**
Hermann Hoppe, Goldschmied und Juwelier
Schlossauerstraße 10 :-: Fernsprecher 670.
Größte Auswahl von Schmucksachen in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

Jung., 23 J. alter, engl. Ges. zurückgel. bedient w. mit anständigen Mädchen in Briesch. a. zw. Heirat. Vermögen vorhanden. Off. m. B. unter U 240 an d. Boten

Witwer, 41 Jahre, etwas Verm., Arbeit wünscht baldige Heirat oder Einheirat in das oder Landwirtschaft m. Witwe oder Fräulein im Alter von 30-40 Jahren. Offerten unter T 2 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Welcher Herr a. a. Beam. i. a. Post, möchte m. d. Beamtentochter, 23 J., hübsche bl. schlante Grö. in Briesch. zw. Heirat u. Off. u. P 271 a. d. Boten

Junger Handwerker, mittelgr., kath., Mitte sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen im Alter von 20-25 Jahren, sweds. Gründung eines eig. Geschäfts. Jg. B. ohne Ans. nicht ausget. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter T 261 an die Expedition des „Boten“ erbeten

Junger Lehrer, nicht unvermögend, vermögendere Dame zw. Heirat kennen zu lernen. Gesl. Anerbieten unter J 252 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

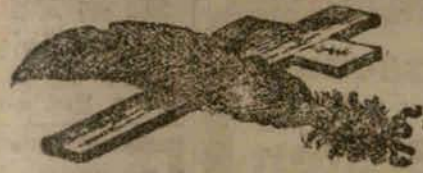
Einheirat! Witwer, Fleischernstr., m. großem Grundst. u. gut. Gehalt möchte sich wieder verheiraten od. Witwe mit etwas Vermögen, aus d. Fam., bitte ich um Zuschr. mit Bild unter B W 31 an d. „Landeshüter“ Distretion Ehrenhof!

Gebildete, versch. vermög. Witwe in mittel. Jahren, sich eins. fühlend, sucht Lebensgefährtin in guter Position, Offerten unter W 243 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten

Kaufmann, 30 J., evgl. aus gut. Fam. milde, 20 000 RM. Verm., wünscht solide, wirtschaftl. Dame, ev. Witwe, zu Einheirat

Einheirat kennen zu lernen. Gesl. Ansuchen, die streng vertraulich behandelt werden, unter B 267 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten

Ehe-Vermittlungs-Institut. St. Heiratspart. vermittelt unt. Versch. Frau Kaufmann, Heilig, Straße 51. I.



Worte der Wehmut

am Todestage unserer innigstgeliebten und
berensguten Tochter, Schwester, Schwägerin,
Tante und Nefine

Minna Schröter.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit am
19. Oktober 1918 im blühenden Alter von
25 Jahren.

Hundertwanzig Jahre kaum geworden,
habmst Du Abschied schon vom Elternhaus,
Von den Dir so lieb gewordenen Worten
Trau man schmerzvoll Dich zum Tod hinaus.
Dinst Du doch mit selbner Lieb' und Treue
An den Eltern und Geschwistern Dein,
Belastet arbeitstreu dich stets auf's neue,
Dah Du wolktest unsre Stütze sein.

Deine Brüder rief man zu den Waffen,
Vater hand zur Feldarbeit allein:
Da warst Du es, die durch reages Schaffen
Mühte als des Hauses Sonnenchein.
Noch auf Deinem kurzen Krankenlager
Kreuztest Du Dich auf die Frühlingsszeit
Wolltest wieder Deinem Vater wacker
Sessen bei der schweren Feldarbeit.

Liebste Minna, in den Ruhezahren
Ersahst Du schaffend schon an Mütter's Sell':
Woll die Eltern Dir das Liebste waren,
Händen sie Dich immer hilfsbereit,
O, wie schmerzlich ist uns diese Lücke,
Noch trotz Deiner Brüder Wiederkehr:
Wir vermissen Deine treuen Blicke
Und Dein heitres Wort doch gar zu sehr!

Woh kein Sehnen, keine bangen Klage
Dringt Dich mehr in unsern Kreis zurück,
Strengholt, traurig schielend all die Tage,
Und wir träumen von gebrochnem Glück.
Liebste Minna, laß uns heute weinen,
Woll so luna Du schon im Schattenreich,
Woll Du weagerrissen von den Deinen,
Einer kann erblickten Rose gleich!

Da treuer Liebe Deine Nist nie vergessenden
und trauernden Eltern

Hermann Schröter und Frau

geb. Baumert,

nebst Geschwistern und Angehörigen.

Bänksendorf und Langenundorf,
am 19. Oktober 1919.

Schmehl-Cannendort.

Nachdruck verboten.

Sanft entschlief nach Gottes unerforsch-
lichem Rathschluß am 17. Oktober meine gute
Gattin, unsere treusorgende, unvergeßliche
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
die frühere Gastwirtin Frau

Berta Pfohl

geb. Depold

im Alter von 43 Jahren.

In diesem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Robert Pfohl u. Kinder.

Hirschberg, Herischdorf, Seiborf,
den 18. Oktober 1919.

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr vom
Trauerhaus, Markt 27, „Goldenes Schwert“,
aus.

Donnerstag nachm. 5 Uhr entschlief sanft
an Herzschlag bei ihrem Bruder in Dessau, nach
23jähriger fleißiger, pflichttreuer Arbeit an
unsern Kleinen

die Diakonistin

Else Schroer.

Wir erhofften für sie nach ihrer reichsge-
neten Arbeit einen langen stillen Felerabend.
Nun hat der Herr sie eingeführt zur himm-
lischen Ruhe.

Wie werden wir vergessen, was sie unsern
Kindern gewesen ist.

Der Vorstand der Kleinkinderschule
Steinzeifen.

Werkstätten für Grabmal-Kunst u. Bildhauerei

Inhaber

Karl Engelhard u. Hans Brochenberger

Architekt

aktad. Bildhauer

vorm. F. Exner

Hirschberg in Schlesien, Schmiedobergerstr. 7.

Größte und Älteste Werkstätte am Platze.

Reichhaltigstes Lager
fertigter Grabmale.

Grabumfassungen.

Grabplatten.

Denkmäler

nach eigenen und
gegebenen Entwürfen.



Lieferung u. Aufstell.
nach allen Orten.

Eigener
Steinbruchbetrieb.

Kriegerdenkmäler.

Entwürfe und Aus-
führungen von
Koldenrainen.

Man verlange Besuch.

Wollen Sie heiraten?

Sie haben gewiß schon viel unnützes Geld für
Heiratsannoncen herausgeworfen, ohne etwas
Nützliches erreicht zu haben. Wenden Sie sich daher
nur verheirathend an das

Heiratsvermittlungsbüro

„Felicitas“, Hirschberg, Schl.,

Schulbaustr. 21. I

(im Hause des Herrn Fleischermeister Waeger). Ge-
wissenhafte Beratung unter strengster Diskretion.
Anträge von Damen und Herren jeden Standes, so-
wie von Eltern, Vormündern und Anverwandten
betreffs Anbahnung werden schnellstens erledigt.
Sprechzeit 10-12, 2-3 außer Sonntags.
Bei schriftlichen Anträgen ist Rückporto beizulegen.

Junger, intelligenter Herr
mit seinem Berufe, 21 J.,
wünscht mit Fräulein aus
besserem Hause bekannt zu
werden zwecks späterer
Heirat.

Offert. mit Bild unt.
V 219 an d. Bote erb.

Junger Handwerker,

26 Jahre, ev., 1,72 groß,
wünscht, da es ihm an
Damenbetisch fehlt, anst.
Mädch. pass. Alters kenn.
zu lernen zwecks späterer
Heirat. Off. m. Bild unt.
K 209 an d. „Bote“ erb.

Witwer, Anf. 30, ohne
Anha., m. Bermg., evgl.,
w. Bekanntschaft mit Fräul.
od. Witwe, m. Kind nicht
ausgeschl., womögl. Einh.
i. Landw. Off. m. näher.
Ang. u. Bild, w. zurückgef.
wb., u. E 160 an „Bote“.

Anständig, einf. Witwe,
40 Jahre, mit 11. Kind,
wünscht mit einfach., an-
ständigen Herrn zw. bald.
Heirat

In Briefwechsel zu treten.
Kriegsversehrter od. Wit-
wer mit Kind nicht aus-
geschl. Nur ernstgem.
Offerten unter E 204 bis
30. Oktober an die Exped.
des „Bote“ erbeten.

Verzendswunsch.

Junger, netter Herr, 23 J.,
ev., Charaktervoll, mit f. a.
Gemüt, wünscht ebenf. la.
Dame, Witwe u. Kind u.
ausgeschl., kennen zu lern.
zwecks bald. Heirat. Off.
mit Bild, b. n. B. zurück-
gefandt wrd., unter L 188
an den „Bote“ erbeten.

Professionist, 37 J. alt,
wünscht Mädchen oder
pass. Witwe o. Anh., w.
Zust für ein Geschäft hat,
kennen zu lernen. Etwas
Vermögen erw. Werte
Offerten mit Bild, welsch.
zurückgef., w., unter K 275
an d. Bote erb. Distr.
zusichert.

Heiratsgesuch.

2 lebenslustige Herren in
den 20 er Jahren wünscht
die Bekanntschaft. v. 2 ebenf.
innigen Damen zw. Heirat.
Offert. mit Bild u. O 235
an die Expedition des
„Bote“ erbeten.

Streng reell!!!

Ueber 100 Damen o. u. m.
gröb. Berm. such. Herren
jed. Stand. Kostenl. Ausf.
d. H. Börner, Berlin
S. W., Rabbachstraße 37.

Einfacher Handwerker,
22 J., kath., große schlanke
Fra., Volkswaise, mit grob.
Anstätt. u. etwas Berm.,
wünscht die Bekanntschaft
eines einfach., bildhüblich.
Mädchens bis 22 J. zwecks
späterer Heirat. Nur
ernstgemeinte Offerten mit
Bild unter G 228 an die
Expedition des „Bote“
erb. Verschwiegenh. zugef.

Grabdenkmäler

empfehl in jeder Ausführung

Paul Ziller, Poststr. 3-5.

Künstliche Zähne, Plomben,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Erteile

Handarbeits - Unterricht!

Privatst. Fillet, Fillet antique, Stücken jeder Art, Musterstücken, Kuffen usw.
 *** Anleitung zum Musterzeichnen. ***
 Uebernehme gleichzeitige Musteraufzeichnungen für Kleider, Blusen, Kissen, Decken usw.
Elisabeth Liss, Hirschberg, Sand Nr. 36, I.
 Anmeldungen täglich von 10—1 Uhr.

Gesangstunden und Atemgymnastik

Dorothea Hesse

geprüfte Gesanglehrerin
 Sprechstunde vormittags, außer Dienstag.
 Schmiedebergerstraße 11 I.

Tanz-Zirkel Henry.

Meine neuen Kurse beginnen
Donnerstag, den 23. Oktober
 für Schülerinnen und Schüler abends 6¹/₂ Uhr, für Damen und Herren abends 8 Uhr im „Hotel 3 Berge“. Weitere Anmeldungen, auch für den modernen Zirkel bei Herrn Köhler, Buchhandlung erbeten, woselbst die Listen ausliegen.

Kaufmänn. Privatschule.

Unterricht in allen Fächern des
kaufmänn. u. landwirtschaftl. Büros
 und fremden Sprachen.
 Andauernd Nachfragen nach jüngeren Kaufmänn. Kräften.
J. Großmann, Bahnhofstr. 54, I.

Es fragen sich heut so viele Menschen über ihren
Daseinszweck,
Leben u. Schicksal.

Sie wünschen Rat und Auskunft in schweren Schicksalsfragen, wie Berufs- u. Eheangelegenheiten, Glück, Unfall usw. In allen diesen Fragen wende man sich vertrauensvoll an
Astrolog P. Wünsche,
 Hirschberg 1, Sattel-, Greiffenbergerstr. 2, II.
 Geburtszeit und Stunde sowie Geburtsort ist genau anzugeben. * * * *

Bis 100 Mk. Belohnung

zahle unter Verschweigen des Namens Demjenigen, der mir Personen nachweist, die in den Kreisen Hirschberg, Böwenberg, Landesgut und Schönau
Tierkörper
 mir entzogen haben.
 Tierkörperverwertungsanstalt Boberröhrsdorf.

Versicherungen

gegen Schäden durch
Aufruhr, öffentl. Unruhen, Plünderung
 nimmt entgegen
Georg Horn, Wilhelmstraße 53 a,
 Fernruf 306.

Versicherungsschutz

für

trächtige Stuten

einsehlich. Lohesfrucht gegen alle Geburtsverluste (auch Kollie) gewährt die

Gegründet 1889 „**Halensia**“ Gegründet 1883

Viehversicherungsgesellsch. a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen!

Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung!

Hohe Entschädigung: 80 % für Mutterlote, 90 % für Fohlen.
 Bisher gezahlte Entschädigungen über 6 Millionen Mk.
 — Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten. —
 Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Hengst- u. and. Viehversicherungen, insbesondere Nachversicherung der bei Drastaffen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.
 Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine besondere Vergünstigungen.
Auskünfte und Besuch kostenlos.
 Man wende sich an die Geschäftsstelle Breslau 17, Schlachthofsbüro, Fernsprecher 2543,
 oder an die Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.
 Weitere Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Vieh-Besitzer

versichert Euer Vieh!

Auskunft erteilt kostenlos

Kaufm. E. Hähndel, Friedeberg, Friedrichstr. 165.

Hypotheken- und Grundstücke-Bermittlung

= Streng vertrauliche vornehme =
 Finanzierung und Immobilienerkehr.
 Kaufm. Eugen Hähndel, Friedeberg, Friedrichstr. 165.

Gegen

Diebstahl, Beraubung und Plünderung!!

von Gepäckstücken, Anzugsgütern, sowie sämtlichen Sendungen, sowohl mit der Eisenbahn als auch Fahr-Transporte schließt man sich durch Abschluss einer „Transport-Versicherung“ bei der Vaterland.
 Kostenlose Auskunft erteilt
Eugen Hähndel, Friedeberg Kreis, Friedrichstr. 165

Verbands-Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur.

Seit 1901 BRESLAU, Schuhbrücke 78, II, Ecke Ohlauer Str.
 Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen.
 Anmeldung und Verwertung. Ausarbeitung von Erfindungen.
 Auskunft und Raterteilung kostenlos.

Vorsichtige Männer

Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem. Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
 Geg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.

Von der Heile zurück

Dr. Geist,

Nerven- und Frauenarzt
 Görlitz, Verl. Str. 9, II

Im Winterhalbjahr

halte ich

Sprechstunden

wohntäglich von
 10—2 Uhr.

Privatdoz. Dr. Klose
 Spezialarzt f. Kinder-
 u. Säuglingskrankh.
 Sämmerberg, Str. 13
 (Drei Linden).

Verreist

v. 20.—28. Oktober

A. Jander

Dentist
 Warmbrunn

Damen

finden lieber Aufnahme zur Geheimtätigkeit.
 Bekannte Wiedner, Breslau, Herdaustr. 37, 10 Min. v. Hauptbahnhof

Rechtsjuristische des Vereins »Frauenhilfe«
 ert. Frauen und Mädchen unentgeltl. Ausf. in all. Rechtssachen.
 Sprechstunden: Montag, Donnerstag u. Sonnab. 11 bis 1 Uhr
 Hirschberg, Preuß. G. Ehevertragsform, usw.

Museum des R.-G.

geöffnet: Sonntag 11—12 u. Eintrittsgeld 10 Pf. Mitglieder frei
 Dienstag und Donnerstag von 10—12 u. Eintrittsgeld 50 Pf., Mitglieder 25 Pf.

Gewissenhaften, bewährten
 und Lieferanten für alle
 Kleben und Leder
 dauernd gefast.
**J. Salska, Sebuse 2,
 Obereschleben.**

Meiner werten Summe
 zur Nachricht,
 daß ich mit dem heutigen
 Tage an das Telefonamt
 unter No. 52
 angeschlossen bin.
 Sonntag Mittelwintern
 18. Oktober 1919.
 Paul Richter, Wittenberg

Bekanntmachung.

In Ausführung der vom Herrn Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen am 1. August 1919 erlassenen Anordnung betreffend den Auswärtiger Personen nach Schlesien und Westfalen - veröffentlicht in Stück 34 des Regierungsamtsblattes vom 23. August 1919 - wird hiermit für den Bezirk der Stadt Hirschberg bestimmt:

Alle im hiesigen Stadtbezirk zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt zuziehenden Personen haben sich innerhalb 48 Stunden im Einwohnermeldeamt anzumelden. Sie erhalten dort nach erfolgter Anmeldung die im § 2 der oben erwähnten Anordnung vorgeschriebene Bescheinigung über den Zeitpunkt ihres Zuges. Personen, die sich nicht in Besitz dieser Bescheinigung befinden, darf nicht länger als für drei Tage entgegenlich oder unentgeltlich Unterkunft gewährt werden. Personen, die im Besitz der Bescheinigung sind, darf Unterkunft bis zur Rückdauer von zwei Wochen gewährt werden. Nach Ablauf der zwei Wochen darf Zustehenden eine weitere Unterkunft nur dann gewährt werden, wenn der Zustehende die von uns insoweit erteilte Genehmigung vorweist. Der Antrag auf Erteilung der Genehmigung kann gleich bei der Anmeldung im Einwohner-Meldeamt gestellt werden.

Kunstdienstleistungen sind demnach auch Personen, die länger als zwei Tage in hiesigen Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen, Herbergen etc. oder hier bei Verwandten und Bekannten befristungsweise aufhalten. Vorstehend erwähneter Anordnung zuwider zur Verfügung gestellte Zimmer werden zwangsweise von uns geräumt.

Diese Bestimmungen treten für den hiesigen Stadtbezirk mit dem 20. dieses Monats in Kraft.

Hirschberg i. Schl., den 18. Oktober 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Widelt.

Kohlenzusatz-Karten

an Gewerbetreibende und Kranke sind demnachst auszugeben. Haushaltungen, die Kohle im ganzen mit Fuhrwerk oder Auto halten haben, erhalten keinen Zusatz. Sämtliche Anträge auf Kohlenzusatz sind schriftlich bis zum 25. Oktober dem Magistrat - Ortsstellenstelle - einzureichen mit Angabe, für welchen Zweck die Kohlen gebraucht werden und wieviel Kohle außer der Wohnung unbedingte beheizt werden müssen. Außerdem muß angegeben werden, in welcher Höhe Kohlenzusatz im vorliegenden Jahre gewährt wurde.

Da für diesen Winter anstatt der Aufgabekarten keine ausgestellt werden, ist es erforderlich, daß in dem Antrage, der Händler, von dem die Kohle bezogen werden soll, angegeben wird.

Hirschberg, den 17. Oktober 1919.
Der Magistrat.

Städtischer Obst- und Gemüseverkauf.

Täglich vormittag von 8-12½ Uhr Verkauf von:
Weißkraut je Pfd. 0.09 Mk.
Mohrrüben je Pfd. 0.09 Mk.
Tomaten je Pfd. 0.90 Mk.
Von Montag an kommt ein großer Wagen Winter-Kartoffeln zum Verkauf; die Preise werden durch Aushang bekannt gemacht.
Magistrat Hirschberg.

Petroleum

Der neu ausgegebenen Karten ist von Montag an bei den Firmen: Diesel, Consum-Verein, C. Guder, Friede, Friedrichs Nachf., Sahn, H. Doerner, Hoffmann Nachf., R. Krause, Rob. Kapler, Kuba, K. Korzekki, Kemski, S. Maul, S. Rohrbach, Wainwald, Reiter Consum-Verein, Wohlmann, Sember Nachf., B. Anders, Alfred Schubert, G. G. Steinhilber, Walter, Wendenburg, Wünsch & Söhne erhältlich.
Jede Marke berechtigt zum Bezug von 1 Liter.
Magistrat Hirschberg.

Bekanntmachung.

Zur Gewinnung von Frachtraum für Lebensmittel und Kohlen im Ladungsverkehr werden in der Zeit vom 20. bis 25. Oktober d. J. (einschließlich) zur Beförderung als Frachtfähigut nur folgende Güter angenommen:

Bekleidungsgegenstände, Beleuchtungsstoffe, Betriebsstoffe für Motore, Brennstoffe, Düngemittel, Futtermittel, Heizöl, Hopfen, Lebensmittel einschließlich Genussmittel, lebende Tiere, Saatgut, Umzugsgut, Zeitungsdruckpapier, Bagenden und Verpackungsmittel für alle diese Güter.

Alle statler Abwanderung der nicht zugelassenen Güter auf den Hauptverkehr wird nötigenfalls durch Einschränkung der Annahme vorgebeut.

Die für den Eilfrachtfahrtverkehr bereits bestehenden Beschränkungen bleiben auch weiterhin in Kraft.

Breslau, den 17. Oktober 1919.
Eisenbahndirektion.

Kreisblatt - Bekanntmachung! Verordnung

über Verlängerung des Lieferungsanschlages für Brotgetreide und Gerste bis zum 31. Oktober 1919.

Mit Rücksicht auf die Transportlage wird die durch Verordnung vom 1. September 1919 (veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 903, Seite 1000) für den Lieferungsanschlag von 75 Mark pro Tonne festgesetzte Frist zur Ablieferung von Brotgetreide, Roggen, Weizen und Gerste, vom 16. Oktober bis zum 31. Oktober seitens des Herrn Staatskommissars für Volksernährung verlängert.

Hirschberg, den 17. Oktober 1919.
Der Kreis-Ausschuß.

Auktion!

Montag, den 20. Oktober d. J., früh 10½ Uhr werde ich im Gasthof „zum Sande“, Landesstr., im freiwilligen Auftrage meistbietend verkaufen:

- 1 Paar komplette, englische Kuttageschirre, fast neu, 2 einzelne desselb. gebraucht, versch. Lederlein, einpäunig, Sattelgeschirre, versch. and. Geschirren, sowie 1 Satz neuen Geschirrschnallen, 1 offen, besgl., Sänke, Stiesel, Kleidungsstücke, sowie 4 Stück gute mittlere und starke Arbeitspferde u. viel anderes, gebraucht, teils fast neu.

Verschätzung von 9 Uhr ab dort.
Hoh. Hermann Post, beid. Kreisverf., Landesstr.

Große Versteigerung!

Dienstag, den 21. d. M., von vormittags 10 Uhr an werden vor dem Gasthaus zur Brauerei in Niedersdorf a. Schl. bei Friedeberg a. O. zwei nachstehende Wagen und Geschirrszene gegen Barzahlung versteigert, bestehend in:

- 2 Fensterrwagen, 2 Kalfenwagen, 1 leichteres, fast neues Kalfenwagen-gestell, 1 leichter Geschirrswagen, 1 leichter Kalfenschlitten, 1 Halbhaile, 1 Siedemaschine, 3 schwere Arbeitshinterzeuge, 2 englische Kummere, 1 englisches Kuttageschirr, 1 zwölfpänn. Leine, 1 einpänn. Leine, Halftern mit Gebiß, 2 Schellengeläute, Hufeisen- und Zugkränge, einige Möbel,

ferner 1 hellbraunes, sehr gutes

Arbeitspferd,

ca. 11 Jahre alt und verschied. andere.

Oswald Haine,

Öffentlicher Versteigerer.
Friedeberg a. O. Telephon 22.

Woll. Sie schnell u. glücl. heiraten? Berl. Sie losl. kostenl. Prospekt von G. Friedrich, Berlin NW., Jagowstr. Ca. 500 Dam. angemeldet.

Mural Mural!

Zu dem am 19. Oktober feiernden Wiegenfeste

Wilk Uding,
Fritz Richter,
ein 999mal donnerndes Hoch!
Zwei Freunde, Aittensahl,
vom 20. d. M. ab
Schluß d. Gastherrnkunden
am Nachn. bereits 5 Uhr.
Gadwerf.

Straupitz.

Die Kohlenmark. Nr. 61 und 62 können von den Händlern bestellert werd. Das Gemeindevamt ist unter
Nr. 724
an das Telephonnet angegeschlossen.
Der Gemeindevorstand.

Brennholzverkauf!

Mittwoch, d. 22. Oktober, vormittags 9 Uhr, sollen aus dem Revier Verbsdorf
ca. 40 Stangenhaufen,
ca. 10 Rm. Knüppel
meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Zusammenkunft:
Darlauer Weg, an d. alten Pflanzschule.
Krause, Revierförker.

Achtung!

Zwecks einer Klarstellung wollen sich alle die Verf., die in der Zeit vom 3. bis 15. Oktober d. J. auf dem Mittagsgut Nieder-Stonsdorf Stroh, Körnertrucht oder Kartoffeln gekauft haben mündlich oder schriftlich melden. Für diese Unternehmung wäre sehr dankbar die Gutverwaltung Nieder-Stonsdorf.
Nerzdorf.

In Erwiderung der Warnung in der Vergo. v. 10. d. M. erklären wir, daß uns die Sache nichts angeht. Die Bedauertmaen über das Tun u. Treiben der Frau Wegel seien v. ganz anderen Leuten aus. Ovis. Gäter.

Zu m. bestes. anreg. Theorie-Bit. f. Erwacht. noch einsg. Teilnehm. gel. Maria Schlein er. Hahnst. Sehr. f. Theorie, Kompos., Nov., Harmonium. Verlagsf. 98 neb. Erholg.

Klavierlehre

(in Berlin ausgebild.) erteilt gewissenh. Unterricht. Prof. R. Blume, Sonnenhof, Paulinenstr. 1, II.

Sehr wichtig! Achtung! Eilt!

Deutsche Kriegsgefangene

ebenfalls Eltern, Frauen, Geschwister etc. von Gefangenen, Verwundeten, Vermissten, schließt Euch zusammen zur Wahrung eurer Wirtschaftsinteressen, wie Versorgung, Unterstützung, eventl. Darlehen, aus eigenen Mitteln, sowie Auskunft über Vermisste, Graberschuldung in Feindesland, etc. zu einer großen Privat-Vereinigung über ganz Deutschland. Monatliche Berichterstattung durch eigene Zeitung im allgemeinen, gewissenhafte Erledigung einzelner Anträge und Anfragen. Politische Interessen sind ausgeschlossen, es handelt sich nur um persönliche Vorwärtsbestrebungen. Um die Kraft und Stärke im Zusammenwirken zu ermöglichen, ist es Pflicht eines Jeden, sogleich seine genaue Adresse zwecks Uebersendung von Beitrittspapieren usw. an den Unterzeichneten zu übermitteln.

Paul Schroeder,
Büro Cassel, Frankfurterstraße 72.

Nach mehrjähriger Ausbildung an der Feilichen Augenklinik Zittau, der Privat-Augenklinik von San.-Rat Dr. Michaelis, Görlitz und der Universitäts-Augenklinik Großsiedlitz, habe ich mich in **Lauban, Poststr. 9, 1** als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. W. Putzar.

Sprechstunden

vormittags 8 1/2 - 11 Uhr, nachmittags 3 - 4 Uhr,
Sonntags keine Sprechstunde.

In diesem Jahre sind folgende Deklinationen mit angeführten weißen hornlosen Edelziegenböden befehlt:

1. Alnetendorf 102 bei Fr. Mosig Jungbock Berthold, Herdd. Nr. 11
2. Gundersdorf, Dorfstr. 198 bei Fr. Gütler Bod August, . . . 17
3. Erdmannsdorf bei Meerigans, . . . May z, . . . 7
4. Fischbach 164 bei Herrn. Mende . . . Robert, . . . 4
5. Giersdorf bei Dolejálal . . . Friedrich X, . . . 8
6. Hartau 1c bei Täbler . . . Alex, . . . 12
7. Hartenberg bei Wörbs . . . Alth, . . . 6
8. Herlsdorf, Anrje Seite 53 b. Fr. Neumann Jungb. Bernhard, . . . 13
9. Bod Hans I z, . . . 1
10. Hirschberg, Zapfenstr. 14 bei Dietrich Jungbock Bandit, . . . 2
11. Petersdorf 125 bei Fröberg Bod X, . . . 5
12. Schmiedeburg, Kirchstr. 3 bei Fichtner . . . Jakob y, . . . 3
13. Albert, . . . 10
14. Jungbock Boldo, . . . R.1
15. Schreiberhan bei Egner Bod Hans z, . . . 2

Hirschberg, den 18. Oktober 1919.

Ziegenzucht-Verein des Kreises Hirschberg.

Vom Balkon heruntergef. Fenstermantel abb. gel. Wiederbringer erhält Bel. Cdf., Sägerstr. 13, I.

Schwarzer Samtartikel mit b. Schloß von Wilhelmstraße bis Markt verloren gegangen. Abzugeben Markt 15, III, links.

Verloren goldene Handtasche

mit 2 Saphyren am Verschluß. Der eheliche Hund wird gebet., dieselbe entsprechende Belohnung abgab. an Fr. Lt. Siptem, Langstraße Nr. 19, 2. Et.

Wintergarten

Bar, Palais d Danse Diele

Breslau,
Reuschestraße 51.

Niepolds-Passage
in nächster Nähe d. Ringes.

Täglich 7 Uhr abends
Musik: Buschmann

10 Künstler.

Für alle Besucher Breslaus
das vornehmste Haus.

1. Gute Weine 1.1
erstklassige Küche

Freitag abend schwarzes Samtstückchen verloren mit Schlüssel und anderem. Gegen Belohnung abzugeben.

Gärtner,
Walterstraße 1a, II.

Warme Suppen

empfehlen

A. Feiges Rohfleischerei,
Briegerstraße 9.

Welcher Landwirt liefert 12 Ztr. Kartoffeln gegen Bezugsschein?
S. Böhm, Schneidernstr., Markt Nr. 32.

10-15 Ztr. Winterkart.

gegen Bezugsschein zu ff. gesucht. Baldige Ang. an Dr. Dertel, Hirschberg, Schönaufstraße 9.

Gebrauchter Baum, eifern oder hölzern, mögl. hoch, event. Stachelbrakt, wenn möglich mit Ständern und Tür, zu kaufen gesucht unter D 269 an den „Boten“.

Eine große, gut erhaltene Puppe zu kaufen gesucht. Offerten unter G 272 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Piano,

besseres Instrument, kauft aus Privatband. Angebote mit Preis unt. F 249 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Privatmann sucht 2 Platin-Brennflöte zu kaufen. Off. u. B 223 an d. Exped. d. „Boten“.

Sechs Stück gebrauchte eichene Stühle

f. Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Off. unter E 226 an d. Exped. d. „Boten“.

Ende einbännig, leichten Spazierschiffen zu kaufen. Försterei Gaim i. Rieseng.

Nehme Subren

aller Art an.

Mühlgrabenstr. 16, II.

Wer übernimmt das vor-richtige Fällen einiger gr. alter Laubbäume in einem Obstaarten? Offerten u. G 268 an den „Boten“ erbeten.

Theater-Bühnen

neue, sow. Umarbeit. in künstlerisch, sachgemäßer Ausführung liefert preiswert
M. H. Conrad,
Theatermalerei,
Guben,
Germerdorfer Str.
Nr. 12.
Fernsprecher 723.

Fliesen

Wand- u. Fußbodenbel
Krabel & Rothke,
Warmbrunn, Fernspr. 28.

Wäsche
Spülapparate,
Frauenartikel.
sanitäre
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 3.

Speisezimmer

Ein gut erhaltenes
Speisezimmer
in Eiche wird bald zu ff. gesucht. Angb. m. Preis-angabe unter E 248 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kinderkrachtbeit und ein Klappstühlchen zu kaufen gesucht. Offerten unter O 224 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhaltenes Sofa

mit oder ohne Umbau, für Wohnzimmer, dunkelbraune Eiche, mögl. aus Privatband zu kaufen ges. Off. mit genauen Größ.-Angaben zc. und Preis u. H 273 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Neue oder gebrauchte Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe d. Systems u. der Nummer unter S 282 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Achtung! Eine sehr gut erb. Nähsgarnitur, Sofa mit 2 od. mehrer. Sesseln zu kaufen gesucht. Offerten unt. L 276 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Anhaltische Bauschule ZERBST

Eröffnung der Sonderkurse für Kriegsteilnehmer in den Klassen III bis I und des normalen
Winter-Semesters am 21. Oktober 1919
Lehrpläne und Näheres durch die Direktion.

Ohrenheilen

Ohrenfluß, Schwerhörigk., nicht angeb. Taubheit, nerv. Ohrenleid., beseitigt in kurzer Zeit:
Marle
St. Pantofius.
Glänzende Dankschreiben.
Preis 3 Mk.,
Doppelflasche 5 Mk.
Stadt-Apotheke Pfaffenhofen a. Elm 42. Obvb.

Das große Traumbuch

nach alten arabischen u. ägypt. Urkunden. Verzeichn. d. Glück- u. Unglücksfälle, Plänen u. ihre Deutg. nur M. 1.80. Nach. M. 2.40, dazu gratis 36 Wahrsagelart. m. Beschreibung. Verlag K. HAUGE, Berlin, Abt. 312, Brunnenstr. 27.

Magerkeit

Schöne, volle Körperform durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten u. Schwache, preisgokrent goldene Medaillen u. Ehren dipl.; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unbeschäd. Rezit. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 St. Mk. 3. Postanw. oder Nachn. Fabrik D. Franz Stainor & Co., G. m. b. H. Berlin W 30 118.

Wasserwaage

geschwoll. Füße, Nierenleiden, Herzbeschwerden, Blasenkatarrh, Sand im Gries, Sudestrankheit beseitigt man rasch durch Dr. Reuilles
Herz- u. Wasserwaage
Glänz. Dankschreiben. Preis Mk. 4.50. Alleiniger Versand: Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Elm (Oberbavern).

Neue Krantionen

gute Ware, stark gebunden
1 Ztr. - 28 Mk.
1 " - 35 "
2 " - 40 "
Liefert prompt v. Raden Paul Fricke's Städt. Gottesberg in Schleien

Schweizer Stumpfen
an Wiederverkäufer abzugeben.
Böhl, Cunnertsdorf,
am Bahnhof Rosenau
Nr. 210.

T-Träger,
28 cm hoch, ca. 4 m lang,
solist zu verkaufen.
In erfragen Warmbrunn,
Kleine Wilhelmstraße 3.
Sie rauchen zu viel!
„Rauchertrost“
Tabletten (gel. gelb.) ermöglicht,
das Rauchen ganz oder teilweise
anzustreifen. Unschädlich! 1 Schachtel
1 A, 6 Schachteln 10 A frei
Nachnahme. Versand Hanse
Mannheim 25 H. 36.

Flechten +
— trockene u. nässende —,
Schuppenflechte,
Dortflechte, Hautausschlag,
Nistesser-Biidel, werden in
kurzer Zeit voll. beseitigt. d.
Dr. Schutats

Flechtensalbe.
Selt vielen Jahren aus-
gezeichnet bewährt. Preis
7. Tube 4 M. geg. Nachn.
durch Concordia-Apothek,
Fellen 32 bei Berlin.

Meine allbekanntesten
Kreidestiftchen
Süßholzwurzel-Extrakt
wied. in all. Farbentönen
vorrätig.

Rübenzahn-Drogerie
Ober-Herischdorf 183.

Tafelleim
gegen höchstgebot gibt ab.
Zuschriften unter Z 243 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
Bar. rein. Lindenblüten-
Honig
empf. solange Borr. reicht,
in Eimern v. 10, 25 u. 40
Pfd. Sub. zu Tagespreis.
D. Rentwig, Quosdorf,
(Wohl), Kr. Vollenhain.
Dauerabf. zu verkaufen
Petersdorf Nr. 51.

Kanonnen - Schüttdöfen,
Reiseforb
Billig zu verkaufen
Markt 9. I. Etage.

Hier, Dalkstiefel verkauft
Pudwig, Schmiedeburger-
straße 15, Sinterhaus.

1 Trauerhut, 1 schwarze
Sommerjacke, 1 schwarze
Schürze, 1 Wintermantel
für Mädchen von 6—7 J.
zu verkaufen
Hr. Herrenstraße 22, II.

Ein gut erh. Besour-Dul
u. 1 P. Anversschuhe bill.
zu verkaufen in
225 n., Goldbergerstraße
Nr. 64.

Jagdgewehr,
16 kal., Doppelschrotläufe,
zu verkaufen. Schubert,
Bismarckstraße 4, I.

1 leicht. 2 Schar. Schäl-
pflug u. 1 Sackher-Wende-
pflug mit Vorder- und
Rarren, beide fast neu,
verkauft äußerst preiswert
Weißig, Schmiedemeister
in Reibnitz.

Federbetten und Matr.
zu vff. Dfke. Burgstr. 3, II.
Mod. neuer Plüsch für
ja. Mädchen zu verk. Br.
25. A. Dff. u. S 238 Bote.

In verkaufen:
1 D. Tafeldecke, 2 weiße
Bettbed., 1 Dsd. bl. gem.
Tüll, Weintraube, Weiß-
Klause u. Gläser, Münch.
Bierkrug mit Bimmedel,
Stochänder, Kochänder,
Porz. Waschschiebe, ein
fester Sägebod Cunnerts-
dorf, Bäckerstr. 7a, I. Etg. I.

Zwei gut erhaltene Bett-
stellen u. Matr. u. Kissen
zu verkaufen. Besitzt nur
Sonntag 2—3 Uhr nach-
mitt. Boatsdorf Nr. 93,
Gottschdortenerweg.

Nähmasch., Pettst. u. M.,
Kuhb., Eha fel., schw. D.
Kadett u. Umhang, graues
Kleid, 3 B. Lederhose v.
5—9 J., Sofa Tisch, Aus-
sichtstisch, n. Spieluhr mit
Pl., u. Tafeluhre, a. f. n.
erb., zu verkf. Warmbrunn
Boatsdorfstraße 19,
Seilmann.

Prima Weissstraw
zum Einbodeln verlaufe
ich am Montag vormittag
am Bahnhof Bernsdorf.
Sedwig Jolsch.

Fahrrad
mit Gummibereifung
preiswert zu verkaufen
Agnetenort Nr. 25.

Schwarzer Schrodanzug,
neu, mittlere Größe,
preiswert zu verkaufen
Dunkle Burgstraße Nr. 4,
2 Treppen.

Paletot
(Friedensware) zu verkf.
Zuschrift. unter A 244 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herren-Fahrrad
(Marke Opel) priv. s. vff.
Warmbrunn,
Boatsdorfstraße 44.

Zu verkaufen
elegante
Salon-Einrichtung
(gelesen. ital. Kuchbaum).
Offerten unter H 251
an d. Exped. d. „Boten“.

1 gut erh. Eisen-Adrett,
1 P. Langschäft, 1 Dienst-
taschen und Schürzhübe
zu verkaufen
Dichte Burgstraße 11, II r.

Winterschuhschuhe,
Größe 39 bis 42,
billig zu verkaufen
Sand 24a, part. links.

2 P. geb. Herrenschuhe
u. 2 schwarz. Herrenhüte
zu verkf. Schmiedeburger
straße 14a, zwei Trepp.,
bei Schwahn.

In verkaufen
3 Wister, 2 Haezige,
mittlere Figur (neu),
Säbikenstraße Nr. 21, vt.

Eine silberne Herrenuhr
mit Sprungbedel
zu verkf. Bergstr. 12, vt. r.

Ein guter Herrenweil,
Samtstragen,
zu verkaufen. Offert. unt.
M 255 an d. „Boten“ erb.

Fahrrad
mit fast neuem Friedens-
gummi zu verkaufen
Pinsstraße 19, part. links.

Billard,
Marmorplatte, fast neu,
mit Eisenbein- u. Masse-
bällen, sämtl. Zubeh., prä-
wert zu verkaufen.
Gasthof „Schwarzer Bär“,
Landeshut i. Schl.

In verkaufen
1 Damen-Winterhut
(Samt) und Sommer-ut,
eine Briefwage, 350 Gr.,
f. n., eine l. n. Herren-
Leuchtkuhr (Bel. Sonntag
vorm.) Dampf, Sonntag 113

Grüne Militärhose und
Kod zu verkaufen
Bromenabe 7, II.

In verkaufen
eine 6 1/2 m lg., 44 mm hr.
Transmissionswelle
mit div. Riemenscheiben,
Lagerböden etc.,
2 grosse Reissärfetter,
ein Reisszeug
Schmiedeburg, Markt 18.

Pony-, Park- und
2-Räderwagen,
Feld- und Jagdwagen,
bandauer, Coupes
sowie Wagen jeder Art,
neu und gebraucht, in be-
kannt erstklassig. Ausfüh.
Wagenfabr. Bergmann,
Jauer i. Schl.
Reparaturen
wb. schnell. ausgeführt.

Eine Plüschgarnitur
wegen Platzmangel zu vff.
Luisenfelsen,
Nieder-Schreibberhan.

Elegante Zweiräder
mit Geschirr,
so gut wie neu, sowie ein
offener und gedeckter
Geschäftswagen
preiswert zu verkaufen.
Wagenfabr. Bergmann,
Jauer, Bezirk Liegnitz.

Schwarzer Gehrock
zu verkf. Stenupitz Nr. 108.

Herren-Winterulster,
ungetragen (für gr. Dia.),
für 220 Mk. zu verkaufen.
Martin, Rendaut n. D.,
Erdmannsdorf.

10—12 grosse Kisten
solist abzugeben.
Willy Defer, Kartonnag-
Fabrik, Brauplatz Nr. 1.

2 Badewannen,
gut erhalten, aus Gußeis.
(emailiert) wegen Umb.
bald zu verkaufen
Brauerei Seidorf i. Hgb.

2 dunkle Bettstellen,
1 dunkler Kleiderschrank,
1 dunkle Kommode,
1 dunkler Sofa Tisch,
1 dunkler Spiegel,
stetlich neu, unzugschaff.
preiswert zu verkaufen
Brieskerstraße 8, part. r.

Schauenst.-Verschalung
(vollständig mit Glasch.),
standhaft gearbeitet, für
größeres Geschäft, ebenso
Hängelampen

f. Geschäfte in Zimm usw.
bald zu verkaufen.
Anfragen unter J 274 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Federbetten,
Bettstellen
mit Matr., Kleiderschränke
Sofas, Kommoden, Spie-
gel, Kleiderständer, Wasch-
tische mit Marmorplatte
und viele andere Sachen
verkauft
Frau Hauke Kwadschiffka
Schulstraße 15.

Verkaufe ein gut erhalt.
Herren-Fahrrad
mit guter Gummibereifung für
240 M. Wählerahnen 16, II.

Für Gastwirte ein Kasten
Delocations-Artikel
billig abzugeben.
H. Aralebe,
Markt 32.

Ein neuer, belarauer
Winterüberzieher,
Gr. 1.60. ist zu verkaufen
Markt 32, I. Etage.

Gear. Schneeschuhe,
gut erhalten, zu verkaufen
Schuldauer Straße 17, II.

Weisse Leder-Halbschuh
Gr. 38, fast neu, gegen
schwarze hohe Gr. 39 zu
tausch. o. zu verkf. Ferner

1 Kinderwagen
m. G.-Dereisa., gut erh.,
zu verkaufen. Marchlewitz,
Ob.-Bertsdorf, Mär-
scherstraße 201 e.

1 weisses, seid. Brautkleid
nebst Brautschleier
zu verkaufen. Offerten u.
K 253 an die Expedition
des „Boten“ erbelen.

100 gut erh. Ueberzieher
zu verkaufen
rei Meier Raster, Hirsch-
berg, Brieskerstraße 6.

Sehr gut erhaltener
Braut-Anzug,
1 Chapeaug-claque preis-
wert zu verkaufen. Off.
unter L 254 an die Expe-
dition des „Boten“ erbelt.

Weg. Aubj. d. Haush.
2-Zimm.-Einricht., Küche,
Bewehr., Nähmasch., Hand-
werkzeug und Bekleid.
zu verkaufen
Schönaufstraße Nr. 14,
Gartenhaus.

3 neue, gute Türdrücker
mit Schilbern, 2 B. gute
Schneeschuhe, gebraucht,
1 B. Fahrradmädel mit
Schlaufen, gebraucht,
1 neuer Träbr. Handwag.,
1 leicht., neuer Wagenkast.
m. Berbed. f. Klein. Pferd
pass., bill. s. vff. Cunnerts-
dorf, Kochstraße 4, I. E. r.

Herren-Fahrrad
mit Erhabereif., sehr gut
erhalten, auch
ein Paar Sporttaschen
(Friedensware) sofort zu
verkaufen
Bertsdorf Nr. 166b.

Ein gebrauchter Schrank
zu verkaufen
Cunnertsdorf, Dorfstr. 82.

In verkaufen
l. n. Winterüberzieher
Salzstraße Nr. 7, 1 Tr. r.
Elegant., offen. Wagen,
sehr gut erhalten, zu verkf.
Offerten unter D 247 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gitarre,
Bog. Dam.-Mantel, eleg.
Ballschuhe, Gr. 36, neu,
bill. s. vff. Dfke. Burgstr. 3, I.

Proviantwagen
mit Notausbüchsen zu vff.
Schuber, Landeshut Schl.,
Bahnhofstraße 25.

1 Winterüberzieher
1 P. Schuhe zu verkaufen
Sechshäute Nr. 10a, I.

Grosse Wanduhr,
Regulator
bill. zu verkf. Warmbrunn,
Bermisdorfer Str. 16, v. r.

Gebr. Scheumentor,
4,80 m breit, 2,80 m hoch,
für 50 Mk. zu verkaufen
Warmbrunn,
Bermisdorfer Str. 16, v. r.

Rhabarber-Teipflanzen,
verbesserte „Victoria“,
sehr ertragreich, zu verkf.
Plantage Gottsdorf,
Post Reibnitz.

Verkaufe altes
Tyroler Cello.
Zusätzl. Schüssel, Dohers-
stein, Post Schilbau.

Verk. einen leicht., offenen
Spezialwagen.
Fritz Schäfer, Cunnertsd.,
Baulinienstraße 6.

Eingetroffen!

Wan-Eta-
Rademaker-
Oriental-
Driessen-
Adler-
Arribas-
Cailler-
Mundial-
Herschey's
Cadoret-
Kwatta, Milch-
Driessen-, Klein

Schokolade

Dessertstangen, Kieselsteine, gefüllt, gefüllte Mandeln, erstklassiger Bohnenkaffee, Van Houten Kakao, englische Butterkekse, Feuchtnüsse, Honigkonfekt, Pfeffernüsse, Saftkissen, Fruchtkekse, Brustkaramellen, Eiskaramellen, Schokoladenbiskuit u. s. w.

Bitte mein Lager zu besichtigen. Täglich Eingänge von Auslandsneuheiten! Einzel- und Großverkauf.

Julius Woitalla

Hirschberg, Priesterstraße 9. Telefon 609.
Waldenburg, Gottesberger Straße 23.



**Butterwagen,
Tafelwagen,
Markt-
wagen, ...
Dezimalwagen und Gewichte**

empfehlen billigst

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Dem geehrten Publikum von
Ketschdorf u. Umgegend

sir gefl. Kenntnis, daß ich nächste Woche

2 Waggon Weißtraut

auf Bahnhof Ketschdorf zum Verkauf stelle,

à Str. nur 7.50 Mk.

Besichtigungen nehme noch entgegen.

erner empfehle ich **Runkelrüben, Mohrrüben,
Zwiebeln und Kürbisse.**

P. Beier, Handelsmann
in Ketschdorf.

* Der dritte Band *
von

Bismarcks

Gedanken und Erinnerungen

erscheint vor Weihnachten!

Bestellungen erbitte schon jetzt!

H. Springers Buchhandlung,

Schillauerstraße 27.

Achtung! Achtung!

Billig zu verkaufen
zwei Geschäftswagen

und ein leichter

Stirnverdeck-

besoleichen

zwei schwere Wagen.

Kutscherhüte Gold, Stern,

Schneeberg.

Kautabak

gar. reiner Tabak (echte Beize)

100 Rollen 100.— Mk. einsch.

250 - 245.— Mk. Holz-

500 - 485.— Mk. Stie-

50 Proberollen 65.— Markt

verfendel geg. Nachnahme unter

Garantie für gute Ware

Klein & Co., Hagen i. W.

Muguststraße 15.
Vertreter überall gesucht.

Achtung! Achtung!

Nächste Woche eintreffend

1 Waggon Tafelbrot

(Dauerware).

1 Waggon Mohrrüben,

1 Waggon Runkelrüben,

1 Waggon Weißtraut.

Geben alles zu billigsten

Tagepreisen ab u. nehme

Bestellungen schon heute

entgegen.

R. Scharf, Obst- und Ge-

müsehändler,

Krummhübel i. Mtsb.

Tel.-Nr. 46.

Neu eingetroffen:

1a. Kakao,

Bfd. 14.— Mk.,

Haferkakaos

Bfd. 8.— Mk.,

(sehr nahrhaft und

schmackhaft,

sehr empfehlenswert),

ferner:

Konfekte, Pralines,

Schokoladen,

Bohnenkaffee,

Gries

Schokoladenhaus

Bahnhofstraße 43a,

vis-à-vis

Hotel „Bellevue“,

nabe Bahnhof.

Rathmergel,

allerbeste, hochprozentige,

Handfein gemahlene,

maschinentrennb. Ware,

prompt lieferbar durch

Niederlage-Verwaltung

von C. Kuhniz,

G. m. b. H.,

Dierschberg i. Schlesien.

Bernsprecher Nr. 78.



Webers

Koch- u. Backherde

Haus-Backöfen

Fleischräucher

u. Dörr-Apparate

sind die besten

u. bewährtesten.

über 20000 Stk. im Vorrat!

Vinton Weber,

Kunersdorf.

Tabakbeize.

Einen wohlgeschmeckend.

Tabak erzielen Sie d.

Anwenda. m. Tabak-

beize. Sof. gebrauchsfertig.

Ein Paket für

4 Bfd. Tabak ausreicht.

das Paket 2.50 Mk.,

empfiehlt

Bruno Arnold,

Greifenberg.

Schlesischer Heimatkalender

1920

Schriftleitung: Dr. H. Reinhart. Mit Zeichnungen von Walter Bayer, G. Rasel, G. Schütz und Margarete Smedes.

Vornehme Ausstattung. In Groß-Quartformat.

Preis M. 5.—, mit Teuerungszuschlag M. 5.50.

Dieser Heimatkalender dürfte durch Inhalt

und bildlichen Schmuck dem Schlesierland

zur Ehre gereichen und wohl geeignet sein,

die Liebe zur engeren Heimat zu stärken

und zu heben. Zu den Mitarbeitern zählen

Schriftsteller und Gelehrte von hohem Rang

und Ansehen.

Der Riese vom Huhlsberge.

Ein Volksmärchen von H. Gulecysk.

Buchschmuck von G. Schütz.

Preis kart. M. 3.—, mit Teuerungszuschl. M. 3.50.

Eine der köstlichsten Erscheinungen dieser

Art. Schlicht und natürlich in Sprache und

Art, von funkelnder Fröhlichkeit durchadert.

Lockt die Jungwelt das Wunderbare, wird

die Großen der erquickende Hamor aus der

kalten, nervenzerrütteten Alltagswelt in das

Sonnenland einer gesunden Romantik geleitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau.



**Neue
DIXI-
Kraftwagen**

10/30 u. 13/39 PS.
ab Lager lieferbar.

Unverbindliche Besichtigung erbeten.

Schuppellus & Ahrent
Breslau 13, Viktoriastraße 82
Fernruf 3112, 2100 · Drahtwort: Dixi

Sämtliche Sorten Lumpen
sowie
**Metalle, Alteisen, Knochen,
Papier, Eichen und Kastanien**
kauft
Max Bursch, Rohprodukte. Tel. 698.

Winterstrümpfe
starke gestrickte und feine gewebte reinwoll. Strümpfe für Damen und Kinder.
Socken, Füßlinge, Strickgarne
I. Königsberger

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft

von R. Schlipf, A. 13.35, 597 Seiten mit 850 Abbild. Die Naturwissenschaft d. Landwirts (Schellenberger) 13.30. Der Landwirtschaftslehre 9.10. Landwirtschaftliche Stunden 9.10. Landwirtschaftlicher Kalender f. Frauen 4.50. Landwirtschaftl. Buchführung 5. Die Selbstversorgung d. Landfrau 2.65. Landwirtschaftl. u. Gemüseverwertung 4.50. Landbuch 5.55. Kartoffelkunde 2.20. Rogermilchfäselei 2.25. Die Gauschlachtung 3. Der Haustierarzt 4.40. Landw. Tierheilkunde 24.20. Der Veterinärgehilfe 4. Tierärztliche 7. Rindviehzucht 30.25. Fütterungslehre 4.50. Futtermittel 3. Ernährung des Rindes 2. Pferdezucht 29. Behandlung d. Pferdes 4.25. Pferdehaltung 1.65. Pferdewelt 4. Schweinezucht 4.85. Schweinefütterung 2.65. Schafzucht 3. Hundebuch 4. Der Bleihall 4.85. Drechselmaschinen 15.60. Motorflüge 9.90. Unkrautbekämpfung 2.65. Düngerlehre 4.75. Umwälzung von Fruchtfolgen 13.20. Einträge über Bodenverbesserung 4.65. Tabakbau u. Tabakkunde 1.80. Kaninchenzucht 3.60. Ziegenzucht 3.60. Gänsezucht 5. Gänsezucht 2.20. Entenzucht 2.20. Gänsezucht 2.20. Taubenzucht 2.20. Geflügelkäse 4.85. Bienezucht 5. Bienezucht und Ertragsmittel 3.30. Die Mäher 9.60. Die Kartoffel- u. Getreidebrennerei 10.25. Kraftfuttermittel 11.25. Milch- und Kaffeeerzeugnisse 9.60. Milchuntersuchungen 7.95. Milchenbrennerei 5.30. Rübenzuckerfabrikation 7.95. Stillesfabrikation 9.60. Mostichfabrikation 5.30. Stärkefabrikation 5.30. Stärkefabrikation 9.60. Malzfabrikation 7.95. Brodbereitung 9.60. Gemüsekonservenfabrikation 5.30. Fleisch-, Schinken- und Würstchenfabrikation 4. Obstweinebereitung u. Obst- u. Beerenbrandweinbrennerei 7.30. Konservierungsmittel 4.65. Torfverwertung u. Torfdestillation 9.60. Angestellterverteilung 7.90. Böttcher's Gartenbuch für Anfänger 11. Sr. Gärtnerbuch 30. Prakt. Gartenbuch 7.50. Gartenkunst 8.50. Gartenentwürfe 4.95. Gartenkulturen, die Geld einbringen 11. Der Hausgarten 3. Der Zimmergärtner 2.20. Obstbau 13.75. Das Buschobst 3.50. Prakt. Erdbeerkultur 3.85. Das Obst- und Gemüsegut 3.85. Einträge. Gemüsebau 1.70. Gemüsesamenbau 8.25. Prakt. Gemüsegärtnerei 8.80. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 16. Nicht Deutsch 6.60. Mir oder Nicht? 2. Rechtschreibung 7.15. Büchmann's Gesammelte Worte 8.80. Taschenbuch des allgem. Wissens 4.40. Gedichtsammlung 5. Anecdotenbuch 3. Auffassungslehre 6.60. Fremdwörterbuch 6.60. Rechtsformularbuch 6.60. Französisch 6.60. Spanisch 6.60. Polnisch 6.60. Buchführung 6.60. Bandwesen 6.60. Gedicht- u. Privatbriefsteller 6.60. Schönschreibschule 4.40. Österreichisches Gesetzbuch 6.60. Guter Ton und seine Erziehung 6.35. Mod. Lesebuch 4.50. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Klavieralbum mod. Lese 12.10. Nur gegen Nachnahme.
Schwarz & Co., Berlin OS 14 z, Innenstr. 24.

Wichtig für Logierhäuser und Hotels!

Zum gemeinschaftlichen Besuche von Lebensmitteln soll ein Einkaufsbüro für Logierhäuser, Hotels usw. errichtet werden. Interessenten werden Anmeldungen und Anfragen an die Expedition des „Boten“ unter „Einkaufsbüro“ einzusenden.

Sägespäne und Brennholz
laufend zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet
Paul Welgelt, Reichenau i. Sa.

Vom Lager lieferbar:



Eiserner transp. Kochherde
Fabrikat „Senking“ empfohlen
Teumer & Bönsch.

Neu eingetroffen
sind große Posten in

Zigaretten
rein oriental. Tabak, F-Band, mit od. ohne Goldmundstück, 230—330 Mk. p. Mille, englische Marken, Goldflake u. s. w., 300—340 Mk. p. Mille.

Zigarren
von 60—100 Mk. p. Hundert, garantiert rein überseeischer
Rauchtabak.
Probestunden unt. Nachn.
Oskar Reimann,
Tabakfabrik-Großhandel,
Hirschberg i. Schl.,
Kaiser-Friedrich-Straße 18.

Alle Ratten und Mäuse sterben
an einer verheerenden, ansteckenden Seuche durch mein neues Bazillen-Präparat. Unschädlich für Menschen und Haustiere!
Erfolg garantiert.
Viele Dankschreiben!
Mäuse-Typhus
gegen Feld- und Hausmäuse
Mk. 2.20 pro Glas, 3 Glas Mk. 6.50, 6 Glas Mk. 12.50.

Ratten-Typhus
gegen Ratten, Hamster, Wühlmäuse usw. Mk. 2.50 pr. Glas, 3 Gl. Mk. 7, 6 Gl. Mk. 13.50 gegen Nachn. Nur direkt von
L. Brückner,
Verkauf-Zentrale,
Offenbach a. M. 25,
Gr. Marktstraße 46.

Zigarren

garantiert reine, größtentst übersee-Tabake, Mark 60.—, 70.—, 75.—, 80.—, 90.—, 100.— p. % Prompter Versand per Nachnahme.
G. Weyrauch, Baynau, Schl.

Neu eingetroffen:
Fensterpapier
in modern. Musternt.
Wilh. Baerwaldt,
Schilbauer Str. 19.

Wäschestoffe
feine Macogewebe
Hemdentuch, Linon,
Dowlas, Barchend, Flanell.
Rein-Leinen in allen Breiten.
I. Königsberger

Zur Herbstbestellung empfiehlt:

Eggen, Pflüge, Kultivatoren, Drillmaschinen und Düngerstreuer. — Ferner Dreschmaschinen für Göpel- und Motor-Antrieb, Getreide reiniger, Windfegen, Rübenschneller, Häckselmaschinen, Kartoffelschleudern, Jauchefässer, Jauchepumpen, Milchschaudern, Buttermaschinen, Schrot- und Backmehlmühlen, Hausbacköfen, 1 gebr. Viehwage (15 Ztr. Tragkraft) usw.

Alles sofort vom Lager lieferbar. — Sämtliche Reparaturen sofort und sachgemäß.

Max Horter,
Werkstatt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.
Contessastrasse 5. — Fernruf 460.

Gegen Ende November erscheint
der dritte Band
VON

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen

in vornehmen Halbleinenband.
Preis 15,40 Mk.
(einschl. Teuerungszuschlag.)

Der dritte Band, der laut Manuskript den Sonderartikel „Erinnerung und Gedanke“ trägt, hat die Geschichte der Entlassung Bismarcks zum Inhalt, sowie einen kritischen Ueberblick über die politische Lage und die wichtigsten Vorgänge in den ersten Regierungsjahren des jungen Kaisers.

Bestellungen erbittet schon jetzt
Paul Röbbke,
Buchhandlung, Hirschberg i. Schl.

Für Saalbesitzer.
Eichen- und Buchen-
Stabparkettboden
sofort lieferbar.

G. Hielscher, Mauer am Bober.

Runkelrüben

in Waggonladungen ab Station hat abzugeben u. erbittet Anfragen
Kurt Schröter, Fouragegroßhandlung, Görlitz.
Fernruf 1655 u. 1656. Telegrammadresse: Strohschröter.

Holzschuppen od. Baracke

etwa 30—40 qm Grundfläche zu erwerben gesucht.
Baldige Angabote erbitten
A. Neumerkel & Co., Hirschberg.

**Kartoffel-Erntemaschinen,
Kartoffel-Wäschen,
Rübenschneider,
Haferquetschen,
sodort ab Lager preiswert lieferbar**
Hielscher & Heer
Werkstätten für landwirtsch. Maschinen
Seidorf i. Rsgb.
Telefon Amt Arnsdorf 38.

Leiterwagen extra stark Kastenwagen
Die bekannten
Brennabor-Leiterwagen
wieder eingeführt.
Leiterwagenräder in allen Größen.
Reisekörbe, Korbstühle, Sport-
wagen, Spielwaren jeder Art
Gesellschaftsspiele, Pferde-
Wagen u. s. w.
empfehlen zu bekannt realen Preisen
gegenüber **E. Kunze, Markt 36.** gegenüber
E. Bettauer E. Bettauer

Zigarren
sind wieder in jeder Preislage in nur erstkl. Qualitäten
eingetroffen.
Bedarf bitte sofort zu decken, da stets starke Nachfrage.
Petzold, Warmbrunn,
Büro u. Lager: Hirschberger Str. 20a I.
Geöffnet u. 8-12 und 2-6 Uhr.

Deutsch der Name, Deutsch die Ware,
Deutsche kauft Zahnwohl!

Weisse Zähne
durch
Zahnwohl
beste Zahnpasta
Überall zu haben

Zur Herbstbestellung
übernimmt
Neu-Lieferung und Reparatur aller
landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte
Max Horter, Contessastr. 5
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt.
Fernruf 460.

HEU
zu kaufen gesucht
L. Wallfisch, Warmbrunn.

Möbel-Fabrik
Ludwig Wallfisch Warmbrunn
empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen
wie einfachen Wohnungs-Ausstattungen.

Alte silberne Löffel
Ringen usw.,
gold. Ringe und Ketten,
Platin — Brennstifte
kauft immer
E. Dackmich, Goldschmied,
Sagndorfsstr. Nr. 16,
alte Post.

**Damen- u. Kinder-
hüte aller Art**
werden auf neueste
Formen umgearbeit.
u. modern garniert.
Wilhelm Hanke,
Dichte Burgstraße 23.

Alle Sorten
Häute u. Felle
kauft zu höchsten Preisen
Max Strogynski,
Gerundorf unterm Rynak

**Das große
Traumbuch**
nach alten ägyptischen u.
arabischen Urkunden nur
Mk. 1.70, Nachnahme
Mk. 2.30. Dazu gratis
36 Wahrsagekarten mit
Beschreibung. Prospekt
gratis.
Albert Scherer, Berlin NW 21
Dortmunderstrasse 13/V.

Abscainier - Brunnen
z. Selbstaufstellen
Hofpumpen, Garten-
und Druckpumpen,
Schläuche usw.
6 Jahre Garantie.
Kl. Preisliste
gratis.
Kobiank & Co.
Pommersche, Berlin
Rathenowerstr. 73.

**Spezialwerkstatt Elektromotoren
u. Dynamo-Reparaturen**
R. Bürger,
Görlitz,
Luisenstr. 7 — Fernruf 1533

empfiehlt sich zur Ausführung von sämtlichen Repara-
turen an Motoren, Apparaten etc. Neu- u. Umwideln
in bestisolierten Kupferdrähten unter
sachmännlicher Leitung. Prima Referenzen. Kurze
Lieferfrist. Ausstellung Görlitz 1914, Goldene Preis-
münze für hervorragende Leistungen auf dem Ge-
biete der Elektrotechnik. An- u. Verkauf, auch total
defekte Motoren.

Edler Dosen aller Eben
Lampen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer Resting,
Rotgurr
Hirschberger
Blei- u. Zinn-
resten für
Verkauf bei
August Harwig
Hirschberg
nur Viehmarktplatz 6a. Fernruf 403

Wer lahme Tiere hat, selbst erholtes
kurieren, wende sich an
Albert Franze, Selbstbrenndorf
Auf Wunsch kommt Abent hier.
A. Franze's Kräuter-Salmiak
ist eine hervorragende, langjährig bewährte Curatur in
Milde, läßt sich gegen Rheuma und Gelenk- u. an-
schließend bei, wie Schen- und Harnröhren, Schen-
keln, Herzmuskel, Drüse, rheum. Verfall, Nerven-
Galle, Schale, Rautenwurzel, Pfeffer, Stilles, Klee-
heine, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bei allen
Mitteln für Menschen bei Rheuma, Grippe und alle
Gelenk- u. Nerven. Große Flasche Mk. 12.— u. 14.—

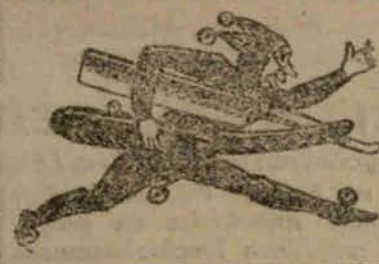
Depot: Marien-Apotheke, Selbstbrenndorf t. G. 84.
Gold- und Silber-
Schmuckstücke, Brillanten, Juwelen,
fremdes Silbergeld, alte, auß. Kurs gesetzte
Zweimarkstücke u. Taler, Gedenkmünzen
u. Medaillen **kaufen wir**
jedes Quantum stets zu höchsten Preisen.
Barz & Co., Görlitz, Passage.

Fichten- u. Kiefernklötzer u. Laubholz
desgleichen
alle Arten Laubhölzer
zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

**Martes, trockenes
Block- und Schnittmaterial**
zu verkaufen. Anfragen unter D 225 an den Boten erbeten.

Sportgamaschen
 reinwollene gestrickte
Wickelgamaschen
Herren-Hemden
Herren-Beinkleider
Socken
 Hosenträger :: Sockenhalter
Handschuhe
Strickwesten
 weiche Stehumiegekragen
 welche Vorhemdchen
Krawatten
Taschentücher
 Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
 Schildauerstr. 6.
 Strumpffabrik.

Von frischen
 Sendungen empfehle:
 Arnee-
 Gemüse - Konserven:
 Bohnen mit Reis
 und Erbsen m. Reis
 in 300-Gramm-Pak.
 à 1,20 Mk.,
 amerikan. Basergrüthe
 Pfd. 1,90 Mk.
 holl. gelbe Erbsen
 Pfd. 2,80 Mk.,
 ungar. Dohar-Girse
 Pfd. 2,50 Mk.,
 Corinthen
 und große Rosinen,
 süße u. bitter Mandeln,
 Maggi-Würze,
 Suppen u. Würfel,
 reinen Malzextrakt,
 im Austr. d. Reichs-
 getreibestelle hergestellt,
 v. 500-Gramm-Dose
 2,60 Mk.,
 Citrusöl, Zitronen,
 Speisöl,
 Dillseheringe
 o. Grät., Dose 3,40.
Selbstgerüst. Kaff.
 18, 18, 20 M. v. Pfd.
 Gute Sorten
Kakao und Tees.
Gull. Mohrenberg.
 Fernruf 341.



Rasiermesser
 chirurg. Instrumente
Giletteklingen
 (alle Systeme)
Viachscheeren
 zsmst. Stahl,
 schleift sauber
 (innerhalb 24 Stunden)
R. Schedletzky
 Salzgasse 7.

Geschäfts - Eröffnung.
 Den geehrten Einwohnern von Boberröhr-
 dorf und Umgegend zur aest. Kenntnis, das
 ich das früher Gläser'sche
Baugeschäft
u. Sägewerk
 käuflich erworben habe und mit dem heutigen
 Tage eröffne.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 jeden recht zu bedienen.
 Mit der Bitte, mein Unternehmen günstig
 unterstützen zu wollen, zeichnet
 hochachtungsvoll
Oskar Raschke,
 Bauunternehmer.

Alteisen
 Metalle
 Lumpen
 Knochen
 Papierabfälle
 sowie
 Eichen und
 Kastanien
 kaufe jedes Quantum
Carl Hartwig,
 Schützenstr. 26-28. Tel. 663.

Größe
Rohleerparnis
 durch Einbau von Luft-
 heizungseinheit in Koch-
 und Zimmeröfen
 für Warmhaltung einer
 bis zweier latter Neben-
 räume durch die Koch-
 ofenfeuerung.
 Auskunfts- u. Bezugsqu.
 Marienhütte, Eisenhütten-
 werke bei Kokenau.

Suche zu kaufen
große Posten Rund- und Langhölzer
Oskar Raschke, Baugeschäft,
 Boberröhrdorf.

Immalin
 Schuhputz - Kleiderputz
 Ueberall zu haben

**Rate-
 Lotterie**
 d. d. Rathburg-Schwarzener von
 25000; Lose 10000 Gew. i. W. M.
220000
60000
30000
 Lose zum amtl. 3 M.
 Preis von
 Postgeb. u. Lste 50 Pf.
H. C. Krüger
 Hertha W 6
 Frlwühlstr. 102-103.

Nur einen Tag!
 kaufe ich alte, künstl.,
 auch zerbroch. Gebisse
 Zahle pro Zahn von Mk. 1.- bis 12.-.
 Pro Gramm Platin Mk. 40.- u. mehr.
 Für Gold, Bronnstifte u. außer Kurs
 gesetzte Münzen zahle die höchst. Tagespr.
 Bleibe nur diesen Dienstag, d. 21. 10.,
 im Hotel „Deutsches Haus“, 1. Stock
 u. kaufe in der Zeit von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Briefmarken-
 Sammlungen jeder Größe, Sammlungswerte,
 bessere Einzelmarken von Altdeutschland,
 Europa, den deutschen Kolonien, Kriegs-
 marken, Ueberseemarken, alte Skripturen
 mit Marken u. s. w.
 kaufen wir
 in jeder Menge zu höchsten Preisen.
Barz & Co., Sträßburg - Passage, Gürlitz.

Anschlüssen
 billig!
 100 Blumenbr.-Postl. 6.00
 100 Liebesferien- „ 6.00
 100 Frauenhänd- „ 8.00
 50 echte Künstler- „ 5.00
 Berlin Markter.
 Breslau I. 135.

Echt russischer
Tee
Kakao
Kaffee
Keks
Schokolade
 empfiehlt
A. Scholtz, Spezial-Geschäft
 Lichte Burgstr. und Bahnhofstr.

Alle derzeitigen Bauweisen übertreffen in Konstruktion und Haltbarkeit meine

Massivbauweisen

in porösem nagelbarem Beton sowie in Lehm

Nachweislich von besserer Wärmedichtigkeit als Ziegelwände. Entschieden die besten, billigsten und schnellsten Trockenbauweisen der Gegenwart. Normale Mauerstärken wie beim Ziegelbau. Keine dünnen, vielfach angepriesenen Umfassungsmauern. Von den Baupolizeibehörden überall genehmigt und bevorzugt. Der staatliche Baukostenzuschuß wird genehmigt. Planungen u. Ausführungen ein- als auch mehrgeschossiger Gebäude, Klemmwohnungs- Siedlungen, landwirtschaftliche Bauten, Industrieanlagen, sowie alle sonstigen Bauausführungen übernimmt

Karl Engelhard

:: Architektur- und Baugeschäft ::

Hirschberg in Schlesien

Fernsprecher 716.

Man verlange unverbindlichen Besuch oder Drucksachen. In Ausführung zur geneigten Besichtigung: Reihenvohnhäuser am Fischerberg für die Stadtgemeinde Hirschberg in Schlesien.

Friedrich Wieland & Co.,

Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

☛ Telefon 252 ☛

empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bisher über 3000 Anlagen fertiggestellt. 1a Referenzen, reelle und sachmännische Bedienung.

Lager sämtlicher Backofenarmaturen, Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckereimaschinen und Geräte.

Vertreter

der weltberühmten Pott'schen Karussell-Teigknetmaschinen.

Kostenanschläge und Vertretersbesuch kostenlos und unverbindlich.

Vertreter für Hirschberg und Umgegend: Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1a.

Zigaretten

aus garantiert reinem Tabak mit Goldmündstück in 1/10 Packung und Ganderole 5 Mk. 180.— pro Mille abzugeben unter Nachnahme

Carl Aug. Schmidt, Hamburg 36, Esplanade 8

Telefon Nordsee 4433. Telegrammadresse Cubatabak.

Heiss - Wasser umsonst!

durch Deckel-Wasserschiff „Caldor“

in Weißblech und Aluminium, zum Aufsetzen auf Kochtöpfe als Deckel, spart Gas bis zu 25%.

Zu haben im Gaswerk Hirschberg.



Lungenkranke

aller Art trinkt Apothel. v. Büchmann's Lungenheilstee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel. In neuester Zeit von ersten medicin. Autoritäten erprobt und warm empfohlen. Wirkung wunderbar. Basil. schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket 2.50 Mk. In allen Apotheken od. dir. v. Apoth. von Büchmann, Wansfried i. Thür. 4a.

Untersuchungen des Lungenauswurfs

Marnanalysen Blutuntersuchungen nach allen neueren Methoden sorgfältigst im Medico-chemisch-bakteriologischen Laboratorium

Malz- Wartenberger

Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 21. Versandgefäße für die Proben werd. auf Wunsch kostenlos zugestellt. Kurse zur Ausbildung medizinischer Laborantinnen.

Blühendes Aussehen

durch Näh- u. Kraftpillen „Grazinol“. Durchaus unschädlich, i. kurz. Zeit überraschend. Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garant eschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht 3.00Mk 3 Schacht. zur Kur nötig 8.00 Mk. Frau M. a. S. schreibt: Senden Sie mir i. meine Schwester auch 3 Schacht. Grazinol; ich bin sehr zufrieden damit. Apothek. R. Möller Hechtl. Berl. n. G. 24., Turmstr. 16.



Storm's

gesammelte Werke

(3 Bände) Mt. 12.— (Porto extra) zu beziehen vom „Boten“.

Pelze!

Herren-, Damen-Pelze und Fadetts

Damen-Pelzwesten

Die große Fuchsmode

- Echte Weiß- und Blausüchse •
 - Echte Kreuzfüchse • Maskaufschüchse •
 - • braun gef. Füchse • •
 - • Silberfuchs gef. Füchse • •
- in großer Auswahl

Eleg. Fadentragen • Stolas • Muffen

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang franco! Katalog gratis

Neubezüge • • Umarbeitungen

Modernisierungen

auch nicht von mir gekaufter Gegenstände sehr

besonders sorgfältig und preiswert

M. Boden Breslau I

Ring 38

Hofl. J. M. d. Königin - Ww. der Niederlande.

Eisenbahnschienen T-Träger U-Winkelisen

Wellen-Kurbelstangen Maschinenteile aller Art Stachel- und Maschendraht Schrauben und Muttern Blechabfälle - Steinsägen Ketten etc.

sowie alle Sorten Nutzeisen offeriert

J. Guttman Nachfolger, Hirschberg

Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterräumen u. Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg, Holzindustrie u. Kunstschlerral

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

K-E-G

Unsere

K-E-G

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer

von Meistern der Hirschberger Innung her-

gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig

und finden allgemeinen Anklang.

Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.

Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich

in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G

Hirschberg in Schlesien.

K-E-G

Wollne Kinder- u. Damenstrümpfe
 Wollne Herren-Socken
 Wollne Damen-, Kinder- und Herren-Beinkleider
 Wollne Herren - Hemden
 Wollne Korsett - Schoner
 Hemdhosen, Untertailen
 Kinder-Unterzeuge
 : Wollne Sweater :
 Wollne Herren- und Damen-Strickwesten
 Wollne Damen-Strickjacken
 Wollne Damen- u. Kinder-Mützen
 Trikot-, Strick- u. Leder-Handschuhe
 für Damen, Herren und Kinder.

Hermann Junge
 Warmbrunn
 : Schloßplatz 9. :

G. & W. Ruppert, Ges. m. b. H.
 Herischdorf und Stonsdorf

empfehlen
 Doppelkummel
 Pfefferminzlikör
 Kräutermagen
 ff. Nordhäuser, versch. Preislagen
 Wachholder
 Kirsch rein und mit Rum
 ierner
 Oesterreichischen Süßwein, herben
 Ober-Ungar, div. Rot- u. Weissweins.

Geschäftsübernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Lähn und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Oktober 1919 die Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung des Herrn A. Adolph künftlich erworben habe und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auf mich zu übertragen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft aufs beste zufrieden zu stellen.
 Lähn, den 19. Oktober 1919.

Selma Thiemann, Witwe.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer
 in Papier-, Kurz-, Galanterie- u. Lederwaren,
 — Pfeifen — Andenken-Artikel — Stöcke —
Gebrüder Bandmann,
 Tel. 325. Hirschberg Tel. 325.
 Bahnhofstraße 33, im Hause d. H. Lohmann.

Kauft Pelze

solange erhältlich.
 Grosses Lager moderner Pelzwaren
 Pelzhaus Wiesner
 Görlitz
 Elisabethstrasse 30
 Fernruf 954.

Pa. Uebersee-Rauchtabak

versendet in 5-, 10- und 25-Pfund-Boxpaketen; Nachn. pro Pfd. Mk. 21.
Fr. Kraus,
 Berlin NO. 55, Elbinger Straße 46.

Gasolin-Geschirre, Leder-Wagen-Maschinen,

Fett Oel

erner: Maschinen-Motoren-Zylinder-Zentrifugen-Schneide- in feink., heßen u. dunfl. Qualitäten, sowie alle Schmiermittel liefert billigst
C. N. Grünow, Fettfabrik
 Schöpskette.

Erstklassige Luxus-, Geschäfts- und Arbeits- sowie Luxus-, Geschäfts- u. Arbeits-
WAGEN SCHLITTEN von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. **Karosseriebau,** Neupolsterung und Neulackierung von **Personen- und Last-AUTOS**

liefert preiswert
Fahrzeugfabrik P. Geist
 vorm. Cl. Fischer, Schönau a. K.
 Hirschbergerstr. 94. Telefon 66.
 Sachgemäße Bedienung. Kürzeste Lieferfrist. Betriebsstätten mit modernsten der Neuzeit entsprechenden Werkzeugmaschinen.

Alle Sorten Abfälle wie:
 Lumpen, Knochen, Papier — Eisen — Metalle —
 Fabrikationsabfälle aller Art, Felle, — Flaschen etc.
kauft zu höchsten Tagespreisen
J. Guttman Nachfolger, Hirschberg,
 Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

Pretzel & Küsters

Breslau 39, Kaiser-Strasse 11.
 Telef.: Ohio 1565. Tel.-Adr.: Landmaschine.

Sofort lieferbar:

Kartoffelerntemaschinen

Marke „Fünftelb“ Patent „Pretzel“

Kultivatoren

mit und ohne Radepparatrelser

Rübenschneider etc.

General-Vertreter für Schlesien der Maschinenfabrik Gustav Pretzel, Jauer.

Eichene Stammklotzer u. Langsichen

größere und kleinere Posten, möglichst frei Bohrlöcher, zu kaufen gesucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
 Hirschberg in Schlesien.

Kraut- und Rübenschneid- Schneidmaschinen :-: Rübepressen
Seller's Maschinenfabrik, Liegnitz 17.

Trikot-Unterkleidung
für Damen und Herren.

Kinder-Unterhöschen
mit Aermel.

Leibbinden

Wollne Strümpfe

Wollne Socken

Gestrickte
Untertaillen

Gestrickte
Damen-Westen

Strickwesten für Herren

Schwitzer

Gestrickte
Sport-Gamaschen

Gestrickte seidene
Selbstbinder
die große Mode.

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstrasse 58 a.

Kempinski's
Wein-Großhandlung

Inhaber: Oskar Reimann
Fernsprecher 286 i. Kaiser Friedrich-Str. 18

empfiehlt ihr gut assortiertes Lager in

1917er und 1918er

Rhein- und Mosel-Weinen

Deutsche

Rot- und Bordeaux-Weine

Oesterreichischen Süßwein

Schaum-Weine

Deutschen und französischen

Kognak

Rum, Arrak

Feine Tafel-Liköre

Kempe-Liköre

Verkauf an Privats zu Engros-Preisen.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher
Glaserarbeiten
in Bau-, Blei- und Bildereinrahmungen und
Reparaturen bei gewissenhafter Arbeit und
mäßigen Preisen.

Georg Gawlick, Glaseri,
Sand 15.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich zu
bedeutend herabgesetzten Preisen

sämtliche Photo-Artikel

bestehend aus:

Photo-Apparate, Trockenplatten sämtl.
Ordnern, Karten, Papiere, Chemikalien usw.

Photohaus Nowak

Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Getreidekorn

(holländischer Genevez)
empfehlen

Gebrüder Cassel

Markt 14.

Farben, Lacke, Pinsel,

Malerlein, Aquarelle,

Schreibtonen

für alle Zwecke,
streichfertige

Öl-, Lack- und

Wachslarben,

Bohnermasse,

Karborundumlarben

für außen,

Glaserkitt.

Dunstabspap., Antarsien

für Möbel, weiße u. bunte

Emaillifarben, Firnisier-,

Leinölfirnis,

Öl-, Aquarell- u. Temp.-

Künstlerfarben sowie

alle anderen Malerartikel

empfehle

Paul Schüttrich,

Farbenhaus,

Greifenberger Str. Nr. 7.

Best erhaltene

Rübenscheibe

zu verkaufen
Schwarzbach Nr. 9.

Vorteilhafte Angebote
in

Kostümsstoffen und Mantelstoffen

in sehr reichhaltiger Auswahl,

Kleiderstoffe

in den verschiedenst. Farben, glatt u. gemust.

Anzug-Stoffe

in nur ~~zu~~ guten Qualitäten.

Futter-Stoffe

in ~~zu~~ Seide und Baumwolle,

Blusenbarchende, Hemdenbarchende,

Züchen, Inletts, Stickereien,

Wäschestoffe u. s. w.

empfehle zu bekannt billigen Preisen

Strobach's Nachf. Arnold Hühner

Reste-Geschäft

Warmbrunnerstr. 9.